

Graudenzzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstreckt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf...

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: F. Gohlhorst. Braunschweig: Ernemannsche Buchd. Drucksch. v. M. Rowoydt. Dresden: C. Hopp. St. Eylan: D. Barthold. Gollub: O. Kisten. Königsberg: E. Pflüger...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Kaisers Geburtstag

wird diesmal als ein ganz besonderer Festtag im deutschen Reich und überall, wo deutsche Patrioten wohnen, gefeiert werden. Kaisers Geburtstag wird ja alljährlich festlich begangen, die Kanonen donnern Salutsschüsse, von den Zinnen der Schlösser, von den Dächern der Staatsgebäude, von den Flagellen bescheidener Bürgerhäuser wehen die Fahnen und Flaggen, tausende und abertausende von Trinksprüchen werden beim Festmahle auf den Kaiser ausgebracht, in den Schulen und Kirchen gedenkt man weisevoll des Landesherren, in glänzender Uniform geht die bewaffnete Macht einher — das alles galt und gilt dem Kaiser des deutschen Reiches, aber wir glauben, daß diesmal aus vielen hunderttausend, ja Millionen deutscher Herzen und Kehlen der Ruf wuchtiger und hingebungsvoller zugleich erklingen wird: Heil dem Kaiser! Hurrah! Unser Kaiser lebe hoch!

Die Liebe eines großen Volkes für seinen Herrscher läßt sich nicht einfach vererben wie ein anderes noch so kostbares Kleinod, sie will erworben sein. Manches ist im Laufe der Regierung Kaiser Wilhelms II. geschehen, was den Vaterlandsfreund enttäuscht, entmuthigt, ja geradezu verbittert hat, und es sind wahrlich nicht die schlechtesten Söhne des Vaterlandes, nicht die am wenigsten anhänglichen Gefolgsleute des alten stürmerprobten Zollernhaujes, die groß und abseits standen, im Herzen und auch laut Klage darüber erhoben, wie mit den Ervingenschaften einer großen Zeit gewaltet wurde, wie insonderheit ein Mann, der drei Kaisern in schwerem Kampfe, im Krieg und Frieden, mit der ganzen Kraft seiner macht- und genievollen Persönlichkeit treu gedient hat, zeitweilig eine Behandlung erfuhr, deren Beweggründe dem schlichten Volksgemüth nicht einleuchtend waren.

Wohl haben wir Deutsche 1891 aus Düsseldorf das Kaiserwort vernommen: „Einer nur ist Herr im Reiche und das bin Ich, keinen andern dulde Ich“, wir hatten aber auch 1890 von dem Telegramm gelesen, das der Kaiser nach der Verabschiedung unseres alten Bismarck nach Weimar geschickt hatte und in dem es hieß: „Mir ist so weh ums Herz, als hätte ich meinen Großvater noch einmal verloren. Es ist mir von Gott so bestimmt. Ich muß es tragen, wenn ich auch darüber zu Grunde gehen sollte. Das Amt des wachhabenden Offiziers ist mir zu gefallend. Der Kurs bleibt der alte, voll Dampf voraus“, auch ist uns jenes Schreiben an den Fürsten Bismarck vom 20. März 1890 noch gegenwärtig, in dem der Kaiser bekannte: „Ich habe es als eine der gnädigsten Fügungen in meinem Leben betrachtet, daß ich Sie bei meinem Regierungsantritt als meinen ersten Berater zur Seite hatte.“ Von diesem selben großen Staatsmann schrieb aber der jetzige erste verantwortliche Rathgeber Sr. Majestät, Graf v. Caprivi, ein Mann, der sich eingestandenmaßen mit der hohen Politik wenig beschäftigt hatte, an die deutschen und preussischen Botschafter und Gesandten im Mai 1890, daß den Aeußerungen und Anschauungen des Fürsten Bismarck, Herzogs von Lauenburg ein aktueller Werth nicht beigelegt werde. Das wurde über denselben Bismarck geschrieben, dem der Kaiser in dem Abschiedsgeheiß gesagt hatte, er ertheile ihm den Abschied in der Zuberzucht, daß „Ihr Rath und Ihre Thatkraft, Ihre Treue und Ihre Hingebung auch in Zukunft Mir und dem Vaterlande nicht fehlen werden.“ Um seinen Rath, ist Fürst Bismarck als pensionirter Beamter, soviel bekannt ist von den ersten Staatsdienern aber niemals gefragt worden, obwohl er in vielen Fällen sehr werthvoll hätte sein können. Das Londoner Blatt „Standard“ giebt heute der Meinung Ausdruck, daß es dem Kaiser gelingen werde, sich in irgend einer Form die werthvollen Erfahrungen des Retors der europäischen Staatsmänner zu nütze zu machen. Wenn wir auch nicht glauben, daß Bismarck irgendwie die Meinung hat, als unverantwortlicher Rathgeber seinem Nachfolger unbecquem zu werden, so glauben wir doch auch, daß es weder der Stellung des deutschen Reichskanzlers, noch dem Ansehen der Krone irgendwie schaden kann, wenn bei manchen für das deutsche Reich wichtigen Angelegenheiten Fühlung mit dem Alten im Sachverwalde gesucht wird und man seine Meinung einholt, wenn auch eben nur in privatem freundschaftlichen Austausch.

Doch genug dieser Betrachtungen, die wir für nothwendig gerade heute an Kaisers Geburtstag halten, weil eine Menge von Regierungsfedern im In- und Auslande geschäftig ist, die Sachlage zu verdrehen und in bedientenhaftem Eifer Geschichte falschen will und einem ungeunden Byzantinismus Boden bereitet.

Treuen wir Deutsche uns herzlich, daß manches Vergangene gut gemacht wird. Der Kalender zeigt das Wegenfest des Herrschers an, der Beschenke aber ist sein Volk. Wilhelm II. hat eine befreiende That gethan, nicht nur, weil das Land sie wünschte, sondern weil auch das eigene Gemüth ihn drängte. Er hat frohe Erwartungen in die Herzen gesenkt. Das Neue ist an das bewährte Alte angeknüpft, und die auf vergleichendem Urtheil beruhende Entschliebung mag sich vielleicht noch fruchtbarer erweisen, als das ununterbrochene Festhalten am Alten vermocht hätte. Wir dürfen fürder nicht mehr von unserem jungen Kaiser reden, der Monarch tritt in die Jahre, die die besten des Mannes genannt werden. Er hat bei dem Uebergange einen Markstein errichtet, der sein starkes, edles Wollen, das Glanzende seiner Persönlichkeit im Ebenmaaß zu

der Natur der umgebenden Verhältnisse zeigt. Kopf und Herz gestatten, Heil für das Vaterland von der zweiten Regierungsepode Wilhelms II., die wir anbrechen sehen, mit Zuberzucht zu erwarten. Möge die Gunst des Glückes das nie verkannte Streben des Herrschers so treu begleiten, wie die Liebe der Millionen seines Volkes, die am heutigen Tage, mit Dankbarkeit und Segenswünschen im Herzen, zu ihm hinschauen.

Kaiser Wilhelm II. feiert heute auch sein 25jähriges Militär-Jubiläum, an dem unser „Volk in Waffen“ den lebhaftesten Antheil nimmt. Mit dem vollendeten zehnten Lebensjahre trat Prinz Wilhelm wie alle preussischen Prinzen in die Armee, die „große Schule der Nation“, ein und die Einstellung, in der Friedenszeit, geschah in der üblichen Weise, nur bei großen Paraden und militärischen Festlichkeiten hatte Prinz Wilhelm Uniform anzulegen und Dienst zu thun. So geschah dies am 2. Mai 1869, an welchem Tage für das 1. Garderegiment zur Erinnerung an den Chrentag von Groß-Görschen die damals noch übliche Kirchenparade im Lustgarten zu Potsdam stattfand. Bei der Parade marschirte der zum erstenmal dienstthuende kleine Offizier, Prinz Wilhelm, auf dem Kopfe die spitze Grenadiermütze, die das 1. Garderegiment zur Erinnerung an seinen Begründer, Friedrich Wilhelm I., noch heute trägt, als schließender Lieutenant des Juges an seinem die Parade abnehmenden Großvater vorbei.

Auch der damals schon greise General von Werder, der à la suite des Regiments stand, hatte an der Parade theilgenommen. Nach Beendigung derselben versammelte König Wilhelm die Offiziere des Regiments um sich und richtete die folgende Ansprache an dieselben:

„Der älteste und der jüngste Offizier haben die heutige Parade des Regiments mitgemacht. Ich stelle die beiden hiermit dem Offiziercorps vor — es sind der General von Werder und der Prinz Friedrich Wilhelm. Der brave ergrante General ist jetzt der einzige Offizier, welcher von jenen Gelben noch lebt, die heute vor sechsundfünfzig Jahren bei Groß-Görschen mit dem Regiment ihre Feuertaufe empfingen. Heute, an dem Gedent- und Chrentage seines Regiments, da wollte sich der verdiente General nicht die Ehre und Freude versagen, die Parade mitzumachen und noch einmal mit gegebenem Regen vorbeizumarschieren. Wir alle heißen den Kameraden willkommen und blicken mit Stolz und Bewunderung auf ihn. Er ist den Offizieren ein Vorbild der Nachseigerung. Du, Prinz Friedrich Wilhelm, hast an diesem Tage zum ersten Mal Deinen Regen im Regimente gezogen. An den ältesten Offizier desselben gedenkend, wünsche ich Dir, daß Du Deinen Regen bis in ein spätes Alter in und mit dem Regimente tragen mögest und daß es auch Dir einst vergönnt sei, nach einer so langen Dienstzeit, wie die des Generals v. Werder, auf ein neues und glänzendes Kapitel in der Geschichte dieses braven Regiments zurückblicken zu können, wie dies dem General im Jahre 1866 bechieden gewesen ist.“

Der junge Prinz Wilhelm hat die große Zeit von 1870/71 an sich vorüberziehen sehen und leuchtenden Auges konnte er die Ruhmesthaten des deutschen Heeres unter seinem Großvater und Vater verfolgen, die nun heimgegangen sind zum ewigen Frieden mit dem genialen Generalstabschef Moltke und vielen andern Führern der Armee. Auf Kaiser Wilhelm ist das Erbe übergegangen und wir wissen, daß er fest entschlossen ist, es bis zum letzten Blutstropfen zu wahren. Welche Gefühle ihn für das Heer befeelen, das sagte er u. A. in dem Armeebefehl vom 15. Juni 1888 bei seinem Regierungsantritt:

Wir gehören zusammen — Ich und die Armee — wir sind für einander geboren und so wollen wir unaufhörlich fest zusammen halten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein.

Und an einen andern! Auspruch, der auf dem Offiziersfädel seines ältesten Sohnes, des Kronprinzen, eingraviert ist, sei heute erinnert:

Vertraue Gott, dich tapfer wehr, damit besteh dein Ruhm und Ehr; denn wer's auf Gott herzhastig wagt, wird nimmer aus dem Feld gejagt.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 5. Sitzung am 25. Januar.

Zur Verlesung gelangt folgende Anfrage des Abg. von Krüger und Gen., betr. den ferneren Abschluß von Handelsverträgen:

Ist die kgl. Staatsregierung geneigt, im Bundesrathe dahin zu wirken, daß fernere eine Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle enthaltende Handelsverträge nicht zum Abschluß gelangen, ohne daß eine angemessene Ausgleichung mit den Geldwerthverhältnissen der in Betracht kommenden Konkurrenzländer stattgefunden hat oder gleichzeitig stattfindet?

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Anfrage bereit.

Es erhält daher zu dieser Begründung das Wort

Abg. v. Seydebrand und der Lasa (konj.): Man sagt, es handelt sich eigentlich nicht um eine Nothlage der Landwirthschaft, sondern eine Nothlage der Landwirthe in großer Zahl. Aber der ganze Stand, das ganze Gewerbe befindet sich in einem Niedergang, das läßt sich nicht abstreiten. Dieser Rückgang des landwirthschaftlichen Gewerbes äußert sich in seinen Folgen auch in einem Niedergang des gesammten Mittelstandes, namentlich in den kleinen Städten. Da ist es die preussische Volksvertretung, die berufen ist, an Mittel und Wege zur Abhilfe zu denken, mehr als jede andere Vertretung. Man mag über das Wahlrecht zu diesem Hause denken, wie man will

jedenfalls ist der produktive Mittelstand hier viel besser und mehr vertreten, als im Reichstage. (Beifall rechts.)

Wie kann man nun den wirthschaftlichen Druck heben? Man sagt, die Produktion soll erhöht werden. Gewiß, das ist vielleicht noch möglich; aber man kann der preussischen Landwirthschaft das Zeugniß nicht versagen, daß sie mit dem größten Eifer Alles thue, ihre Lage zu verbessern. Aber das liegt nicht allein in der Hand der Landwirthe. Es wird gesagt, in der Verschuldung des Grundbesitzes ist der Grund für die Nothlage der Landwirthschaft zu suchen. Gewiß, zum großen Theil. Die Verschuldung nimmt in erschreckendem Maße zu. In den letzten zehn Jahren hat die Aufnahme von Hypotheken die Löschungen um 882 Millionen überbieten (Hört! hört!). Der Weltmarktpreis wirkt in der allernünftigsten Weise auf den Inlandpreis ein. Das wird aber ganz besonders verstärkt dadurch, daß unsere hohe Valuta eine große Anziehungskraft gegenüber den Ländern mit minderwerthiger Valuta oder mit einem Goldagio besitzt. Alles das wirkt zusammen, um die Prosperität unserer Inlandproduktion herabzubrühen. Eine Ausgleichung wird also unbedingt nothwendig sein. Jedenfalls darf nichts geschehen, was die Situation eines Landes mit minderwerthiger Valuta uns gegenüber noch günstiger gestaltet. Wir sehen in dem jetzigen Zollschutz von 3,50 Mk. keinen genügenden Schutz unseres Inlandmarktes gegen die Einwirkungen des Weltmarktpreises. Die russische Valuta ist nicht nur eine minderwerthige, sondern auch eine schwankende. Um so fühlbarer sind die Nachteile für unsere preussische Landwirthschaft, um so mehr, als die Konkurrenz von russischem Roggen, Hafer und Holz gerade am meisten die Landestheile trifft, welche am allerschwersten unter der gegenwärtigen Nothlage leiden. (Beifall rechts.) Man sagt uns: Ihr kennt ja noch garnicht den Inhalt des Vertrages, er taun ja große Vortheile, wenigstens für unsere Industrie, enthalten. Ich gebe das zu.

Man wird vielleicht die Kompensationen, die die Landwirthschaft für die Industrie zu bringen hat, mit der größten Energie in Anspruch nehmen, umgekehrt aber nicht. (Hört! Hört! links.) Kann man denn nicht warten, bis Mittel und Wege gefunden sind, die es möglich machen, der preussischen Landwirthschaft eine gewisse Sicherung gegen Ueberfluthung mit russischem Getreide zu geben? Die Regierung hat doch eine Enquete über die Valutaverhältnisse in Aussicht gestellt, die nicht nur eine theoretische und akademische, sondern praktisch wirksame sein soll. Deshalb wartet man denn nicht wenigstens den Abschluß dieser Enquete ab? (Abg. Richter ruft: Was wollen Sie denn eigentlich?) Wir warten zunächst ab, welche Erklärung uns die königliche Regierung abgeben wird, und an diese, nicht an Sie, Herr Richter, haben wir unsere Anfrage gerichtet (Beifall rechts). Was die Landwirthschaft von Ihnen zu erwarten hat, das weiß sie auch ohne Anfrage längst. (Beifall rechts.) Wir sind der Meinung, daß die Regierung erst einen Abschluß der Erörterungen über die angebotenen Wege abwarten muß, ehe sie dazu übergeht, Maßregeln zu treffen, die, wenn sie einmal getroffen sind, die Beschreitung dieser Wege entweder jeder Zeit unmöglich machen oder jedenfalls vorläufig verhindern. Die Landwirthschaft ist bereit zu Opfern. Wenn die Regierung ihr nur die Hoffnung giebt, daß sie fest entschlossen ist, derartige Wege einzuschlagen, die geeignet sind, dem unheilvollen Einfluß des Weltmarktpreises auf die Inlandproduktion entgegenzuwirken, so wird eine solche Erklärung in hohem Grade beruhigend wirken. Aber jetzt ist es die zwölfte Stunde. (Beifall rechts.)

Handelsminister v. Berlepsch: Die Staatsregierung ist aus sehr erklärlichen Gründen im gegenwärtigen Augenblick nicht in der Lage, über Spezialitäten in Bezug auf den russischen Handelsvertrag in diesem Hause zu verhandeln. Sie wird sich deshalb mit ihrer Antwort an die allgemeine Fassung der Interpellation halten müssen und die Frage beantworten, ob sie geneigt ist, dem Abschluß von Handelsverträgen, namentlich von solchen, die eine Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle mit sich bringen, nur dann ihre Zustimmung zu geben, wenn gleichzeitig oder auch vorher eine Ausgleichung der Geldwerthverhältnisse der in Frage kommenden Länder stattgefunden hat oder stattgefunden hat. Die Regierung wird jedem Handelsvertrag, ganz besonders auch solchen Handelsverträgen, mit denen eine Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle verbunden ist, ihre Zustimmung nur dann geben, wenn sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß der Inhalt dieser Verträge den wirthschaftlichen Verhältnissen Preußens und des Reichs entspricht (Bewegung rechts). Sie ist aber nicht in der Lage, diese ihre Zustimmung von einer Bedingung abhängig zu machen, deren Erfüllung sie für unmöglich hält. (Sehr gut! links.) Der Abg. von Seydebrand hat geglaubt, auf Wege hingewiesen zu haben, wie diese Ausgleichung der Geldwerthverhältnisse stattfinden könnte, meines Erachtens aber nicht in dem Maße, daß wir diesen Weg betreten könnten. (Sehr richtig! links.) Er hat, soweit ich mich entsinnere, nur ausgeführt, daß es vielleicht denkbar sei, in einem mit einem anderen Staat abzuschließenden Verträge Bestimmungen aufzunehmen, die eine Bindung der Währungsfreiheit bedeuten. So habe ich ihn verstanden. Ich glaube die Behauptung aufstellen zu können, daß die Bindung der Freiheit in der Währung durch internationale Verträge von keinem Staate gewährt wird. (Abg. Richter: Sehr richtig! Lachen rechts.) Das ist nicht nur für Rußland oder Oesterreich oder irgend einem anderen Staat, der außerhalb unserer Grenze liegt, unmöglich, sondern würde auch am allerwenigsten für uns selbst möglich sein. Ich der Freiheit zu geben, nach Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse auch seine Währungsverhältnisse zu bestimmen, darauf kann sich keine Staatsregierung einlassen und es ist der Weg, der hier von weitem angedeutet ist, man möge mit dem Handelsvertrag zugleich eine vertragmäßige Regelung der Währung vornehmen, meines Erachtens und nach Ansicht der preussischen Staatsregierung ein nicht gangbarer.

Nun lassen Sie mich noch kurz darauf hinweisen, daß vielfach vorgeschlagen ist, man möge eine sogenannte gleitende Scala in die Handelsverträge aufnehmen, um den Zoll abhängig von dem Cours, von der Valuta des Landes zu machen, mit dem wir uns in Handelsvertrags-Verhandlungen einlassen. Dieser Vorschlag würde unserer Auffassung nach nicht ausführbar sein und für Deutschland die empfindlichsten Folgen haben und ganz besonders eine Gefahr für die deutsche Landwirthschaft in sich bergen. (Sehr richtig! links.) Denn der Aufstellung einer Scala steht zunächst die Frage gegenüber: Wie soll denn das gemacht werden? Es muß der Zoll variiren entsprechend dem



augenblicklichen Stand der Saluta. Wir müßten dahin streben, daß der Zoll dem Courantniveau entsprechend hinauf- und heruntergeht, oder wenn man in Aussicht nähme, den Zoll etwa auf längere Perioden eintreten zu lassen, so würde man fragen müssen: Ja, wie lange soll denn der momentane Cours für die Höhe der Zölle geltend sein? Ich bin der Meinung, daß dieser Weg mit Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse in den einzelnen Staaten durchaus ungangbar ist. Wenn man nun in Rußland Getreide oder sonst etwas kauft mit Rücksicht auf den bestimmten Zollfuß, der festgesetzt worden ist nach Maßgabe des Rubelcourses, wie er zu einem bestimmten Zeitpunkt ist, so muß man doch berücksichtigen, daß in dem Augenblick, wo das Getreide die Grenze überschreitet, der Zoll sich bereits wieder völlig geändert hat und daß eine ungemein große Differenz zwischen dem Tage des Vertragsabschlusses und dem Tage des Uebergangs des Getreides über die Grenze statthaben würde.

Dieselbe Frage entsteht bezüglich der Transitlöhner. Das Getreide geht ein zu einem Preise, der festgesetzt ist nach dem bestehenden Zoll. Nach einigen Monaten, wenn der Zoll aus den Transitlöhner herausgehen soll, ist die Zollhöhe durchaus verändert und damit die Preishöhe umgestaltet. Also das, was man durch einen Handelsvertrag erreichen will, eine gewisse Stetigkeit in den Verhältnissen von Handel und Verkehr herbeizuführen, würde durch einen solchen Vertrag geradezu umgekehrt und auf den Kopf gestellt werden, und die Regierung ist deshalb der Meinung, daß es bei Weitem vorzuziehen wäre, keinen Handelsvertrag abzuschließen, als einen Handelsvertrag (Sehr richtig! rechts). Ja, wenn Sie sehr richtig! sagen, so müssen Sie es auch zu dem Nachteile thun — die Zustimmung zu geben, in den ein derartiges Moment der Veränderlichkeit hineingebracht ist, das die Wirkung des Abschlusses von Handelsverträgen auf den Kopf stellt. Es würde dadurch der Spekulation (Sehr richtig! links) Thor und Thür geöffnet werden, sodaß das Schwanken und das Drücken unserer Getreidepreise im Inlande in einem Maße vor sich gehen würde, wie unter keinen anderen Verhältnissen geschieht. Gerade für die Herren, die ein besonderes Interesse daran haben, für ihre Getreidepreise mindestens eine Stetigkeit zu haben und sie dem überwiegenden Einfluß der Spekulation zu entziehen, sollte ein solcher Vorschlag unannehmbar sein.

Ich resumiere mich also dahin, daß die Staatsregierung sich nicht in der Lage befindet, ihre Zustimmung zu Handelsverträgen an eine Bedingung zu knüpfen, die nach ihrer Meinung zu erfüllen nicht möglich ist. Daß sie die Bedeutung der Währung nicht verkennt, das ist nach den Erklärungen des landwirtschaftlichen Ministers im Herrenhause außer Frage. Sie hat den dringenden Wunsch, nach ihren Kräften dahin zu wirken, daß die vom Reich in Aussicht genommene Umfrage nicht nur eine akademische Erörterung wird, sondern auch praktische Folgen zeitigt. Das entspricht durchaus auch den Interessen der preussischen Staatsregierung. Auch die preussischen Handels- und gewerblichen Interessen haben zu wünschen und zu fordern, daß eine sichere, gute Währung erhalten bleibt, und dazu gehört, daß die Schwankungen des Silberpreises nach Möglichkeit beseitigt werden. Dahin führen verschiedene Betrachtungen. Von Wichtigkeit ist zunächst die allgemeine Frage, ob nicht durch die veränderten Maßnahmen der englischen, indischen und amerikanischen Regierung gerade die Möglichkeit des Entstehens einer Goldknappheit uns erheblich näher gerückt ist, als es früher der Fall war. (Hört, hört! rechts.) Auch in dieser Beziehung wird ja die Umfrage sich bemühen, über die Lage der Verhältnisse Aufklärung zu geben. Handels- und gewerbliche Interessen wünschen auch eine Beseitigung der Schwierigkeiten nach der Richtung hin, welche den nach Silberländern exportierenden Industrien durch die fortwährenden Schwankungen des Silberpreises entstehen. Endlich kommt noch ein drittes Moment in Frage, welches, wenn es auch nicht als ausschlaggebend zu betrachten ist, doch den Wunsch der Regierung kräftigen muß, den Schwankungen des Silbers Einhalt zu thun, das ist die Rücksicht auf den heimischen Bergbau. Wir sind ja nicht eines der haupt-silberproduzierenden Länder, aber immerhin ist eine größere Zahl der arbeitenden Bevölkerung an dem Bergbau beteiligt, und es stehen wirtschaftliche Interessen nicht unbedeutender Orte in Frage, wenn dem fortgesetzten Sinken und Schwanken des Silberpreises nicht Einhalt geschieht. Es würde fraglich sein, ob der Oberharzer Bergbau, den wir heute wesentlich im Interesse der arbeitenden Bevölkerung und ohne Rücksicht darauf, ob wir irgend einen erheblichen Gewinn daraus erzielen, aufrecht erhalten, in Zukunft beim weiteren Herabgehen des Silberpreises erhalten werden kann; ähnlich würde es bezüglich des Mansfelder Bergbaues liegen. Es würden aber nicht nur die Silber produzierenden Bergwerke in Frage kommen, sondern auch die Hüttenwerke und auch die Blei gewinnenden und Blei verarbeitenden Werke. Damit ist ein großes Maß wirtschaftlicher Verhältnisse verbunden, welche uns den dringenden Wunsch hegen lassen müssen, daß Mittel und Wege gefunden werden, durch welche dem fortgesetzten Herabgehen des Silberpreises Einhalt gethan wird.

Auf Antrag des Abg. Graf Limburg-Sturum findet die Besprechung der Anfrage statt.

Abg. Dr. Brömel (fr.): Die Begründung der Hauptforderung der Interpellation ist Herrn v. Heydebrand nicht gelungen, sie kann auch nicht gegeben werden, denn sie läßt sich nicht rechtfertigen. Die Klagen über die Noth der Landwirtschaft sind unbegründet. Die Regierung hat bei einem Vertragsabschlusse mit Rußland das Interesse weiterer Kreise wahrzunehmen, als nur die der Landwirtschaft.

Abg. Frhr. v. Erffa-Wernburg (kons.): Ich fürchte, daß durch die Erklärung des Ministers die von den Landwirthen ersuchte Beruhigung nicht gewährt wird.

Kedner polemisiert dann mit dem Abg. Brömel, Richter und Mitter über Interessen der Landwirtschaft und meint: Wir verlangen für eine gute Politik dreierlei: Eine gute Armee, gute Finanzen und Zufriedenheit der Bevölkerung. Die letztere strebt man nicht an, deshalb können wir diese Politik nicht mitmachen.

Abg. Krause (ntl.): Wir können uns hier unmöglich über einen Vertrag erklären, den wir nicht kennen; die Erklärung der Staatsregierung billigen wir in allen Punkten.

Abg. Graf Hoenesbröck vertritt sich über die Silberwährung und bittet die Regierung, die landwirtschaftlichen Interessen nicht zu vernachlässigen.

Abg. Gothein (dfr.): Es ist ein ehrendes Zeichen für unseren Handel und unsere Industrie, daß sie sich nicht durch die agrarische Agitation haben zu Gegenkündigungen reizen lassen. Man wolle auf agrarischer Seite nur der Regierung das Leben schwer machen.

Abg. v. Kardorff (fr.): Was in dem russischen Vertrage zu Gunsten des Handels und der Industrie steht, wissen wir nicht, aber was für die Landwirtschaft darin steht, wissen wir ganz sicher. Bei dem Fortbestande der Goldwährung aber wird bei uns die Landwirtschaft ebenso zu Grunde gehen, wie in England.

Abg. Graf Ballestrem (Ctr.) hält das Zustandekommen einer internationalen Vereinbarung über den Silberwerth für wenig wahrscheinlich. Eine schwierige Lage der Landwirtschaft ist anzuerkennen; doch läßt sich durch Aenderung des bisherigen Wirtschaftssystems viel beseitigen.

Abg. Friedberg (ntl.) hält angesichts der mit Italien gemachten Erfahrungen die Forderung der Interpellanten für begründet. Die Währungsfrage bedarf der Regelung, denn sie beeinflusst alle internationalen Verkehrsverhältnisse stärker als jedes Zollsystem. Silber muß als Münzmetall herangezogen werden, da das Gold allein hierfür nicht ausreicht.

Hierauf verlag das Haus die weitere Debatte auf Freitag 11 Uhr.

Ein Antrag Arendt (freikons.), mit Rücksicht auf die morgige Ankunft des Fürsten Bismarck die Sitzung um 10 Uhr zu beginnen, wird vom Hause abgelehnt.

Der Abg. Richter hatte die Aufforderung des Präsidenten zur Abstimmung über den Antrag Arendt mit der ironisch feindseligen Bemerkung begleitet, daß also jetzt über den Fürsten Bismarck abgestimmt werde.

Berlin, 26. Januar.

Der Kaiser hat eine Verfügung erlassen, nach welcher alle öffentlichen Vergügungen und Musikaufführungen am nächsten Sonnabend, den 27. Januar, um Mitternacht enden müssen.

Das Kaiserpaar hat die Kaiserin Friedrich bei der Wiederkehr ihres Hochzeitstages am Donnerstag mit einer kostbaren Blumenpende überrascht. Die Gabe bestand in einem umfangreichen, auf einem Dreieck ruhenden Korbe, der mit Maiblumen, Weichen, Orchideen und Gardenien gefüllt war. Um den Korb und den Genuß schlang sich ein lila Atlasband, desgleichen um das Fußgestell, das mit Sträußen und Weichen und Maiblumen, mit Drangenhüten verziert, besetzt war. Ebenso trug der Genuß kleine Sträuße mit lila Atlasband.

Der Großherzog von Baden hat wegen Erkrankung der Großherzogin (Wronchialkatarrh) mit wechselnder Fieberbewegung die Reise nach Berlin zum Geburtstag des Kaisers aufgegeben; anstatt seiner ist der Erbprinz nach Berlin gereist.

Bei der großen Defilircour, welche am Mittwoch im Ritterjaal des königlichen Schlosses zu Berlin stattgefunden hat, hatte der Kaiser der Kaiserin beim Eintritt in den Ritterjaal den rechten Arm gegeben, beim Verleiden der obersten Thronstufe jedoch stellte sich die Kaiserin an die linke Seite ihres Gemahls. Der Kaiser trug den rothen Galero der Offiziere der Garde du Corps mit dem Orangeband des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; die Kaiserin eine silbergestickte Robe und Schleppe mit dem Orangeband und dem diamantenen Stern des Schwarzen Adlersordens. Neben der Kaiserin stand die Prinzessin Heinrich in weißer Robe und blaßblauer, mit Silber gestickter Schleppe, dazu Brillanten und Perlen im Koller und in dem blonden Haar. Die Kourtschleppe der Prinzessin Albrecht bestand aus lichtblauem Sammet und Hermelinbezaug. Als äußerster Kostbar wird die Schleppe der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern bezeichnet, deren Grundton, die rosa Farbe, mit der bläulichen wechselte; die Schleppe war in ihrer ganzen Breite mit Spitzenarabesken bedeckt, die nach Angabe der Prinzessin gefertigt sind; das Unterkleid bestand aus Atlas und war mit rosa Sammetrosetten besetzt; den Saum faßte Jopel mit rosa Sammetbezaug ein. Das Koller wurde aus Brillanten gebildet, die, aus großen Brillanten zusammengesetzt, auf rosa Wand gestiftet glänzten, während ein Doppeldiamant das Haar schmückte. Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe trug eine Schleppe von schwerem matten Atlasstoff. In dem Ausschnitt des Kleides bligten Agraffen von Brillanten, den Hals zierte ein Koller von Perlen. Neben dem Kaiser stand zunächst Prinz Heinrich in Marineuniform, Prinz Friedrich Leopold in dem rothen Galero der Gardes du Corps, Prinz Albrecht in seiner Dragoneruniform, Prinz Joachim Albrecht in der Uniform des 1. Garde-Regiments. Gegenüber dem Throne hatte sich der große Vortritt aufgestellt. Jenseit war es die Gemalin des großbritannischen Votschafters, Lady Ernestine Malet, welche den Throngruß machte und die in ihrem Gefolge erscheinenden Damen dem Kaiserpaare vorstellte. An der Spitze der Votschafterin schritt Sir Ed. Malet. An der Spitze der inländischen Damen die Fürstin zu Stolberg-Wernigerode. An der Spitze des Bundesrats betrat der Reichskanzler Graf Caprivi den Saal, dann der Präsident des Staatsministeriums Graf Eulenb. g, weiter die Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, die laubbärtigen Fürsten, die Generale und so alle Kategorien der Hof- u. Rangordnung bis zu dem Offizierkorps, die in geschlossenen Gliedern antraten. Während des ganzen Defilirens ertönten Marschweisen.

Das Staatsministerium hat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Grafen zu Eulenb. g eine Sitzung abgehalten.

Der Bundesrath veranlaßte sich am Donnerstag zu einer Vollsitzung, in welcher der Verlängerung des Handelsprovisoriums zwischen dem Reich und Spanien (bis zum 31. März d. J.) zugestimmt wurde; ebenso wurde dem Antrage der Ausschüsse betreffend die Veranlagung der Brauntweinbrennereien für die Kontingenzperiode 1893/96, dem Antrage betreffend die Bestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen und dem Bericht über den Entwurf eines Gesetzes betreffend den Schutz der Briefkästen und den Briefkastenverkehr im Kriege zugestimmt.

In dem Antwortschreiben des Reichskanzlers an die ostpreussischen Konservativen giebt die „National-Ztg.“ eine halbamtliche Erklärung. Ueber das in dem Schreiben des Reichskanzlers angekündigte Entgegenkommen habe „eine Meinungsverschiedenheit niemals stattgefunden, so daß das Gericht, der Kanzler habe sich nur widerwillig dazu verstanden, der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Einsetzung einer Silberumfrage näherzutreten, jeder Begründung entbehrte. Diese Fragen sind vielmehr bereits vor der Absendung der Eingabe des ostpreussischen konservativen Ausschusses an den Reichskanzler, unmittelbar nach der Annahme des rumänischen Handelsvertrages, bei dem Grafen Caprivi in Anregung gebracht worden, und zwar von dem Oberpräsidenten von Ostpreußen, dem Grafen Udo Stolberg.“

Vom Bunde der Landwirthe geht der „Post“ eine Zuschrift zu, in der es heißt:

An die Thatsache, daß Fürst Bismarck nach Berlin kommt, knüpfen freihändlerische Kreise das Gerücht, daß Fürst Bismarck für den russischen Handelsvertrag einzutreten bereit sei. Man kann unmöglich glauben, daß diese Vermuthung auch nur im Entferntesten zutreffend ist. Wir möchten dagegen u. A. nur die eine Aeußerung des Fürsten Bismarck in dieser Richtung hervorheben, welche zu diesen Vermuthungen in direktem Widerspruch steht. Einem bekannten süddeutschen bauerlichen Abgeordneten gegenüber hat der Fürst, wie man weiß, erklärt, daß jede Herabsetzung der landwirtschaftlichen Bölle für Deutschland ein großes vaterländisches Unglück bedeute.

Bei ihren verzweifelten Bemühungen, die Bedeutung der Annäherung des Kaisers an den Fürsten Bismarck abzuwachen, sind einige bismarckfeindliche freisinnige Blätter auch dahin gelangt, darauf aufmerksam zu machen, daß ein Neujahrgratulationswunsch des Fürsten dem kaiserlichen Handyschreiben „vorangegangen“ sei. Dem gegenüber ist einfach daran zu erinnern, daß Fürst Bismarck seit seinem Rücktritt alljährlich am Jahresbeginne den Kaiser beglückwünscht hat.

Eugen Richter äußert sich in der „Freis. Ztg.“ über den Fürsten Bismarck:

Der altersschwache Greis kann der Freisinnigen Volkspartei nur ein Gegenstand menschlicher Theilnahme sein. Für uns ist bei dem gegenwärtigen nationalen Feste Eugen Richter auch ein Gegenstand mitleidvoller Theilnahme.

Aus Donauessingen (Baden) wird uns soeben berichtet, daß die Stadt mit Fahnen festlich geschmückt ist. In dem

Augenblick, auf den die Begegnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck angelegt war, ging auf den Schloßern des Fürsten Fürstenberg neben der Reichsflagge die fürstliche Hausflagge auf.

Der Präsident des Oberkirchenraths, Wirklicher Geh. Rath D. Dr. Barkhausen, ist von dem Kaiser zum Präsidenten des Domkirchen-Kollegiums ernannt worden. Bisher erfolgte diese Ernennung durch den Kultusminister, nunmehr wird sie vom Kaiser selbst vollzogen.

Defterreich-Ungarn. Im Dmladina-Prozess ist das Verhör der Angeklagten am Donnerstag beendet worden; Freitag beginnt die Vernehmung der Sachverständigen und der Zeugen. Als der Angeklagte Medakteur Hain wegen der unter Anklage gestellten Sätze seiner mit Beschlag belegten Artikel zur Rede gestellt wurde, berief er sich auf den jugendlichen Abgeordneten Sando, welcher solche Worte im Landtage gesprochen habe.

Beim Rückmarsch der Wachparade von der Wiener Hofburg hat sich am Mittwoch eine aufregende Szene abgespielt. Mehrere der die Musik begleitenden Burtschen begannen sich zu prügeln. Als die Sicherheitswache Verhaftungen vornehmen wollte, stürzte sich ein Radel Burtsche auf den Wachmann, riß ihn zu Boden und mißhandelte ihn. Der kommandirende Hauptmann der Burgwach-Kompagnie ließ Halt machen, stürzte sich mit gezücktem Säbel auf die Burtschen und hieb mit flacker Klinge auf sie ein. Die Wache nahm dann mehrere Verhaftungen vor.

England. Eine Menge arbeitsloser Juden haben sich dieser Tage in London in die große Synagoge in Duke Street im Osten der Stadt begeben und verlangten mit dem Oberrabbiner Dr. Adler zu sprechen. Vorstellungen mußten nichts. Die Leute erklärten, sie würden bleiben, bis sie Arbeit oder Brod bekommen hätten. Endlich mußte die Polizei herbeigeholt werden. Erst als diese ausgiebigen Gebrauch von ihren Knüppeln gemacht hatte, gelang es, die Lärmer aus dem Gotteshaus zu entfernen. Diese verharren jedoch bei ihrer Störrigkeit und schrien auch noch vor der Synagoge, daß man ihnen entweder Arbeit oder Brod geben solle. Sie würden, so äußerten sie, ihre Kundgebung wiederholen, wenn ihnen nicht geholfen würde.

Frankreich. Der Kassationshof hat die von Baillant eingelegte Verurteilung gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes, welches auf Todesstrafe lautete, verworfen.

Dem Anarchisten Sebastian Faure wurden am Bahnhof zu Marseille 1200 Fr. aus der Tasche gestohlen. Zuerst erhob er ein Forderungsgesuch, als ihn jedoch der Bahnhofspolizei-Kommissar fragte, ob er Klage erhebe, sagte Faure: „Nein! Der Dieb hat schließlich Recht, in seiner Weise sich gegen das Eigentum aufzulehnen.“

Spanien. Auf den Zivilgouverneur von Barcelona ist am Donnerstag, als er aus seinem Hause heraustrat, ein Revolververstoß abgegeben, welcher ihn verwundete.

Italien. Die Regierung trägt sich, wie es scheint, ernstlich mit Plänen, die sozialen Zustände im ganzen Lande zu bessern. Nicht nur der Diktator Siziliens, General Morra, hat neulich den Präsidenten der Insel deutliche Winke gegeben, am Mittwoch hat auch in Massa General Feusch in einer Konferenz mit den Unterpräfekten und Bürgermeistern der Provinz erklärt, seine Aufgabe sei es nicht nur, die öffentliche Ordnung zu sichern, sondern auch, bei der Regierung Maßregeln zu beantragen, welche geeignet erscheinen, die Verhältnisse der Bevölkerung künftig besser zu stellen.

In Bavia veranlaßten die Studenten der dortigen Universität eine Kundgebung gegen die Verweigerung von außerordentlichen Prüfungsterminen, zertrümmerten die Fenster Scheiben der Universität mittels Schneebällen und stießen die Thür des großen Universitätsaales ein. Man glaubt, die Studenten werden den Vorlesungen in nächster Zeit fern bleiben.

Serbien. In der Sitzung der Skupschtina am Mittwoch Nachmittag, der ersten, in welcher das neue Ministerium erschienen war, ist es schon zu einem Skandal gekommen. Ministerpräsident Simitsch verlas das Regierungsprogramm und machte sodann eine kleine Pause, während welcher der Abgeordnete Nista Popowitsch sich zum Wort meldete und zu sprechen begann. Der Ministerpräsident protestirte dagegen, da er noch eine Mittheilung machen wolle und begann das Atteststück zu verlesen, wurde jedoch durch den großen Lärm überschrien, bei welchem die Stimme des ehemaligen Ministers Simitsch am Stärksten vernehmbar war. Simitsch überreichte das Atteststück dem Vorsitzenden, hierauf entfernten sich alle Minister. Nista Popowitsch erklärte, das neue Ministerium besitze nicht das Vertrauen der Skupschtina. Nach der Verlesung des Attestes, durch welchen die Skupschtina aufgelöst wird, wurde die Sitzung unter Hochrufen auf den König geschlossen.

### Aus der Provinz.

Brandenburg, den 26. Januar.

Falls am Kaisergeburtstag die Witterung das Abhalten einer großen Parade nicht gestattet, findet um 12 Uhr Mittags großer Appell der Garnison auf dem Hofe der alten Artillerie-Kaserne statt. Die nicht regimentirten Offiziere sowie sonst etwa bewohnende Offiziere und Beamte in Uniform nehmen Aufstellung vor dem Mittel-Durchgang der Kaserne. Anzug: Parade-Ordonanz-Anzug mit angezogenem Mantel. Falls große Parole-Ausgabe stattfindet, so wird diese um 12 Uhr Mittags in der Reitbahn in der alten Artillerie-Kaserne abgehalten. Dazu erscheinen sämmtliche Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Unteroffiziere im Parade-Anzug mit angezogenem Mantel bezw. Paletot. Das Musik-Korps wird vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin gestellt. Aufstellung: rechts vom Mitteleingange Stäbe und Behörden, demnächst Infanterie-Regiment 14, 141 und Feld-Artillerie-Regiment 35. Beim Ausbringen eines Hochs auf den Kaiser durch den Herrn Divisions-Kommandeur, anderenfalls bei Ausgabe der Parole durch den Kommandanten, wird der Salut von 101 Schuß durch die 1. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 abgegeben. Auch bei der Parade oder dem Garnison-Appell wird der Salut abgegeben, sobald der Divisions-Kommandeur das Hoch auf den Kaiser ausbringt. Aufstellung der Batterie auf dem Denkmalsberg. Das Antreten der Spielleute und der Musikkorps der drei Regimenter zum großen Zapfenstech hente Abend findet bereits um 8 Uhr, der Abmarsch um 8 1/4 Uhr Abends statt.

Die Eisbrechdampfer arbeiteten gestern schon in der Nähe von Mewe. Bei Wahnack trieb das Eis gestern in so dichten Massen vorbei, daß die Ueberseher von Fuhrwerken unterbleiben mußte. Bei Marie u. er der erfolg

der T  
Leichte  
die G  
werke  
berei  
mitglic  
begann  
glied d  
Donner  
zur Be  
vortrag  
von Fi  
sonie 1  
Egge  
Berein  
Zellsch  
verlauf  
Hiesigen  
Laden  
welche  
gemach  
Geschäl  
inhabe  
B e d  
Nachfr  
jeder  
Frau  
Marie  
Böhm  
wo bei  
schwan  
vorgefi  
Meßer  
Schuhe  
zweifel  
das S  
Wolff  
dagege  
belasse  
gestern  
schon i  
in der  
Bräun  
heimw  
vorbei  
Poste  
Hof 9  
sch im  
gleich  
sofort  
zugefi  
dem ar  
hunder  
dahin.  
Danzig  
ines 2  
De  
nachma  
die W  
angeseh  
werbet  
lebhafte  
Genew  
genien  
weisen  
Meister  
B  
Bau-  
für den  
meister  
Bergma  
Herr G  
Wessel  
Dr. Ba  
Vorste  
rsten 2  
vradite  
aus. 5  
Wohl d  
mann fi  
stets sei  
Meister.  
bach da  
Stadt u  
i R  
Langjäh  
Hü d  
an der  
hatte.  
erle ge  
yz  
thum s  
in De  
Dr. Toe  
Nachlaffe  
„Gsch  
Udanna  
Sommer  
Dörbeck  
Reimann  
Herrmann  
Wassertie  
Arneische  
bearbeit  
Wichtig  
hätten d  
liefert, a  
ufers den  
geprüft  
Thom) n  
der Fund  
gegen da  
die Anna  
2-4 Gal  
würde di  
Wobacht  
Zeit zwei  
haben.  
Sü  
Mac-De  
Justizmi  
in dessen  
worden.  
Der  
rant du  
ein Vere  
vereinen  
obliegen  
Wofe  
auf dem  
Das Gsch



ürften  
rken  
Haus-  
licher  
zum  
naant  
ulst-  
t das  
rden;  
t und  
wegen  
g be-  
h auf  
elcher  
Biener  
e ab-  
n be-  
Ber-  
urche  
han-  
wack-  
ie auf  
t vor-  
haben  
Dufe  
n mit  
ungen  
n, bis  
mühte  
bigen  
ig es,  
e ver-  
noch  
oder  
Kund-  
ant  
icht-  
Dahn-  
t. Zu-  
nhof-  
laure:  
ie sich  
Lona  
strat,  
te.  
heint,  
angen  
liens,  
Insel  
dajfa  
fekten  
be sei  
ndern  
velche  
nftig-  
rtigen  
ung  
rter  
n und  
Man  
chster  
Mitt-  
neue  
einem  
verlas  
kleine  
witsch.  
Der  
Mitt-  
t ver-  
rieen,  
nftig-  
e das  
alle  
erium  
h der  
htina  
if den  
das  
t um  
Hofe  
tinten  
ante  
gang  
ange-  
indet,  
n der  
unt-  
rade-  
Rufik-  
n ge-  
Stäbe  
und  
Hochs  
deur,  
man-  
tterie  
Nuch  
Salut  
h auf  
dem  
d der  
reich  
n um  
on in  
stern  
Führ-  
folg

der Trajekt bei Tag und Nacht über die Eisdecke zu Fuß; leichte Kältereien werden mitbefördert. Auf der Rogat ist die Eisdecke an den meisten Stellen noch für leichte Fuhrwerke passierbar.

Zu dem gestrigen Familienabend des Gewerbevereins im „Tivoli“ hatte sich eine große Zahl von Vereinsmitgliedern mit ihren Angehörigen eingefunden. Der Abend begann mit einem von Frau Kröhn (Klavier) und einem Mitglied der Molteschen Kapelle (Violine) vortrefflich vorgetragenen Konzertsstück von Miksa Hauser, worauf Herr Oberlehrer Michle zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag ein schwungvolles Gedicht vortrug. Es folgten dann noch eine Reihe von Musikvorträgen von Frau Kröhn und einem anderen Mitglied der Kapelle, sowie von einem komisch kostümierten Quartett. Herr Oberlehrer Eggert sang mit Klavierbegleitung einige Lieder, und zwei Vereinsmitglieder führten die komische Clown-Pantomime „Der Zellschuß“ auf. Tanz machte den Beschluß des höchst gemütlich verlaufenen Abends.

Vor etwa vierzehn Tagen bemerkte die Inhaberin eines hiesigen Puhgeschäfts, daß ihr verschiedene Waaren aus dem Laden verschwunden waren. Sie hegte Verdacht gegen eine Frau, welche an dem Tage verschiedene Einkäufe in ihrem Geschäft gemacht hatte, und als dieselbe Frau gestern wieder in dem Geschäft erschien, um einzukaufen, erkundigte sich die Geschäftsinhaberin beiläufig nach ihrem Namen. Die Frau gab an, Frede zu heißen und auf dem Saude zu wohnen, die sofortige Nachfrage auf der Polizei ergab aber, daß nicht auf dem Saude, sondern in der Peterstraße eine nicht eben glänzend beleumdete Frau Frede gemeinschaftlich mit ihrer Schwester, einer Marie Wolf, eine Wohnung inne hat. Die Polizei nahm in der Wohnung dieses Schwesterpaares sofort eine Hausdurchsuchung vor, wobei denn auch der größte Theil der aus dem Puhgeschäft verschwundenen Sachen, ein seidener Kapothut, Wolle, Plüsch u. vorgefunden wurde. Außerdem waren noch mehrere Paare feiner Weiser und Gabeln, Stoff zu zwei Kleibern, ein paar elegante Schuhe und verschiedene andere Gegenstände vorhanden, die zweifellos ebenfalls von Ladenaubstählen herrühren, die das Schwesterpaar anscheinend planmäßig betrieben hat. Die Wolf wurde sofort in das Polizeigewahrsam abgeführt, die Frede dagegen, die ein kleines Kind hat, vorläufig auf freiem Fuße belassen.

Etwas gar zu reichlich über den Durst getrunken hatte gestern der Fleischmeister G. aus Kl. Torden. Er hatte schon in den Vormittagsstunden in verschiedenen Geschäftslokalen in der Unterthornerstraße übermäßigen Lärm gemacht, die größte Prüfung hatte er indessen am Nachmittag zu bestehen. Auf dem Heimwege mußte er nämlich an der neuen Artilleriekasernen vorbei und als er den vor dem Gebäude auf- und abgehenden Posten erblickte, erwachte in seinem Innern ein unändlicher Haß gegen Alles, was Disziplin und Ordnung heißt; er beschimpfte den Posten in der gröblichsten Weise und warf gleichzeitig mehrere Fenstersteine ein. Natürlich wurde er sofort verhaftet und durch eine Patrouille dem Polizeigewahrsam zugeführt.

Donau, 25. Januar. Ein Stück nach dem andern von dem architektonischen Schmuck, welcher unserer Stadt seit Jahrhunderten ein so eigenartiges Gepräge angebrückt hat, schwindet dahin. Unsere alte Frauengasse, in welcher ein gutes Stück alter Danziger Architektur erhalten ist, soll aus Verkehrsrücksichten eines Theiles ihrer altbewährten Weisheit beraubt werden.

Der hiesige Gewerbeverein hatte zu gestern Abend nochmals eine Erweiterung über den Ministerialerlaß betreffend die Bildung gewerblicher Fachgenossenschaften u. angefaßt. Die von vielen Handwerksmeistern und sonstigen Gewerbebetreibenden besuchte Versammlung kam nach mehrstündiger lebhafter Debatte zu dem Ergebnis, daß eine Vertretung der Gewerbebetreibenden durch eine Vereinigung der Handwerker genügend und auch notwendig erscheine, ferner, daß das Lehrlingswesen und die Schaffung eines besseren Verhältnisses zwischen Meister und Gesellen den Zunungen überlassen bleibe.

Danzig, 25. Januar. (D. J.) Gestern Abend beging die Bau-Zunung ihr Jahresfest und verband damit eine Ehrung für den mit dem Kronen-Orden 4. Klasse bedachten Zimmermeister Bergmann. Der Ehrenplatz an der Tafel war Herrn Bergmann zugewiesen, neben ihm saßen der Stadtkommandant Herr Generalleutnant v. Trezkow und Herr Polizeidirektor Wessel. Ferner waren anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach, die Stadträte Schütz und Gronow u. Der Vorsitzende des Zunungsausschusses, Herr Herzog, brachte den ersten Trinkspruch auf den Kaiser aus, Herr General v. Trezkow brachte in schwingenden Worten einen Toast auf Herrn Bergmann aus. Herr Polizeidirektor Wessel leerte sein Glas auf das Wohl des Handwerks. In herzlicher Weise dankte Herr Bergmann für die ihm erwiesenen Ehren und betonte, daß er nur stets seine Pflicht gethan habe, sowohl als Bürger wie als Meister. Später nahm noch Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach das Wort, um zu betonen, wie heimisch er sich in unserer Stadt und unter den Bürgern fühle.

Kulm, 26. Januar. Heute verschied der Begründer und langjährige Leiter des Kulmer freien Kreislehrervereins, Lehrer Hüchel-Meudorf.

Weißen, 25. Januar. Herr Amtsrichter Bode erkrankte an der Influenza, welche eine Lungenentzündung zur Folge hatte. Heute ist er, ein Mann von 37 Jahren, der Krankheit erlegen.

z Gding, 25. Januar. In der heutigen Sitzung des Alterthumsvereins gedachte der Vorsitzende Herr Prof. Dorr des im Dezember verstorbenen Geheimraths und Geschichtsforschers Dr. Loeppner. Hervorgehoben sei, daß sich unter dem literarischen Nachlasse des Verstorbenen eine vollendete Abhandlung über die Geschichte des Waisel- und Rogatdelts befindet. Wann hielt Herr Professor Dorr einen Vortrag über die im Sommer 18 3 veranstalteten Nachforschungen bei Reimannsfelde, Dörbe, Radin und in Rehbergen. In der Nähe von Reimannsfelde wurden im Frühen Haß bei der Anlage von 2 Fahrinnen, 100-200 Meter vom Ufer entfernt, bei einer Wassertiefe von 1 Meter und etwa 1 Meter im Haßgrunde, Urnenstücken und Knochen aufgefunden, welche letztere zum Theil bearbeitet sind. Dieser Fund ist einestheils deshalb von großer Wichtigkeit, weil er uns den Beweis von prähistorischen Wohnstätten der vorlithischen Zeit (100-1500 Jahre v. Chr. v. Chr.) liefert, andererseits dürfte dieser Fund eine Bodenentzückung des Haßgrundes beweisen. Daß die gefundenen Gegenstände vom Ufer fortgeschwemmt sein sollten, ist bei der Reifehaftigkeit des Bodens (fester Thon) nicht gut denkbar. Die Wohnstätten dürften sich also an der Fundstelle befunden haben. Da aber verschiedene Gründe gegen das Vorhandensein von Pfahlbauten sprechen, so erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß sich der Boden im Laufe der 3-4 Jahrtausende um mindestens 3 Meter gesenkt hat. Es würde diese Auffassung mit den am Kurischen Haffe angestellten Beobachtungen übereinstimmen, nach welchen dort im Laufe der Zeit zwei Hebungen und Senkungen des Bodens stattgefunden haben.

Königsberg, 25. Januar. Herr Oberlandesgerichtsrath Mac-Lean ist mit der Vertretung des zur Beschäftigung im Justizministerium einberufenen Oberlandesgerichtsraths v. d. Trenk in dessen Nebenamt als Universitätsrichter beauftragt worden.

Der Männergesangsverein „Liederfreunde“ hat das „Restaurant d. Passage“ für 93000 Mk. käuflich erworben, um dasselbst ein Vereinshaus einzurichten. Das Haus soll unseren Musikvereinen eine Stätte gewähren, in der sie ungestört ihren Übungen obliegen können.

Posen, 25. Januar. Eine Petarde wurde gestern Abend auf dem Hofe des Grundstücks St. Martinstraße 26 aufgefunden. Das Geschöß bestand aus einer runden flachen Blechbüchse, die

auf drei eisernen Federn ruhte. Inwendig waren drei Stifte eingelötet, auf deren Köpfe Zündhütchen gesteckt waren. Im Uebrigen war die Büchse vollständig mit Schießpulver gefüllt. Sobald Jemand auf die Büchse getreten hätte, wäre zweifellos eine Explosion erfolgt. Von den Thätern fehlt bis jetzt noch jede Spur. Auf der Polizeidirektion wurde die Petarde geöffnet.

R. Ostrows, 25. Januar. In dieser Woche brach auf dem Gehöft des Mühlenbesizers Loschisch in dem Dorfe Kuznica Feuer aus, durch welches 2 Ställe, 3 Scheunen und eine Klemme mit bedeutenden Futtermitteln vernichtet wurden. Dem Anschein nach liegt Brandstiftung vor, auf welche auch die in einer der abgebrannten Scheunen gefundene, stark verkohlte, noch nicht erkannte Leiche eines Mannes hindeutet. Der Besitzer erleidet einen sehr beträchtlichen Schaden, da er nur gering versichert war.

o Lauenburg, 25. Januar. Das erst kürzlich von Herrn Major v. d. Osten-Gr. Jannewitz erworbene Gut Kettwitz wurde vorgestern Abend durch eine größere Feuersbrunst heimgesucht, der insgesammt 5 Gebäude, darunter auch die mit Borräthen gefüllte Scheune, zum Opfer fielen.

### Verschiedenes.

Der Verein deutscher Studenten hat am Mittwoch Abend in Berlin im Krollischen Saale seinen großen Kommerz abgehalten. Den üblichen Eröffnungsliebrern und den Begrüßungen folgte ein Festspiel. Dann sprach Geh. Rath Wagner als erster von den Ehrengästen und gedachte Wilhelms I., Moltes, Moos und Bismarcks, des letzten von dem vierblättrigen Kleeblatt, der noch wie eine gewaltige, uralte Eiche im Sachsenwalde lebt. „Es scheint ja“, so meinte der Redner unter stürmischen Beifall, „als wolle uns Gott der Herr die unendliche Freude bereiten, den einzigen Selben, der noch heute hier in der Stadt, die durch ihn vor allem mit zur deutschen Reichshauptstadt geworden ist, wieder zu sehen.“ Bald darauf begann Hofprediger Stöder seine Rede, in welcher er zur Pflege der sozialen Ideen mahnte und der Versammlung die Mahnungen zurief: 1) „Wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht.“ Also Wahrheit und Wahrsamkeit in Kirche und Staat. 2) „Wer die Folgen ängstlich zuvor erwägt, der beugt sich, wo die Gewalt sich regt.“ Also Tapferkeit im bürgerlichen Leben. Und endlich: „Seid treu, Ihr Deutschen!“ Treue und Freiheit müssen sich ergänzen, damit diese einen Jügel hat und jene nicht in Servilismus ausartet. Schon vor Mitternacht vorüber, als der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg das Podium bestieg. Er sagte: Deutschlands Stern ist nicht in der Verdunkelung begriffen, seitdem die Jugend ihn so hell leuchten läßt. Wir brauchen Rückenmark in einer Zeit, wo so viele Vinzenzeelen schwanken vor jedem Windhauch. Ich leere mein Glas auf das Wohl der Alten, die Jugendmuth und Jugendfrische sich bewahrt haben, auf das Wohl der Mitter vom Geist, die im Kampf der Gegenwart in erster Linie stehen und auf das Wohl der Jungen, die entschlossen sind, dem deutschen Volke eine bessere Zukunft zu erringen.

Der deutschfreisinnige Arbeiterverein in Berlin hat am Mittwoch Abend eine große Protestversammlung abgehalten, in der eine Entschließung angenommen wurde, worin die Stadtverordneten-Versammlung aufgefordert wird, beim Polizeipräsidium und, wenn nothwendig, beim Ministerium des Innern darüber vorstellig zu werden, daß die am 18. Januar in scharfer Weise vorgegangenen Polizeistrafen zur Verantwortung und zur Strafe gezogen werden und für die Beseitigung derartiger Maßnahmen Sorge getragen werde.

— (Ein „praktischer“ Arzt.) Erster Arzt: „Wie kommt es nur, Herr Collega, daß Sie so eine große Damespraxis haben?“ — Zweiter Arzt: „Nichts ist einfacher als das. Ich verschreibe jeder meiner Patientinnen eine Badereise, und so empfiehlt mich eine der andern!“

### Fürst Bismarck in Berlin.

(Telegr. Depeschen.)

Der Reichskanzler bestieg, vom Publikum stürmisch begrüßt, heute, Freitag, früh 9 1/2 Uhr (wie uns aus Hamburg telegraphirt wird) den Salonwagen. Sechs weißgekleidete Jungfrauen aus angesehenen Hamburger Familien gingen voraus und streuten Blumen. Mit der Begleitung des Grafen Herbert Bismarck, Leibarzt Prof. Schwemmer, Privatsekretär Dr. Grynander reiste Fürst Bismarck 9 Uhr 25 Minuten unter brausenden Hochs ab.

Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin traf Fürst Bismarck, der Kürassieruniform trug, um 1 Uhr ein. Von Spandau ab war ein Sonderzug gestellt, dessen Lokomotive nebst zwei Wagen bekränzt waren. Bei der Einfahrt im Lehrter Bahnhof stand Fürst Bismarck am Fenster. Er wurde von Prinz Heinrich und den vom Kaiser befohlenen hohen Offizieren und Beamten, darunter dem Gouverneur und Stadtkommandanten von Berlin, empfangen. Der Bruder des Kaisers begrüßte den Fürsten Bismarck, der zwar erheblich gealtert ist, aber ziemlich wohl ausat, auf das Herzliche. Vor dem Bahnhofe hatten sich viele Tausende angesammelt. Bei dem Erscheinen Bismarcks, welcher zusammen mit dem Prinzen Heinrich in einem geschlossenen Hofwagen fuhr, erschollen brausende Hochs und Hurrahrufe und tiefe Bewegung ging durch die Menschenmassen. Unser alter Bismarck war sichtlich tief ergriffen. Eine Schwadron Garde-Kürassiere, vom Kaiser zur Eskorte befohlen, schwenkte ein und geleitete den Wagen des Fürsten. Die Fahrt der Wagen — in dem zweiten saß Minister a. D. Graf Herbert Bismarck in Civil, den Cylinder auf dem Kopfe — ging durch das Brandenburger Thor und die Straße „Unter den Linden“ nach dem königlichen Schlosse.

Die Einzugsstraße bot bei prächtollem Wetter einen festlichen Anblick. Eine Menschenmenge, welche offenbar hauptsächlich den vornehmeren Kreisen angehörte, bildete Spalier, an den Fenstern, die zu hohen Preisen vermietet waren, stand Jung und Alt dicht gedrängt und überall wurden Blumen geworfen und Hochrufe pflanzten sich wie rollende Meereswogen auf dem langen Wege bis zum Schlosse fort. Viele Gebäude trugen Flaggenhülle, die Schaufenster zierten Kaiser- und Bismarck-Bilder und Bünen. Auf dem Balkon des Panoptikums spielte die Musik, als der Zug vorüberkam, das Publikum sang „Die Wacht am Rhein“ mit und rief da capo, worauf die Musikanten „Heil dir im Siegerkranz“ spielten. Auch dies Lied wurde vom Publikum auf der Straße mitgesungen.

Zahlreiche photographische Aufnahmen von Straßenscenen fanden statt. Im Reichstag und Landtag war es sehr leer.

Als der Zug sich dem Schlosse näherte, vertieften Fürst Bismarck und Prinz Heinrich bei Portal 5 die Galafutische

und schritten die Front der Ehrenkompagnie des zweiten Garderegiments ab, welche mit Musik und Fahnen erschienen war, dann defilirte die Ehrenkompagnie und die begleitenden Kürassiere. Prinz Heinrich führte sodann den Fürsten Bismarck in seine Gemächer. Drinnen empfing der Kaiser, umgeben von dem geklammten Hauptquartier (militärisches Gefolge) und sämmtlichen Cabinetsschefs den Fürsten. Die Begrüßung war äußerst herzlich, Bismarck war sichtlich gerührt.

Weiter wird uns aus Berlin Nachmittags telegraphirt: In der Wohnung waren auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen anwesend. Gegenwärtig (1 1/2 Uhr) findet ein Frühstück bei den Majestäten von nur drei Gedecken statt. Der Kaiser, die Kaiserin und Fürst Bismarck speisen allein. Der Kaiser trug die Uniform der Schlesiens Leib-Kürassiere. Die Magdeburgischen Kürassiere, von denen eine Regimentsdeputation eingetroffen ist, stellen vor der Wohnung Bismarcks (der bekanntlich à la suite dieses Regiments steht) Posten. Nach dem Frühstück begibt sich Fürst Bismarck zur kurzen Ruhe in seine Gemächer, der Kaiser macht einen Spazierritt.

Ein Leitartikel der soeben erschienenen Nordd. Allg. Ztg. schließt: „Möge dieses Persönlichkeitsfest weiche Früchte tragen für unser ganzes politisches Leben.“

Der Kaiser wurde telegraphisch zur Ausöhnung mit dem Fürsten Bismarck von verschiedenen, auch ausländischen Herrschern beglückwünscht. In Friedrichsruhe liefen (seit dem 24. Januar) täglich Hunderte von Glückwunschsdepeschen ein.

Die Abreise des Fürsten Bismarck von Berlin ist auf Freitag Abend 7 Uhr festgesetzt. Es gilt indessen in Hofkreisen nicht für ausgeschlossen, daß sich der Fürst bewegen lassen wird, vornehmlich mit Rücksicht auf den König von Sachsen und den Großherzog von Hessen, den Geburtstag des Kaisers noch in Berlin zuzubringen. Der Kaiser, der eine Begegnung zwischen den beiden Bundesfürsten und dem Fürsten Bismarck gerne sehen würde, hat bereits Anordnungen getroffen, daß gegebenen Falles der greise Fürst von dem „Geburtstags-trübel“ möglichst verschont bleibt.

Auf dem Plage vor dem Schlosse finden ununterbrochen herzliche und begeisterte Kundgebungen statt. Tausende stimmten „Heil Dir im Siegerkranz“, die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland über Alles“ an. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und Bismarck zeigten sich wiederholt dankend und grüßend am Fenster.

Um 3 Uhr gaben Reichskanzler Graf Caprivi, hierauf alle Staatssekretäre ihre Karten bei Bismarck ab. Sämmtliche Staatsgebäude haben auf Befehl des Kaisers geslaggt.

### Graben, 26. Januar. Getreidebericht.

Grain. Handelsk. Weizen 122-136 Pfund holl. Met. 124-132. Roggen, 120-126 Pfund holl. Met. 106-111. Gerste Futter- Met. 110-120, Bran- Met. 120-135, Hafer Met. 136-156. Erbsen Futter- Met. 120-140, Koch- Met. 140-165.

### Danzig, 26. Januar. Getreidebericht.

(E. D. v. S. v. Morstein.) Weizen (p. 745 Gr. Du.-Gew.) niedriger. Umsatz: 300 To. inl. hochbunt. u. weiß hellbunt . . . 132-133 130 120 118 140 122 Regulirungspreis z. freien Verkehr . . 132 Roggen (p. 714 Gr. Du.-Gew.) unverändert. inländischer . . . 111 russ.-poln. z. Transf. 82-85

Termin April-Mai	115,50
Transit	87,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	111
Gerste gr. (660-700 Gr.)	130
fl. (625-660 Gram.)	115
Hafer inländisch . . .	140
Erbsen . . . . .	150
Transit . . . . .	90
Hälsen inländisch . . .	205
Hölander inl. Rend. 88% ruhig.	12,25
Spiritus (loco p. 10000 Liter %) fontingentirt nichtfontingentirt . .	50,50 30,50

### Königsberg, 26. Januar. Spiritusbericht.

(Telegr. Den. von Fortibus u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Commissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco fonting. Met. 51,00 Geld, unfonting. Met. 31,50 Geld.

### Berlin, 26. Januar. Getreide- und Spiritusbericht.

Weizen loco Met. 137-149, per Januar 143,50, per Mai 147,25. — Roggen loco Met. 122-128, per Januar 126,00, per Mai 129,75. — Hafer loco Met. 140-178, per Januar —, per Mai 141,50. — Spiritus loco Met. 32,20, per Januar 36,20, per Mai 37,90, per Juni 37,90. Tendenz: Weizen und Roggen matter, Hafer matter. Spiritus behauptet. Privatdiscont 2 1/2 %.

### Posen, 25. Januar. Spiritusbericht.

Loco ohne Faß 50er 48,80, do. loco ohne Faß (70er) 29,40 Still.

### Stettin, 25. Januar. Getreidebericht.

Weizen loco still, 133-140, per April-Mai 143,25, per Mai-Juni —, Roggen loco still, 117-121, per April-Mai 125,50, per Mai-Juni —, Pommerscher Hafer loco 140 bis 148 Met.

### Stettin, 25. Januar. Spiritusbericht.

Ruhig. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 31,20, per Januar 31,00, per April-Mai 33,40.

— Zur Weitergabe an die Suppente sind uns an erparten Illuminationskosten ferner überwiesen worden: F. Dumont 3 Met., Ger.-Eckr. Wüste 3 Met., Jensch, „Goldener Löwe“ 5 Met., J. Anker 5 Met., L. Wolffsohn jr. 2 Met., Hofphotograph Zoop 2 Met., Justizrath Schmidt 3 Met., Carl Krupinski 3 Met., Dr. Collas 2 Met., Charles Mshat 1 Met., Arthur Krause 2 Met., E. H. Reich 2 Met., Dr. Saling 4 Met., J. Kalles 2 Met., Robert Nonnenberg 2 Met., E. Klinger 1 Met., A. Flach 3 Met., ein Ungenannter, der trotzdem illuminiert, 2 Met., Albert Kuhnner u. Sohn 1,50 Met., Justizrath Mangelsdorff 3 Met., Rabbiner Dr. Rosenstein 2 Met., Josef Fabian 3 Met., E. Chomse 1 Met.

Weitere Beträge werden entgegengenommen.

### Für Februar und März

werden jetzt Bestellungen auf den Geselligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige“ kostet für zwei Monate 1 Mt. 20 Pf., wenn man ihn von Postamt abholt, 1 Mt. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Reize des Jahrhunderts“ von Gregor Samarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten mittelst Postkarte — an uns wenden.

### Expedition des Geselligen.



**Nachruf.**  
In der Nacht zum 25. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager hier selbst der  
**Königl. Amtsrichter Herr Richard Bode**  
im besten Mannesalter.  
Während seiner mehrjährigen Thätigkeit am hiesigen Amts-Gerichte hat er sich durch sein stets offenes, freundliches Wesen die Achtung und Liebe aller Derjenigen erworben, welche mit ihm amtlich und außeramtlich in Berührung gekommen sind. Sein Hinscheiden wird deshalb allseits schmerzlich empfunden.  
Ein treues Andenken bleibt ihm gesichert.  
Briesen, den 25. Januar 1894.  
Die richterlichen Beamten, der Rechtsanwalt und die übrigen Beamten des Königl. Amtsgerichts.

Heute Mittag verschied nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Wilhelmine Brandenburger**  
in ihrem 70. Lebensjahre.  
Dieses zeigen tiefbetrübt an  
Briesen, den 25. Jan. 1894  
Die Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Mittag entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser guter Sohn und Bruder  
**Emil Czapowski**  
im 18. Lebensjahre. (6028)  
Dieses zeigen tiefbetrübt an  
Fürstenaub., d. 25. Jan. 1894  
Gustav Czapowski und Frau.  
Die Beerdigung findet Montag, d. 29. cr., Nachm. 2 Uhr statt.

Durch die Geburt eines frammen Jungen wurden sehr erfreut  
Pr. Stargard, (5986)  
den 25. Januar 1894.  
F. Buszynski und Frau geb. Krusius.

Durch die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines frammen Jungen wurden hocherfreut (6013)  
Berlin, den 25. Januar 1894  
Sergeant Johanns und Frau Rosalie, geb. Longear.

**Kgl. Gymnasium.**  
Zu der am 27. d. Mts. vormittags 11 1/2 Uhr in der Aula stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. ladet ehrerbietigst ein (5783)  
Dr. Anger, Direktor.

**Königl. Lehrer-Seminar.**  
Zu der am 27. d. Mts. vormittags 10 Uhr in der Aula stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs beehrt sich alle Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen (6032)  
Graudenz, 26. Januar 1894.  
Salinger, Director.

**Kurth's Etablissement Michelan.**  
Sonabend, den 27. Januar 1894  
!! Frische Pfannkuchen !!

**Damenschneiderei u. Monogramm-Stickerei**  
werden sauber u. billig ausgeführt bei Frau Meyer, Grüner Weg 6. (5968)

**Hafen, Hebe**  
von Treibjagden kauft und zahlt die höchsten Preise (5997)  
B. Krzywinski.

**Strohüte**  
zum Waschen, Färben u. Modernisieren werden jetzt entgegen genommen.  
**Strahlfedern**  
werden gewaschen u. nach den neuesten Farben abgefärbt. (5973)  
Bertha Loeffler, berecht. Mojes.

**Kerzen**  
zur Illumination, von 35 Pf. p. Pack an, offerirt (5026)  
T. Geddert,  
5 Tabackstr. 5.

**Weisse Stettiner Äpfel**  
offerirt (6027)  
T. Geddert,  
5 Tabackstr. 5.

**Eine Wiege**  
zu ver. (5989)  
Graudenz, Marktstr. 22 I.

**Bengalische Flammen**  
sowie sämtliche Feuerwerkskörper empfiehlt bill. die Victoria-Drogerie von  
Hans Raddatz.

**Zur Illumination**  
empfehle Kerzen zu 40, 60 u. 80 Pf.  
Richard Pieleke.

**Zu Kaisers Geburtstag**  
empfehlen ihr vorzüglich assortirtes, reichhaltiges Lager an (5855)  
Moselwein,  
Rheinwein,  
Ungarweinen,  
herb, süß, gezeht,  
Portwein,  
Cherry,  
Champagner, deutsch u. franz.  
sowie feine u. feinste Cognacs, sämtliche hiesige und franz. Liqueure zu den billigsten Preisen.

**Zakrzewski & Wiese**  
Markt 18,  
Niederlage der Wein-Groß-Handlung  
L. Dammann & Cordes, Thörn.

**Meißner-Äpfel**  
pro Duzend 1 Mark, empfiehlt  
Edwin Nax, Markt 11.

**„British“ beste Schrot-Mühle der Welt.**  
Hodam & Ressler DANZIG.  
Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessiert, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.



**Magdeburger Sauerkohl, vorzügliche Kocherbsen, Victoria-Erbisen, Ungarische Bohnen, Tafel-Linsen, Türk. Pflaumenmus**  
empfehlen (5994)  
Edwin Nax, Markt 11.

**Feinst. frisch. Astr. Caviar, feinst. frisch. Rheinlachs, Hildesheimer Leberwurst, Braunschweiger Cervelatwurst.** (5856)  
Kieler Bücklinge und Sprotten, feine Delicatess-Heringe, feinste pommersche Gänsebrüste empfehlen  
Zakrzewski & Wiese.

**3 1/3 Meter Winter-Cheviot**  
zum Anzug für 9 Mark in schwarz, blau u. braun liefert p. Post franco durch ganz Deutschl. Rhein. Tuch-Niederlage in Aachen, Friedrichstr. 86. Musterwahl für Anzug- und Ueberzieherstoffe in allen Qualit. wird franco zugesandt.

**Schachtmeister-Lohnbücher**  
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftlöcher, Preis 1 Mk., sind vorrätig in Gustav Böhme's Buchdruckerei in Graudenz.

**C. Holtfreter, Graudenz,**  
Grabenstraße Nr. 5,  
Ausführung  
von Brunnen und Tiefbohrungen,  
Wasserleitungen.  
Spezialität:  
Anlagen artesischer Brunnen,  
Beschaffung größerer Wassermengen für Städte und Fabriken.  
Dasselbst kann sich ein Brunnenbohrer, der mit Bohrarbeiten vertraut ist, melden. (2730)

**Fabrik, Lager von Glace-, schwedischen und seidenen Ball-Handschuhen**  
Anfertigung nach Oscar Schneider Graudenz Kirchenstr. 55.  
Kass in kurzer Zeit. Handschuhfabrikant.



**Billigste Bezugsquelle und reichste Auswahl**  
von (5424)  
goldenen, silbernen u. Nickel-Taschenuhren, Uhrketten in Gold, Silber, Double und Nickel, Schmuckgegenstände jeder Art, sowie Affenide- u. optische Waaren, Regulateure, Pendulen und Wanduhren (neueste Muster), Nickelweder von 3 Mk. an, Verlobungs- und Trau-Ringe mit geschlichem Feingehaltsstempel.  
Einkauf von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.  
A. Zeeck, Graudenz  
Feste Preise. Altemarktstraße No. 4. Feste Preise.



**Doppel-Malzertract-Bier**  
der Brauerei Bogensch, mit und ohne Eisen, empfiehlt  
Fritz Kyser.

**Harzer Käse**  
empfehlen  
T. Geddert,  
5 Tabackstr. 5. (6025)

**Futter-Runkelsamen**  
gelbe Oberndorfer, gelbe Lentewiker, gelbe Eckendorfer,  
Wurkelsamen  
rothgraubäutige Wurken, Pommersche Kannenwurke, unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit veräußlich. (6006)  
Dom. Rehden Westpr., Station Melno, Wiechmann.

**Unentbehrlich**  
f. jed. Landwirth ist die bekannte Einfache Buchführung f. d. kleineren Landwirth.  
Entworfen v. Wilh. Biernacki. 2 Theile gebund. Mk. 4.—  
Empfohlen v. d. Einkommensteuer-Berath.-Commission u. a. m., leistet diese Buchführung, zu der keinerlei Vorkenntnisse nöthig sind, die vorzüglichsten Dienste bei der bevorstehenden Selbsteinschätzung, sowie bei Führung d. Wirthschaft im Allgemeinen und reicht für 4-5 Jahre aus. (4229)  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder unter Erwähnung dieses Blattes von H. Eckardt, Verlagsbuchhandlung, Kiel.

**60 Schock Dachrohre**  
hat noch abzugeben (6002)  
Zander, Bädermeister, Garnsee.  
Aufwartefrau gesucht Getreide- markt 9. 3 Treppen. (6034)

**Zur Illumination offerire Kerzen**  
per Pack 35, 40, 55 und 65 Pf.  
Edwin Nax, Markt 11.

**Vermietungen u. Pensionsanzeigen.**  
2 bis 3 möbl. Zimmer mit Nebenraum, ohne Betten, in guter Stadtgegend, von sofort gesucht. Off. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 5937 an die Exped. des Gesellschaften erbeten.

**Eine Balkenwohnung**  
4 Zimmer u. Zubehör, ist vom 1. April zu vermieten Marienwerderstraße 28.  
Eine Wohnung (Kasernenstr.-Ecke), 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermieten, von sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres bei (5969)  
Wontowski, Lindenstr. 24.

**Eine Hofwohnung**  
von 2 Zimmern u. Zubehör an ruhige Einwohner von sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Markt 22. (5864)  
Wohnung, 1 Stube und Kabinet, nebst Zubehör, an ruhige Miether sofort zu vermieten Kirchenstr. 14.

**Ein Fleischerladen**  
nebst Wohnung ist zu vermieten und von April zu beziehen. (5971) Bloch, Kulmerstr. 18/21.

**Ein möbl. Zimmer z. v. Tabackstr. 2**  
Möbl. Zimmer zu vermieten von gleich oder 1. Februar Lindenstraße Nr. 12, im Hindfischen Hause.  
Ein möblirtes Zimmer vom 1. zu vermieten Kasernenstraße 12.

**Eine Dame**  
auch mehrere Schülerinnen finden von sofort gute Pension. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5041 d. die Exped. des Gesellschaften erb.  
**Bromberg.**  
Ein großes Ladenlokal (5979)  
in welchem seit ca. 30 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist per 1. Juli cr. mit Wohnung zu vermieten.  
F. J. Goerdel, Friedrichstr. 35.

**Pension.**  
Zu Ostern d. J. finden noch 2 Schülerinnen in meinem Pensionat Aufnahme. (5933)  
Elfride Waldow, gepr. Lehrerin, Bromberg, Danzigerstr. 148.

**Inowrazlaw.**  
Ein großer neuer Laden von sofort zu vermieten. (5052)  
Inowrazlaw, Apotheke am Markt. W. Wasowicz.

**Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.**

**Krieger-Verein Graudenz.**  
Die Kameraden, welche die Freundschaft haben wollen, beim Gefange am 3. Februar mitzuwirken, werden höflichst und dringend gebeten, zu der Uebung am Montag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, sich im Schützenhause einzufinden. (6031)  
Der Vorsitzende, Dr. Rehders.

**Jugend-Abtheilung.**  
Sonntag, 28. Januar: Monats-Turnmarsch, Abmarsch Punkt 2 Uhr vom Schützenhause. (5967)

**Bund der Landwirthe.**  
Die Mitglieder des Kreises Schwes werden zu einer Versammlung am Montag, den 29. Januar cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, in Laszkowicz (Bieglistki) eingeladen. Wahlen und Besprechung von Bundesangelegenheiten. Der Kreis-Vorstand.

**Im Adlersaal.**  
Donnerstag den 1. Februar:  
**Einziges CONCERT**  
des neunjährigen Viola-Virtuosen  
**Arthur Argiewicz.**  
Billets à 2 Mk., 1,50 u. 1 Mk. bei Oscar Kaufmann  
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.  
Arthur Argiewicz spielt die schwierigsten Concerte von Bach, Beethoven, Bruch, Mendelssohn, Spohr etc. mit so verblüffender Technik, Eleganz und Gefühlswärme, dass er überall das höchste Staunen erregt. Nur wer Arthur Argiewicz einmal gehört hat, kann sich einen Begriff machen von dem gottbegnadeten Talent, das sich in diesem Wunderknaben so früh zur höchsten Kunst entwickelt hat. (6029)

**Drei Kronen.**  
Sonabend, den 3. Februar cr., findet ein  
Gr. Vereinsfestball  
für Kutischer und Hausbiener statt, wozu ergebenst einladet (5988)  
Der Vorstand, W. Kirchner.  
NB. Militär und Handwerker haben keinen Zutritt.

**Tusch.**  
Sonntag, den 28. d. Mts. (5791)  
Großes Tanzfränzchen.  
**Schoeneich.**  
Sonabend, den 27. d. Mts., zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers:  
Tanzfränzchen.  
Anfang 5 Uhr Nachmittags. (5726)  
P. Unruh.  
Dienstboten haben keinen Zutritt.

**Bukowitz.**  
Den 30. d. Mts. findet bei mir ein  
Ball  
statt, wozu einladet (5813)  
G. Giese, Gasthofbesitzer.  
Dienstboten haben keinen Zutritt.

**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonabend. Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers. Novität zum ersten Male: Aus eigenem Recht. Vaterländisches Schauspiel von Ernst Wigbert.  
Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung bei Keinen Preisen. Charles's Tante. Schwank.  
Abends 7 1/2 Uhr. Manzelle Angot, die Tochter der Halle.  
Montag. Bei ermäßigten Preisen. Robert und Vertram. Große Gesangsposse.

**Wilhelm-Theater in Danzig.**  
Besther u. Dir.: Hugo Meyer.  
Wochentags 11 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 7 Uhr  
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung mit täglich wechsl. Repertoir.  
Nur Artisten ersten Ranges.  
Feb. 1. u. 16. jed. Monats  
**Vollst. neues Künstler-Ensemble.**  
Pr. d. Bl. u. Weit. f. Anschlagplak.  
Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Veg. d. Vorst.  
Täglich nach beendeter Vorstellung  
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.  
Rendez-Vous sämtl. Artisten.  
D. Philipp, wie haben wir uns getäuscht  
Sente 3 Blätter.



Sam 27. Januar 1894.

Wo in Littauens Forst die Eichen rauschen, Da liegt Du, Kaiser, Dir ein Heim bereiten, Nach mühevoller Arbeit still zu lauschen, Was sich der Wald erzählt von alten Zeiten.

Und wenn das Dampfroß Dich nach Osten trägt Zur slavischen Grenze nach der preussischen Mark Laß sagen Dir, was hier das Volk bewegt, Was es gemacht so treu, so deutsch, so stark.]

An der Nogat ragt die Marienburg weit, Von neuem prächtig gezieret, Ein Heuge der alten Herrlichkeit, Als der Orden in Preußen regieret.

Wie schämt er das deutsch erst werdende Land! In die Niederung rüstige Banern, Die deutschen Bürger mit fleißiger Hand Rief er in der Städte Mauern.

Dem trohigen Polen zeigt er das Schwert! So mitten in slavischer Wüste Ausblühte, des Sawaifes der Edlen werth Das Deutschthum an baltischer Küste.

Durch Königsberg fährst Du mit eilemdem Zug, Am Königschloß leuchtet die Sonne, Wo Brandenburgs Nar in siegreichem Flug Die preussische Krone gewonnen;

Wo Deines Großvaters Majestät, Als er das Reich angetreten, Von Gott zum Regieren die Kraft sich erfleht Und für sein Volk hat gebeten.

Wohl ward ihm der Kaiserkrone Glanz, Unfassbarer Ruhm hienieden — Doch demüthig blieb er im Siegerkronz, Drum ward ihm das Höchste beschieden:

Die Liebe und Treue bis in den Tod, Die sein Deutschland ihm trug entgegen. — Fahr zu, mein Kaiser, im Morgenroth, Und mit Dir des Großvaters Segen.

Hat Dir der Wald am Memelsuß Auch einst die Geschichte gesungen, Von einem kühnen, festen Entschluß In der Mühle von Potscherungen?

Als Preußens Noth am höchsten schwoll, Da war nur Noth ohne Sagen, Wohl schien er trutzig, des Eigensinns voll, Die Höpflinge schelten und klagen.

Rebell der Adel Voll Eigenmacht, Und doch hat er deutsch nur gefühlet, Und dann in jener Dezembernacht Um seinen Kopf kühn gespielt.

Doch als bei Wartenburgs starker Wand, Bei Möckern er stand ohne Wanken, Da drückt sein König die treue Hand Voll heißen, aufrichtigem Danken. —

Ein anderer Noth, einst Deutschlands Noth, Lebte heute an einfarner Haldel, Gott segne Dir, Kaiser, dein Friedenswort In den Asten im Sachsenwalde.

Und kommst Du wieder zu uns heraus, Dann sechten wir grüne Reiser, Am St. Hubertus lieblichen Haus, Hoch Wilhelm, der deutsche Kaiser!

Reichstag.

35. Sitzung am 25. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die erste Verathung des Gesetzentwurfs über die Abzahlungs-geschäfte.

Abg. von Buchta (kons.) erkennt durchaus die Dringlichkeit einer preßgesetzlichen Regelung des Abzahlungswezens an. Der vorliegende Entwurf verfolge die berechtigte Absicht, das Abzahlungswezen an sich bereinigen zu lassen und nur die Auswüchse desselben zu beseitigen. Für nicht richtig halte er es aber, daß der Entwurf die eingetragenen Kaufleute den Bestimmungen des Gesetzes nicht unterwerfen wolle. Der ferneren Zulassung des Eigentumsvorbehalts stimme er zu. Zweckmäßig sei ferner die in dem Entwurf vorgeschlagene Regelung, daß der Verkäufer, wenn er wegen Unterbleibens der Ratenzahlungen sein Eigentum zurückfordere, dem Käufer die bezahlten Raten zurückgeben müsse, dagegen zur Forderung einer Entschädigung für die Abnutzung der Waare berechtigt sei. Es empfehle sich sofortige Annahme des Gesetzes ohne kommissarische Verathung.

Abg. Lenzmann (frei. Rp.) stimmt im Allgemeinen dem Entwurf gleichfalls zu. Ob die Bestimmungen über die Entschädigung das Richtige getroffen haben, glaube ich nicht. Dieser ist ein Vorschlag in der Petition der Möbelhändler, wonach der Verkäufer, welcher eine Sache zurücknimmt, denjenigen Theil des empfangenen Geldes zurückzahlen hat, um welchen der Werth der Sache die zu empfangenden Raten übersteigt. Ich behalte mir vor, in zweiter Lesung hier einen Abänderungsantrag zu stellen, wie er mir am zweckmäßigsten erscheint. Den Wunsch nach einer kommissarischen Verathung will ich unterdrücken, da ich es für einen großen Vorzug halte, die Sache möglichst schleunig zu regeln.

Abg. Enneccerus (nl.): Meine Freunde sind mit der Tendenz und der Art des Entwurfes in allem Wesentlichen einverstanden. Erhaben halten wir doch eine sorgsame Prüfung desselben für wünschenswerth. Dem Abzahlungs-geschäft liegt zweifellos ein lebhaftes Bedürfnis zu Grunde. Die Ueberwekung an eine Kommission ist wegen Regelung verschiedener Einzelheiten zu wünschen.

Abg. Werner (Antifemitt) meint, was die Entschädigungsfrage anlangt, so sei ihm die von den Berliner Möbelhändlern vorgeschlagene Fassung lieber, als die der Regierung. Eine kommissarische Vorberathung der Vorlage sei überflüssig.

Auer (Soz.) erklärt, seine Freunde seien ausnahmsweise in der Lage, auch einmal für eine Regierungsvorlage eintreten zu können. Ueber die wirtschaftliche Bedeutung der Abzahlungs-geschäfte sei sich ja Jeder klar, aber daß Uebervertheilungen vorkämen, sei ebenfalls nicht zu bestreiten. Damit ist die Erörterung beendet. Ein formeller Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission liegt nicht vor, die zweite Verathung wird also demnächst gleich im Plenum nachfolgen.

Zur ersten Verathung steht weiter der Gesetzentwurf zum Schutze der Waarenbezeichnungen.

Abg. Noeren (Centr.) billigt die Absichten des Entwurfes, auch die nicht eingetragenen Waarenmuster zu schützen und deren Nachahmungen unter Strafe zu stellen. Ein Vorzug des Entwurfes sei es ferner, daß er an Stelle des Anmeldeverfahrens das Vorprüfungsverfahren (Prüfung durch das Patentamt) setze. Die Vorlage wird einer besonderen Kommission überwiesen.

Freitag: Verathung einer heute eingegangenen Vorlage betr. Verlängerung des Handelsprovisioriums mit Spanien; Juvaidentfonds-Novelle.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 26. Januar.

Der Westpreussische Verein zur Ueberwachung von Dampfseifen hält am 10. Februar in Danzig seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung bringt den Bericht des Vorsitzenden, Ergänzungswahl für den Vorstand, Etat für 1894 und den Bericht des Ober-Ingenieurs Herrn Münster.

Für die im Regierungsbezirk Bromberg anzustellenden Gewerbeinspektoren sind folgende Bezirke festgesetzt: Bezirk Bromberg, derselbe umfaßt den Stadt- und Landkreis Bromberg, die Kreise Wirßig, Schubin, Jnin, Wogrowitz, Kolmar, Filschne und Gornitau. Bezirk Inowrazlaw mit den Kreisen Inowrazlaw, Mogilno, Strelno, Gnesen und Witkowo. Die amtliche Prüfung der Dampfseifen untersteht vom 1. April ab den Beamten der Gewerbeinspektion.

Die kommissarische Einrichtung einer neuen hauptamtlichen Kreisinspektion mit dem Amtssitz in Inowrazlaw, zu deren Bildung Abzweigungen von den Aufsichtsbezirken in den Kreisen Inowrazlaw, Strelno und Bromberg eingerichtet werden sollen, ist genehmigt worden. Ein neuer Aufsichtsbezirk Strelno wird dem Kreisinspektor Schulrath Binkowski unterstellt, dessen Amtssitz in Inowrazlaw verbleibt. Diefem Bezirke sind nur die im Kreise Strelno belegenen Schulen überwiesen worden.

Bei der Postagentur in Gelle (Bez. Bromberg) ist Telegraphenbetrieb eingerichtet worden.

Der Gutsbezirk Lubowo, Kreis Gnesen, ist mit der Landgemeinde Lubowo zu einem Gemeindebezirke mit dem Namen „Lubow“ vereinigt worden.

Der selbstständige Gutsbezirk Brodda im Kreise Konitz ist mit der Landgemeinde Hutta vereinigt worden. — Nachdem durch königlichen Erlaß die Gemeinde Reudeck im Kreise Rosenberg aufgelöst ist, hat der Kreisaußschuß zu Rosenbergl die Vereinigung der hierdurch bezirksfrei gewordenen Grundstücke mit dem Gutsbezirke Reudeck beschlossen.

Dem Predigamtscandidaten Golz hieselbst ist die Pfarrstelle bei der evangelischen Kirche in Lulkau, Kreis Thorn, übertragen worden.

Der Pfarrverweser Hoppenheit in Gr. Jelenz ist zum Kuratus an der Missionskirche in Bischofswerder ernannt.

In der Riste der bei dem Landgericht in Königsberg zugelassenen Rechtsanwältel ist der Rechtsanwalt Barwick in Wehlau gelöhnt.

Dem Kataster-Kontroleur Maruhn in Osterode ist die Kataster-Inspektion bei der Regierung in Aurich übertragen.

Der Gerichtsvollzieher Harwardt bei dem Amtsgericht in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Dem Hauptzollamts-Kontroleur Krause in Memel ist vom 1. März d. J. ab die Stelle des Ober-Steuer-Inspektors in Meieritz verliehen.

Der Bürgermeister Kückerl in Schloppe ist zum Standesbeamten und der Güterdirektor Pohl zu Kadawitz zum Amtsvorsteher ernannt.

Der Gutspächter Kulow in Thomashowo ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Jarißchau, Kreis Verent, ernannt.

Den Hauseigenthümer Bloßschen Eheleuten zu Filschne ist zur Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Der Kaiser hat der taubstummen Pauline Weide in Marienburg eine Nähmaschine geschenkt.

Kulm, 25. Januar. Bei der gestrigen Neuwahl der aktiven Vorstandsmitglieder der Liedertafel wurden zum Vorsitzenden Realgymnasiallehrer Emert, zum Dirigenten Kaufmann Blumenstein, zum Schriftführer Lehrer Brosius wieder und zum Kassierer Goldarbeiter Berger, zum Archivar Sattlermeister Glatten nengewählt. — Die Stadt Kulm hat für die Lehrer und Lehrerinnen einen neuen Besoldungsplan entworfen. Danach beträgt das Höchstgehalt 2100 bzw. 1450 Mk., während bisher das Höchstgehalt 2300 bzw. 1550 Mk. betrug. Dagegen ist das Anfangsgehalt mit Wohnungsgelbzufuß von 900 auf 1300 Mk. erhöht worden. Während also die jüngeren Lehrer einer bedeutenden Aufbesserung entgegensehen, sollen die älteren Lehrer um 200 Mk. geschädigt werden. Wie verlautet, werden sie hierzu nicht ruhig sein.

Niesenburg, 25. Januar. Da die Regierung die Unzulänglichkeit der Lehrgelddälter an der hiesigen Stadt-schule erkannt hat, so hat sie der Stadtverwaltung einen neuen Gehaltsplan zugehen lassen, der vom 1. April 1895, falls von der Stadtverwaltung kein anderer aufgestellt wird, in Kraft treten soll. Darnach erhalten die vorläufig angestellten Lehrer 1000 Mk. und die endgiltig angestellten 1200 Mk. Anfangsgehalt und erreichen mit Einschluß der Dienstalterszulagen 1900 Mk. Da die älteren Lehrer nach diesem Plane keine Aufbesserung erfahren, so ist von den Lehrern ein anderer Gehaltsplan aufgestellt und eingereicht worden, nach dem das Anfangsgehalt 1000 Mk., das Höchstgehalt 1800 Mk. beträgt, wozu noch die 500 Mk. staatliche Dienstalterszulage kommen würden, so daß das Höchstgehalt 2300 Mk. betragen würde. In der Stadt-verordneten-Sitzung am Dienstag sollte über die Annahme eines dieser Gehaltspläne Beschluß gefaßt werden, doch wurde die Sache vertagt. — Da das alte evangelische Pfarrhaus fast unbewohnbar geworden war, ist es abgebrochen und die Materialien zum Neubau sind bereits herangeschafft worden. Sobald mildees Wetter eintritt, soll mit dem Bau begonnen werden, da das neue Haus schon am 1. Oktober bezogen werden soll. In dem einen Flügel wird ein Konfirmandenlokal erbaut, in dem im Winter der Konfirmandenunterricht erteilt und bei strengem Froste auch der Gottesdienst abgehalten werden soll.

R Aus dem Kreise Strasburg, 23. Januar. Einen bedauerlichen Unfall erlitt der Besizer M. zu Gielenta. Mit dem Einlegen von Roggenarben in den Dreschkasten beschäftigt, gerieth er mit einem Fuß in den Dreschkasten, und der Fuß

wurde zermalmt. Der Fuß ist ihm nun unterhalb des Knies abgenommen worden.

Neuenburg, 25. Januar. Die katholische Pfarrkirche hieselbst besitzt ein sehr wohlklingendes Glockengeläute. Bei dem letzten Brande wurde die größte Glocke wie gewöhnlich als Feuerkloche benutzt. Seit der Zeit hat sie ihren schönen Klang verloren; es wird angenommen, daß sie von dem ungeschicklichen Läuten Schaden genommen hat, obgleich ein Sprung nicht bemerkbar ist. Der Kirchenvorstand hat sich an den Magistrat gewandt und beantragt Schadenersatz. Die städtische Behörde will den Anspruch gelten lassen, wenn ihr der Beweis geliefert wird, daß die Glocke infolge des Sturmläutens schadhast geworden ist, was wohl schwer gelingen wird. Höchstwahrscheinlich wird der Magistrat freiwillig eine Beihilfe zur Aufbringung der Kosten für das Umgießen der Glocke gewähren.

Neuenburg, 24. Januar. In der letzten Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins fand die Rechnungslegung für das Jahr 1893 statt. Die Einnahmen betragen 489,14 Mk., die Ausgaben 373,45 Mk. Es wurden in den Vorstand gewählt die Herren Bureauvorsteher Kwiniski als Schriftführer, Bäckermeister Lenz als Kassierer, Gerichtsvollzieher Bierzebicki, Kaufmann G. Wollenweber und Böttchermeister Burgismeier als Vergütungsvorsteher, Molkereibesizer Radtke als Archivar. Herr Gutsbesizer Eduard Hüßmann wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Y Hempelburg, 24. Januar. Auf dem Gute Komierowo soll im Frühjahr eine Brennerei errichtet werden; auf dem benachbarten Gut Waldau, das von der Ansiedelungs-kommission angekauft worden ist, soll die Brennerei eingehen, sobald dieses Gut in kleine Besitzungen zerlegt wird.

rt Karthaus, 25. Januar. Eine rühmliche That verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Als hier vor einigen Tagen das Armenhaus brannte und das zweistöckige Gebäude bereits in Flammen stand, verbreitete sich plötzlich die Nachricht, daß im oberen Stockwerke sich noch ein Kind befinde. Da sich Niemand mehr in das brennende Haus wagen wollte, versuchte es der Gerichtsekretär Herr Dera, indem er auf eine Leiter stieg, von außen durch das Fenster mit einem Bootshaken das Kind hervorzuholen. Noch bevor dies gelang, hörte der hinzugekommene Arbeiter von dem Sachverhalt. Er stürzte sofort in das brennende Haus, die Treppe hinauf und erschien bald mit dem geretteten Kinde, welches leider schon schwere Brandwunden erlitten hatte.

Neuteich, 25. Januar. Zur Verhandlung mit dem Direktorium der hiesigen Zuckerfabrik über den Bau einer Kleinbahn hatten sich gestern etwa 40 Besizer aus Eichwalde, Lannsee, Lindenau, Groß- und Klein-Bejewitz hier versammelt. Die Anlage einer Bahn wurde für nöthig erklärt, um bei den niedrigen Getreidepreisen durch Rübenbau aus dem Boden größere Erträge zu erzielen. Das Direktorium erklärte sich bereit, die Bahn von Neuteich über Diebau, Eichwalde, Lannsee nach Lindenau mit einer Abzweigung nach Groß-Bejewitz in einer Länge von 16 Kilometer mit einem Kostenaufwand von 160000 Mk. zu bauen und zu betreiben, wenn von den interessirten Landwirthen Sicherheit geboten würde, daß eine größere Rübenmenge auf eine Reihe von Jahren für die Fabrik geliefert und ferner 4% der zum Bau benötigten Gelder von den Interessenten der Fabrik zu 5 Prozent, rückzahlbar in etwa 15 Jahren, zur Verfügung gestellt würden. Wie groß das Interesse für das Zustandekommen der Bahn ist, geht daraus hervor, daß sofort von 18 Interessenten 90000 Mk. unter den vorher genannten Bedingungen und 500 fulmische Morgen Rüben gezeichnet wurden. Nichtsdestoweniger wird das Projekt nur dann zur Ausführung gelangen können, wenn der Kreis, der an dem Bau ein wesentliches Interesse hat, weil dadurch einerseits die großen Unterhaltungskosten einer Anzahl von Kreischauffeen vermindert werden, andererseits die Steuerkraft der Besizer sich hebt, dasselbe durch eine Beihilfe fördert. Auch der Staat könnte, falls die Aufbringung der vollen Summe auf Hindernisse stoßen sollte, was bei der Neuheit des Unternehmens möglich ist, dieses Unternehmen, das doch eine wesentliche Melioration bedeutet, dadurch unterstützen, daß er ein Kapital von höchstens 30000 Mark zu niedrigem Zinsfuß auf eine Reihe von Jahren zur Verfügung stellt.

H Königsberg, 25. Januar. Der Entwurf für den Stadthaushalt des nächsten Rechnungsjahres schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2,2 Millionen. Um das Gleichgewicht herzustellen, soll der vorjährige Zuschlag von 200 Prozent zur staatlichen Einkommensteuer und von 50 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer, ferner neu ein Zuschlag von 33 1/3 Proz. zur Gewerbesteuer zur Erhebung kommen. Aus den Ueberflüssen der Sparkasse sollen 50000 Mark weniger zum Reservefonds abgeführt werden, da dieser schon die gesetzlich erforderliche Höhe erreicht hat. Um diese Summe sollen die Abführungen zur Stadt-Hauptkasse vergrößert werden. Die Schulverwaltung weist eine Einnahme von 368200 Mk. und eine Ausgabe von 975400 Mk. nach. Dieser Zuschuß von 607200 Mk. ist um 67100 Mk. größer als derjenige des Vorjahres. Die Einnahmen aus der städtischen Biersteuer gehen von Jahr zu Jahr zurück. Sie betragen im letzten Jahre nur noch 69 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung; im Jahre vorher 73 Pfg. und noch ein Jahr vorher 75 Pfg., ein deutlicher Beweis des stetigen Rückganges in den Erwerbsverhältnissen. — In der nächsten Woche wird das Programm der bevorstehenden allg. Gartenbau-Jubiläum-Ausstellung, deren Protektorat der Oberpräsident übernimmt, an die Interessenten verschickt werden. Vorläufige Anmeldungen sind bereits aus Dänemark und Frankreich eingegangen. Die Ausstellung eines zerlegbaren und daher transportablen großen Gewächshauses ist aus Breslau angemeldet worden. — Am nächsten Sonnabend wird im hiesigen kunstgewerblichen Museum die Ausstellung antiker Silbergeräthe aus der Zeit des 14. bis 18. Jahrhunderts eröffnet und zwar für die Dauer von 14 Tagen.

Aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum ist dem Dirigenten des hiesigen Haupt-Steueramts, Herrn Steuer-rath Kamm der Rothe Ablerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50 verliehen worden.

i Aus dem Kreise Osterode, 24. Januar. Der Höhersteiner Vaterländische Frauen-Verein hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Er zählt jetzt etwa 100 Mitglieder. Die Einnahme betrug 957,55 Mk., die Ausgaben etwas weniger. An Stelle des ausscheidenden Kassiers wurde Rektor Krjewski gewählt.

i Aus dem Kreise Osterode, 23. Januar. Ende voriger Woche befand sich der Fußgänger L. aus Marienfelde auf dem Patrouillengange, als er in der Dämmerung des Abends auf dem Peterswalder Feldmark einen Wilderer erblickte. Bis auf zehn Schritte konnte er sich an den Wilderer heranschießen, ohne von ihm bemerkt zu werden. Ehe nun der Wilder die Flucht oder sich zur Wehre setzen konnte, hatte ihn der Gewärtn, den geladenen Revolver schußbereit in der Faust, erfaßt und gefnebelt. Der Verhaftete wurde mit der Doppelflinte, zu welcher er noch 6 Patronen bei sich hatte, dem Amtsgerichte in Osterode zugeführt.

aus Masuren, 25. Januar. Vor einigen Tagen entstand auf dem Gchöfte des Gutsbesizers Flach in Kl. Strylad Feuer. Dasselbe vernichtete eine Scheune und zwei Ställe.



sowie das todt und lebende Inventar (12 Rinder und 14 Schweine). Das Vieh ist nicht versichert. — Der Bund der Landwirthe für Pommern hat an Stelle des freiwillig aus dem Amte geschiedenen Vorsitzenden Herrn v. Kammernburg-Baitkows den Hauptmann Herrn Koch-Pistken und als Stellvertreter den Gutsbesitzer Mauerhoff-Deegen gewählt.

X Inowrazlaw, 22. Januar. Auf dem Gute Mierzewo wurden von 11 Schützen in zwei Tagen 495 Hasen, 3 Füchse und 4 Trappen erlegt.

Krone a. V., 24. Januar. Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten haben die Errichtung einer Niederlassung der Frauen Schwestern hier selbst zum Zwecke der Ausübung ambulanten Krankenpflege, sowie der Uebernahme der Pflege und Leitung in dem katholischen Kirchen- und Armen-Hospital genehmigt.

7 Ratel, 22. Januar. Die Gehaltskala für die Lehrer der hiesigen Volksschulen ist nunmehr festgesetzt und vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden; danach beträgt das Mindestgehalt für Lehrer 1100 Mk. steigend mit dem 20. Dienstjahre bis 2300 Mk., für Lehrerinnen 900 Mk., steigend mit dem 25. Dienstjahre bis 1400 Mk., die auswärtige Dienstzeit kommt zur Anrechnung.

6 Garmisch, 22. Januar. Gestern Abend trieben in unserer Stadt wieder Messerhelden ihr Unwesen. Der Schiffsgehilfe Prosz war in einem Schauklotz mit einem Tischlergehilfen Paszowski in Streit geraten, der zuletzt in Thätlichkeiten ausartete. Prosz zog schließlich ein Messer hervor und verfehlte dem Paszowski vier Stiche in den Kopf. Dem darauf hinzugekommenen Polizei-Sergeanten gelang es, den Kaufbold zu verhaften und dem Polizei-Gefängniß zuzuführen. Ein zweiter Fall ereignete sich in der Pöjener Straße. Der friedlich einher spazierende Klemperer A. wurde von einem ihm unbekanntem Menschen angefallen und mit einem Messer derart bearbeitet, daß seine linke Hand nach Ausspruch des Arztes schwerlich wieder vollständig hergestellt werden wird. Die nach dem unbekanntem Thäter angestellten Ermittlungen waren bis jetzt ohne Erfolg.

### Strassamer in Graudenz.

Sitzung am 25. Januar.

1) Wegen Ausweisung eines Kindes hatte sich die Arbeiterin Anna Ziolkowski aus Breszin bei Turznitz zu verantworten. Die Angeklagte diente bei dem Justmann W. in Breszin und gebar dortselbst am 11. Juni 1893 einen Knaben. W., der angebliche Vater des Kindes, jagte die Angeklagte etwa drei Wochen später aus seiner Wohnung. Seitdem zog die Angeklagte bettelnd umher. Einige Zeit später ging sie wieder nach Breszin, und da sie aus Furcht vor W. dessen Wohnung nicht zu betreten wagte, legte sie das in Lumpen gebüllte Kind etwa 200 Schritte von der Wohnung in eine Furche und entfernte sich, in der Annahme, daß man das Kind auf dessen Schreien bald finden werde. Zufällig ging der Amtsdienerr von Turznitz vorbei, trat an das Kind heran und betastete es mit seinem Stöckel, worauf das Kind zu schreien anfing. Die Angeklagte ist geständig und behauptet, das Kind nur deshalb ausgelegt zu haben, weil sie sich vermiethen wollte und mit dem Kinde keinen Dienst erhielt. Mit Rücksicht darauf, daß an jenem Tage kaltes Wetter war und das Kind leicht den Tod finden konnte, erkannte der Gerichtshof auf 9 Monate Gefängniß.

2) Die Instrumentenscheiter Wilhelm und Auguste Niedman n. n. Eheleute aus Marienwerder wurden von der hiesigen Strafkammer am 12. Juli 1893 wegen Verleumdung des Amtsdienerr Mathies mit 10 bzw. 5 Tagen Gefängniß bestraft. Gegen dieses Urtheil legten sie Revision ein. Mit Rücksicht auf einen Formfehler hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache nochmals vor die hiesige Strafkammer. In der heutigen Verhandlung waren noch eine Menge Entlastungszeugen geladen. Durch die Zeugenaussagen kamen so viele Widersprüche und Verwirrungen des Sachverhalts zu Tage, daß der Gerichtshof zur Freisprechung beider Angeklagten gelangte.

### Verchiedenes.

— Die Stimmung in Süddeutschland bei Bekanntwerden der Veröhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck drückt nachstehendes von dem „M. N. R.“ veröffentlichtes Gedicht aus:

Das ist ein Klang, wie helle Osterglocken,  
Der heute jubelnd durch die Lande flog!  
Ein jedes Herz erfüllt er mit Frohlocken,  
Millionen rufen: „Hoch der Kaiser, hoch!“  
Wie einst der große Friedrich seinem Vorfahren,  
Dem er gezürnt, gereicht die Königshand,  
So bietet Wilhelm jetzt dem Kanzler Frieden,  
Der schmerzlich seines Kaisers Groll empfand.

Der Siegeskranz, er wurde täglich welker,  
Den damals sich Germania erkämpfte;  
Mit Schadenfreude sahn's die fremden Völker,  
Nun ist der bösen Nachbarn Hohn gedämpft,  
Durch unsres Kaisers freies eignes Wollen  
Ist schnell das trübe Wolkenheer verjagt,  
„Der Untertan kann nie dem Herrscher grollen,“  
Der alte Kanzler hat dies stets gesagt.

Drum mußt' vom Throne die Veröhnung kommen,  
Und jubelnd dankt das Volk dem hohen Herrn.  
O mücht' es auch dem ganzen Deutschland frommen,  
Was unser Kaiser that in gutem Stern!  
Mücht' es uns Allen die Veröhnung bringen,  
„Das ganze Deutschland“ sei das Lozungswort,  
„Dem Kaiser Heil!“, so soll's vor Allem klingen,  
Und „Fort mit der Parteien Hader, fort!“

— Der nächste internationale Vergarbeiter-Kongreß soll in Berlin stattfinden. Der Präsident des englischen Vergarbeiter-Verbandes, Picard, theilte auf der in Leicester abgehaltenen Jahreskonferenz des Verbandes mit, er habe einen Brief von den Herren Müller und Schröder aus Deutschland erhalten, worin sie ihm schreiben, daß es nun endgültig beschlossen sei, den nächsten internationalen Vergarbeiter-Kongreß in Berlin abzuhalten.

— [Die Eislauf-Meisterschaft der Welt.] Am 10. und 11. Februar d. Js. soll in Stockholm ein Allgemeines Eiswettlaufen für Amateure um die Weltmeisterschaft im Schnelllauf stattfinden. Die Rennen werden auf der natürlichen Eisbahn Brunsiken bei Stockholm abgehalten. Bis jetzt sind 43 Nennungen eingelaufen, wovon 14 auf Deutschland entfallen. An den beiden Tagen finden je zwei Läufe statt. An Preisen werden für je eine Strecke verliehen: eine goldene Medaille dem Ersten, je eine silberne Medaille dem Zweiten und Dritten und eine bronzene Medaille dem Vierten. Der Sieger über mindestens 3 Strecken erhält die goldene Meisterschafts-Medaille und den Ehrenpreis des Königs von Schweden. Als Vertreter Deutschlands gehen unsere besten Kämpen nach dort, wie Mulack und Münder aus Berlin, Ehrhorn und Unbeborg aus Hamburg und C. Vater aus Frankfurt a. M. Am meisten Aussicht auf die Meisterschaft hat wohl der Schwede F. Ericson aus Stockholm, doch haben auch unsere deutschen Vertreter sehr gute Aussichten.

— Das Militär-Chrengericht des Bezirkskommandos Teltow verhandelte am 23. Januar gegen den Rechtsanwalt Dr. Hertwig aus Charlottenburg, den Verteidiger A. Hlwardts im Judenflintenprozeß. Das Vergehen Hertwigs besteht nach der Ansicht der Militärbehörde in der Ueberreichung zweier Beweisurtheile an den Gerichtshof in jenem Prozeß, durch deren Inhalt die militärischen Sachverständigen und der Kriegsminister beleidigt sein sollen. Rechtsanwalt Hertwig war zur Verhandlung nicht erschienen; das Urtheil, das auf Anschließ Hertwigs aus dem Offizierkorps lauten soll, bedarf der kaiserlichen Bestätigung.

— Mit 45 000 Mk. in Staatspapieren ist am Mittwoch die 23 Jahre alte Tochter eines Restaurateurs in Berlin ihrem Vater durchgegangen. Das junge Mädchen hatte sich früh von Hause entfernt, und als es nach vier Stunden noch nicht zurückgekehrt war, schöppte der Vater Verdacht. Bei der Untersuchung seiner Kasse machte er die Entdeckung, daß mit der Tochter zugleich seine Ersparnisse verschwunden waren; 400 Mk. in baarem Gelde hatte die Durchgängerin zurückgelassen. Der sofort ins Werk gesetzte Versuch, den Verkauf der Papiere zu sperren, blieb leider erfolglos, denn die ungetreue Tochter hatte die Wertpapiere in der Zwischenzeit bei dem Bankier ihres Vaters in dessen angeblichem Auftrage bereits umgesetzt. Von dem Mädchen fehlt bis jetzt jede Spur.

— [Wem Arzt.] Medizinalrath (ber jeden Montag unentgeltlich Sprechstunde hält, zu einem Schnorrer): „Was fehlt Ihnen?“ — Schnorrer: „Eigentlich fehlt mir nicht, aber ich hab' gehört, heute kon't's nicht... vielleicht fehlt mir doch was!“

— [Haftpflicht der Hausbesitzer.] In Dresden war im August v. J. ein Markthelfer, der im Auftrage seines Prinzipals ein Paket in ein Haus der Marienstraße trug, dort zwischen Portiere und erstem Stodwerk infolge eines Schwindelanfalles durch einen Treppwanddurchbruch in den Hausflur herabgestürzt und hatte sich so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat. Die betreffende Verurtheilung lautete: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft...“ auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, auf Höfen, in Häusern und überhaupt an Orten, an welchen Menschen verkehren, Brunnen, Keller, Gruben, Deckungen oder Abhänge hergestellt unverdeckt oder unverwahrt läßt, daß daraus Gefahr für andere entstehen kann.“ Die Hausgrundstücksbesitzer erleben aus dem obigen Falle, welche schwerwiegenden Folgen die Unterlassung einer Schutzvorrichtung an gefährdeter Verkehrsstelle haben kann.

### Standes-Amt Graudenz vom 14. bis 21. Januar.

Aufgebote: Sergeant Gustav Gillemeister und Johanna Woback. Arbeiter Christian Maroski und Louise Koerke. Brennereiverwalter Hermann Lachmann und Mathilde Polzner. Arbeiter Heinrich Hirsch und Lina Klappholz. Arbeiter August Franz und Auguste Hinz. Arbeiter Wilhelm Friedrich und Emilie Scholz. Arbeiter Hermann Kopitzki und Johanna Schulz. Geburten: Zimmergehilfe Johann Džewski, Sohn. Ziegler August Frieze, Sohn. Wärderegehilf Julius Korneffel, Sohn. Hausmann Johann Džiarowski, Sohn. Schmiedegehilf Conrad Danowski, Sohn. Arbeiter Leopold Huse, Tochter. Zieglermeister Friedrich Frieze, Sohn. Former Julius Janz, Sohn. Kürschnermeister Bernhard Kromer, Tochter. Maurer Herrmann Piesch, Sohn. Schuhmacher Thomas Leonhardt, Sohn. Arbeiter Anton Karpinski, Sohn. Arbeiter Anton Wafelowski, Sohn. Arbeiter Gustav Reichert, Sohn. Hilfsbremser Fabian Boffaro, 2 Söhne (Zwillinge). Kaufmann Friedrich Scheller, Tochter. Schuhmacher Carl Bochnke, Tochter. Unehelich 2 Söhne. Todesfälle: Erich Hoffmann, 3 J. Vertha Zander geb. Dahler, 52 J. Otto Rillmann, 2 M. August Frieze, 8 J. Kellner August Kowowski, 20 J. Marie Czachowski geb. Seifried, 68 J. Louise Bochnke geb. Kiepte, 74 J. Maurer Leopold Brause, 41 J.

Es werden predigen:  
In der evangel. Kirche. Sonnabend den 27. Januar, 9 Uhr, Kaiser-Geburtstags-Gottesdienst für die Civil- Behörden und die Stadtgemeinde: Pfr. Ebel.  
Sonntag, den 28. Januar (Sexagesimae), 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr Pfarrer Erdmann.  
Donnerstag, den 1. Februar, 8 Uhr, Monatscommunio: Pfr. Ebel.  
Evangelische Garnisonkirche. Sonnabend, den 27. Januar, am Geburtstage Sr. Majestät, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.  
Schießplatz Gruppe. Am Geburtstage Sr. Majestät, 11 1/2 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.  
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag den 24. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst: Herr Prediger Golz.  
Feste Courbiere. Sonntag den 28. Januar 11 1/2 Uhr, Gottesdienst in der Kapelle: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.  
Rehen. Sonntag, den 28. Januar (Dom. Sexag.), Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst u. hl. Abendmahl. (Kaisers Geburtstagsfeier.) Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Arnoldsdorf.  
Arnoldsdorf, Sonntag d. 28. cr. 9 Uhr Andacht.  
Piaschen, Sonntag d. 28. cr. 3 Uhr, Andacht. Pfr. Gehrt.

**Bekanntmachung.**  
Die Abfuhr des Düngers aus dem Schlachthofe soll im öffentlichen Verfahren auf 3 Jahre verpachtet werden. Der Bietungstermin wird am **12. Februar, Vormittags 12 Uhr**, im Bureau des Stadtkämmerers abgehalten. (597.)  
**Graudenz, d. 24. Januar 1894.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Fuhrleistungen für das Rechnungsjahr 1894/95 sollen im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden. Hierzu wird ein Termin auf **Dienstag den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr**, im Geschäfts-Zimmer des Artillerie-Depots auf der Festung anberaumt. Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Zusendung von 1 Mark bezogen werden. (474)  
**Graudenz, d. 5. Januar 1894.**  
Artilleriedepot.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Wolz, Band IV, Blatt 95, Artikel 80, auf den Namen der Einwohner Johann und Anna geb. Pieszig-Plahwitschen Eheleute eingetragene, in dem Gemeindeverbanne Gr. Wolz belegene Grundstück (599 T)

**am 6. April 1894, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 10,92 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,71,80 Hekt. zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 7. April 1894, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden.  
**Graudenz, den 20. Jan. 1894.**  
Königliches Amtsgericht.

### Fisicherei-Verpachtung.

Die Fisicherei-Nutzung am rechten Weichselufer bis auf die Mitte des Strombettes von Schloßberge bis zum Fallisadenabschnitt des Hornwerkes der Feste Courbiere und von der Grenze des Dorfes Parsten bis zur Grenze des Amtes Marienwerder, wird für die Dauer von 12 Jahren und zwar vom 1. Juni 1894 bis dahin 1906

**Sonnabend, den 3. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen können von Pachtilehhabern in den Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden. (5924)  
**Graudenz, den 25. Jan. 1894.**  
Der Königliche Rentmeister. Grünberg.

Die Hebestelle Broddy-Damm auf der Kreischauffee-Strecke Strassburg-Löbau'er Kreisgrenze mit einer Hebestufe von 2 Meilen, welche jedoch durch Bewilligung von Chauffeegeld-Ermäßigungen eingeschränkt ist, soll vom 1. April 1894, Mittags 12 Uhr ab, bis zum 1. April 1895, Mittags 12 Uhr, anderweit an den Meistbietenden im Wege der Auktion verpachtet werden. (5827)  
Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf **Montag, den 12. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Bureau anberaumt, wozu Pachtinstige hiermit eingeladen werden. Zum Mitbieten wird nur derjenige zugelassen, welcher eine Bietungsfantion von 300 Mark im Termin baar hinterlegt.  
Der Pächter hat eine Kaution im Betrage des fünften Theiles der Jahrespachtsumme zu hinterlegen.  
Die Ertheilung des Zuschlages, auch die gänzliche Verjaugung desselben bleibt dem unterzeichneten Kreisamtsauschuss vorbehalten.  
Die sonstigen speciellen in den Pachtvertrag aufzunehmenden Bedingungen bzw. Bestimmungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht werden.

**Strassburg Westpr., den 21. Januar 1894.**  
Der Kreis-Ausschuss.

### Bekanntmachung.

In dem hiesigen Firmenregister ist die unter Nr. 3 eingetragene Firma **Otto Schicht** gelöscht. (5949)  
**Neuenburg, d. 20. Jan. 1894.**  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In dem hiesigen Firmenregister ist die unter Nr. 4 eingetragene Firma **L. Jacoby** gelöscht.  
**Neuenburg, d. 19. Jan. 1894.**  
Königliches Amtsgericht.

### Gerste

Max Scherf.

**Pommersche Rannensrüden und weisse grünköpfige Niesen-Futter-Wöhren** hat Dom. Debenz bei Rehdun zum Verkauf. (6030)

### Eine Schenne

mit 2 Tennen, 81' lang, 30' breit, 12' hoch, zu Baybad eingerichtet, sowie **trockene Birken- u. Eichenbohlen** sind billig zu haben bei (5615)  
**Konsohn, Gollub,** Dampfschneidemühle.

### Geldverkehr.

**Mk. 10 000.**  
Auf ein neuerbautes Haus, über 5000 Mk. Miethsvertrag, werden zur sichersten Stelle (gleich hinter Bankengeld) Mk. 10000 gesucht. Meld. werd. briefl. u. d. Anschr. Nr. 5608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

### 9000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in Graudenz oder Umgegend vergeben. Offerten werden brieflich mit Anschrift Nr. 5802 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Dringende Bitte!**  
Welch edler Menschenfreund leih' e. strebs, solid. Handw. (6 J. m. off. Gesch.) vergh. 4 Rind., v. fogleich 300 Mk. geg. 6% auf 1 J. zur Erhalt. f. Erbsenz. Df. u. 5964 a. d. Exped. d. Geselligen.

### Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

**Suche von gleich oder später als Inspektor**  
direkt unt. Prinzip. od. a. Feldinspektor, d. poln. Sprache mächt., 27 J. alt, unverh., Soldat gew., Stelle. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Gesl. Off. bitte postl. Solbau unt. Nr. 60 Alenskau. (5846)

### Suche

für meinen Sohn, 20 Jahre alt, welcher zwei Jahre bei mir die Wirthschaft erlernt hat, und 2 Jahre als zweiter Beamter bei Herrn Walzer in Grodzizno thätig gewesen ist, auf einem Gute mittlerer Größe als alleiniger oder erster Beamter, direkt unter dem Prinzipal stehend, Stellung. Rübenbau gut bevorzugt. Herr Walzer ertheilt auf direkte Anfrage Auskunft. **Richard Schellwien,** (5674) **Wissau v. Kotschken.**

Ein strebs. Landwirth, der auch in d. Gärtnerlei Besch. weiß, sucht v. 1. April dauernd. Stell. Desj. ist auch im St. ein Nebentag z. bewirthsch., od. unter Prinzipal, wo auch spät. Verheirath. geht. Poln. Spr. mächt. u. nur g. Zeugn. f. vorh. Off. u. Nr. 5841 d. d. Exp. d. Geselligen.

**Geb. Landwirth,** 42 J., unverh., in Zweigen der Landw. erfahrr., m. 7-jähr. aut. Zeugn über selbstst. Verwaltung größerer Besitzungen, sucht mögl. selbst. Stelle auf groß. Besitz. od. mittl. Gut, auch unt. d. Prinzip., oder sonst. Vertrauensstelle. Meld. briefl. m. Anschr. Nr. 5843 durch d. Exped. d. Geselligen.

Suche z. 1. April cr. eine Stelle als selbstständiger Zieglermeister. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. War auf meiner jetzigen Stelle 12 J. u. verlaße dieselbe nur, weil der Zieglerbetrieb eingestellt werden soll. (5880)  
**Ziegeler Damrau, Samplawa** pr. Weissenburg Wpr.

**Ein junger Destillateur**  
der auch mit d. Einrichtung wie Fabrikation der Essigfabrik vollständig vertraut und ein Resultat von 12—14% Säurehydrat erzielt, sucht, gef. a. g. Zeugn., anderwärtige Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 5850 d. d. Exp. d. Gesell.



twoch  
erlin  
früh  
nicht  
Inter-  
dchter  
narem  
t ins  
blieb  
berth-  
s in  
idchen  
ontag  
h hab'  
was 14  
war  
meines  
dort  
indol-  
stür  
nach  
schäft  
ber  
te, —  
jenen  
schüht  
velge  
ndem  
lbfah  
unt:  
straf  
auf  
ischen  
änge  
efahr  
leben  
inter-  
stelle  
anna  
erte.  
sfur.  
ugut  
mitte  
egler  
ohn.  
nrad  
glor-  
ohn.  
nam  
eiter  
ohn.  
haro,  
dub-  
geb.  
s. E.  
geo.  
urter  
k.  
ils  
tor,  
un-  
nich  
voti.  
846)  
cher  
er  
eiter  
rod-  
nem  
tiger  
inter  
ben-  
er-  
ft.  
n,  
ch in  
lvrit  
St,  
nter  
gest.  
vorb.  
gen.  
in  
all.  
ähr.  
tung  
lbt.  
But,  
Ber-  
ber-  
gen.  
als  
eite.  
2 Z  
elei  
380).  
wa  
ifa-  
ver-  
40 a  
l. g.  
leld.  
felf.

**Suche für meinen Sohn,** der in einer größeren Colonial- u. Delikatesshandlung gelernt und seiner Militärpflicht bei der Garde genügt hat, zur weiteren Ausbildung (6004)  
**Stellung in gleicher Branche** möglichst verbunden mit Destillation, Gärwirthschaft oder Sotel.  
Joh. Wejemann, Bäckermeister, Gumbinnen.

**Ein tüchtiger, zuverlässiger (6004)**  
**Zuschneider**  
mit mehrjährigen Zeugnissen, sucht Stellung. Offerten sub R. 5256 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstejn & Vogler A. G., Königsberg i. Pr.

**Tüchtiger Schneider**  
der in seinem Fache praktisch erfahren ist, langjährig für seine Kunden thätig war, deutsch und polnisch spricht, sucht zu baldigem Antritt Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6014 durch die Expedition des Gesellsigen in Graudenz erbeten.  
Für einen jungen, ordentlichen  
**Weier**  
suche ich zu sofort eine Stelle. (5942)  
Fr. Rätzke, Molkerei-Besitzer, Culm.

**Ein verheiratheter, älterer, tüchtiger Weier**  
welcher mit der Vieh- sowie Schweinezucht sehr bewandert ist, sucht, geküßt auf langjähr. gute Zeugn., vom 1. April Stellung. Meld. an A. Perrey, Königsberg i. Pr., Neuhofgärtner-Rienberg 8 erbeten. Dasselbst ist auch ein zweiter Weier nachzusehen.

**Tüchtiger, solider Müller**  
26 J. alt, L. der m. sämmtl. Maschinen 2. Neuzelt v. n. g. Steinschärfer ist, sucht dauernde Beschäftigung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5845 d. d. Exped. d. Gesellsigen erbeten.

**Diener** 22 Jahre a., militärfrei, sucht zum 1. April cr. Stellung. Meld. briefl. mit Aufschrift. Nr. 6016 d. d. Exped. d. Gesellsigen erbet.

**Die Stellung eines Wirthschafers unter Nr. 3023 ist besetzt.** (5940)

**Die Inspektorstelle ist besetzt.** Dom. Kierischkows bei Sadownik. (5954)

**Eine landw. Maschinen-Fabrik** sucht tüchtige  
**Vertreter**  
für den Verkauf ihrer gut eingeführten Maschinen. Meld. briefl. m. Aufschrift. Nr. 5985 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Suche zum 1. April d. Js. einen evangelischen Hauslehrer.** (5676)  
Sie g. Kgl. Förster, Bruchwalde b. Dittsch.

**Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft** suche ich einen christlichen, gewandten, fleißigen Mann als Verkäufer und **Detail-Reisenden** zum 15. Februar oder später. Derselbe muß gut polnisch sprechen können. Zum 1. April findet eine gewandte  
**Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig, Stell. Nebl. mögen ihre Meld. m. Zeugnissen, Gehaltsanpr. u. Photogr. briefl. mit Aufschrift. Nr. 5818 d. d. Exped. des Gesellsigen einfinden.

**Ein durchaus tüchtiger, der poln. Sprache mächtiger, mit den Branchen vollständig vertrauter (6000)**  
**Verkäufer**  
der auch Decorateur sein muß, findet per 1. März eventl. 1. April cr. dauernde Stellung.

**Einem Lehrling**  
moi. Conf., suche bei freier Station per 1. April.  
Moriz Nustat, Schmiegel, Manufaktur- u. Kurzwaarenhandlung.

**Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft** suche per 1. März **einen tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, mit der einfachen Buchführung vertraut. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissabschriften an (5893)  
A. Seelig, Lessen Wpr.

**Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** suchen per 1. resp. 15. Februar einen  
**tüchtigen Verkäufer.**  
Meldungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellungen bevorzugt.  
Mohrungen Dstpr.  
Gebrüder Leßheim.

**Für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft** suche per 1. März  
**1 jungen Mann und 1 Volontär**  
der polnischen Sprache mächtig.  
L. Matkowski, Culmsee.

**Buchhalter**  
verheirathet, evang. Religion, in bürgerlichen Jahren, firm in doppelter Buchführung u. Bücherabschluß, erhält eine Lebensstellung. Meld. m. Lebenslauf verb. briefl. m. Aufschrift. Nr. 5851 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Ein junger Commis**  
mit nur guten Empfehlungen, der polnischen Sprache mächtig, freundlicher und gewandter Expedient, kann in mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft am 1. April cr. eintreten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5821 durch die Expedition des Gesellsigen erbeten.

**Ich suche von sofort oder per 1. Februar (5931)**  
**einen jüngeren Gehilfen**  
der deutsch u. polnisch spricht u. prima Zeugnisse besitzt (Materialist).  
A. Friedrich, Stuhm.

**Für mein kulturtechnisches Bureau** suche zum sofortigen Eintritt (5805)  
**einen soliden Gehilfen.**  
Fr. Gliemann, Lyck Dpr.  
Ein tüchtiger (5943)  
**Buchbindergehilfe**  
kann von sofort eintreten bei  
J. Trempe nan, Buchbinder, Ortelsburg.

**Ein tüchtiger Konditorgehilfe**  
welcher auch in der Bäckerei mithilft, findet dauernde und gute Stellung. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5947 durch die Expedition des Gesellsigen erbeten.

**Ein tüchtiger (5946)**  
**Uhrmachergehilfe**  
der polnischen Sprache mächtig, findet zum 15. Februar dauernde Stellung. Dasselbst werden  
**2 Lehrlinge gesucht.**  
A. Jonatowski, Uhrmacher, Culmsee.

**Ein jung. Barbiergehilfe** kann v. b. anständiger Febr. ab eintreten bei Merica, Crone a. Pr.  
**Tüchtige Schachtmeister**  
welche im Eisenbahn- und Chaußeebau erfahren sind, finden zum Frühjahr im Tiefbau-Geschäft E. Jacob, Neustettin\* lohnende Beschäftigung. Meldungen bei Bauunternehmer P. Tschierische, Neustettin. (5721)

**3 Zieglergesellen**  
finden für diesen Sommer in Afford oder Standlohn Arbeit in Ziegelei Neuenburg Wpr. (5799)  
G. Schwenitzowski, Ziegeleibesitzer.  
**Zwei Zieglergesellen**  
a. Lohn können sich meld. b. Zieglermstr. Schildhauer, Drygallen Dstpr.

**2 tüchtige Zieglergesellen** sucht (6011) Neumann, Dampfziegelei bei Remel  
**Einem tüchtigen Gesellen und einen Lehrling**  
sucht von sofort Dschelowski, Sattlermeister, Gligenburg. (5652)

**Ein erfahrener, tüchtiger, (5886)**  
**unverheiratheter, Stellmacher**  
wird zum 1. Februar d. Js. gesucht vom Dom. Bettchenhammer bei Saitrow.  
**Ein tüchtiger Seilergeselle**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Paul Albrecht, Seilermeister, Inowrazlaw. (5679)

**Suche einen (5860)**  
**tüchtigen Bäcker**  
(ersten). Dampfbackerei  
R. Rikleniewicz, Graudenz.  
**Ein Bäckergehilfe**  
kann zum 4. Februar eintreten.  
Schindler'sche Bäckerei, Graudenz.

**2 Tischlergesellen**  
auf Bauarbeit sucht (5723)  
A. Stiller, Tischlermeister, Ortelsburg.  
**Ein erfahrener, zuverl., umsichtiger Windmüllergeselle**  
findet in meiner Holländermühle mit Dampftrieb bei vollem Mahlgeld dauernde Beschäftigung, polnisch sprech. erw. Nur laugst. Zeugn. w. berücksichtigt.  
Laff, Wolk a. b. Wischowschewer.

**Ein verheiratheter, selbstthätiger Gärtner**  
evang., der polnischen Sprache mächtig, in Obst- und Gemüsebau, Frühbeet- und Gewächshaus-Treiberei, sowie Baumschnitt gründlich erfahren, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Meld. mit Zeugnissabschr. und Angabe der Lohn- und Deputationsprüche werden briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5889 d. d. Exped. d. Gesellsigen erbeten.

**Dom. Gernem bei Rienenburg** sucht zu sofort einen gut empfohlenen **unverheiratheten Gärtner** der Schülke ist u. bedienen kann. (5337)  
**Einem Maschinist**  
oder Zimmerpolier, welcher mit einer Dampfmaschine Bescheid weiß, sucht sogleich (5715)  
Fugo Weber, Ergin, Baugeschäft.

**Dom. Karolewo bei Goldfeld, Ostbahn, sucht zu sofort einen unverheir., evangelischen (5814)**  
**Wirthschafts-Inspektor u. einen Hofbeamten**  
der die Rechnungsführer-Geschäfte mit zu übernehmen hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Umgehende Offerten erwünscht.

**Ein verheir. Inspektor**  
der auch möglichst m. Leichwirthschaft, Steinbruch u. Ziegelei vertr. ist, wird f. e. größ. Gut i. Schlesien ges. Off. a. Herrn Tag. Werner, Breslau, Schillerstr. 12

**Ein solider, umsichtiger, energischer Wirthschaftsbeamter**  
evang., der poln. Sprache vollkommen mächtig, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, namentlich mit Zuderriibenbau und Drillkultur vollständig vertraut, findet zum 1. April d. Js. Stellung unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 600 Mk. excl. Wäsche, bei freier Station u. Tantieme vom Riibenertrage. Meldungen mit Zeugnissabschr. werden briefl. mit der Aufschrift. Nr. 58-7 durch die Exped. des Gesellsigen erbeten.

**Ein ev., gebild., poln. sprechender Wirthschaftsbeamter**  
aus gebildeter Familie, direkt unter dem Prinzipal, für ein Gut von 500 Morg. mit gutem Boden, Riibenerbau, von sogl. gesucht. Gehalt 300 Mark excl. Wäsche ev. Familienanschl. Zeugnissabschriften unt. Nr. 5812 an die Exped. d. Ges. erb.

**Zum 1. April wird für eine große Wirthschaft ein evangelischer Gehvaun-Wirth**  
der lesen und schreiben kann, gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5920 an die Exped. des Ges. erb.

**Zum 1. April wird für ein Gut von 60 Morgen (5953)**  
**ein Hofmann**  
gesucht, welcher etwas Schirrarbeit versteht und seine Befähigung nachweisen kann. Offerten an Harber, Polken bei Rienenburg.

**Kutscher**  
zuverlässig, per 1. April d. Js. bei hohem Lohn und Deputat gesucht. Kavallerist bevorzugt. Persönliche Vorstellung Bedingung. (5439)  
Kühne, Birkenau b. Tauer.  
**Ein kautionsfähiger (5835)**  
**Unternehmer**  
mit 18 Leuten zur Riiben- und Erntearbeit zum 1. April gesucht.  
Ein unverheiratheter  
**ev. Wirth**  
der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden.  
Saring, Sologowo bei Brochlawken.

**Ein Justmann**  
findet zum 1. April cr. Stellung bei Bohrich, Modrau b. Graudenz.  
**Ein erfahr. Riibenernehmer**  
kann sich melden bei (5950)  
Pr. Tschel, Neukrügerstampe per Liegenhof.

**Ein gut empfohlener, unverheir. Diener**  
evang. Confession, der im Serviren gewandt ist und auch Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Meld. m. Zeugnissabschr. verb. briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5890 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Gesucht Lehrling**  
mit Berechtigungschein zu Ostern. L. Michelsberg, Neubrandenburg.  
**Für mein Wein- und Delikatessen-Geschäft** suche ich per sofort (5980)  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
J. J. Goerdel, Bromberg.

**2 Lehrlinge**  
können sofort eintreten bei (6022)  
Ferd. Art, Fleischermeister.  
**Einem Lehrling**  
suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sogleich (5729)  
Otto Deuble, Culmsee.

**Für mein Material- und Schant-Geschäft** suche ich aus achtb. Familie **einen Lehrling** zum sofortigen Eintritt. (5901)  
Johs. Claassen, Marienburg Wpr

**Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft** suche **einen Volontär**  
welcher in besagter Branche bereits thätig gewesen und 18 Jahre alt sein muß. 1 1/2 Jahre Lehrzeit auf meine Kosten. Eintritt bestimmt am 1. Februar d. Js. Polnische Sprache erwünscht. (5867) Th. Cohn, Dirschau.

**Gesucht per sofort ein (5828)**  
**Volontär**  
der poln. Sprache mächtig, für die Manufakturwaaren-Branche.  
N. Abrahamsohn, Carthaus Wpr.

**Für Frauen und Mädchen.**  
**Für e. Restaurateur-Frau,** welche mehrere Jahre eine Loge auch ein Kasino verwaltet hat u. ganz vorzügl. locht, wird von sogleich oder 1. April ähnl. Stelle ges. am liebst. Offizier-Casino. Die besten Empfehl. stehen zur Seite. Gesf. Off. u. Nr. 100 P. P. an d. Geschäftsstelle d. Dstsch. Presse, Bromberg, erb.

**Geb. Fräulein** in gelehten Jahren, von Auswärts, wünscht z. 1. oder 15. Febr. Stellung, eine kleine Wirthschaft selbstst. zu führen b. einer älteren Dame od. Herrn. Gesf. Off. unt. 5970 d. b. Exp. d. Gesell. in Graudenz erb.

**Ein junges, anständiges Mädchen,** 17 Jahre alt, wünscht Stellung in beliebiger Branche als Lehnmädchen bei freier Station. Meldungen briefl. unt. Nr. 5962 d. d. Exped. d. Gesellsigen. erb.

**Ein evang. Fräulein**  
von angen. Neugier, welches das Buch-, Papier-, Tapeten- u. Galanteriew.-Geschäft erl. h., m. g. Zeugn., sucht Stellung. Off. u. L. D 85 postl. Marienburg.  
**Ein jung., anst. Mädchen** s. Stellg. als Verkäuferin i. e. Materialgesch. o. i. e. Schantwirthschaft. Zu erf. b. Herrmann u. Bromberg, Bahnhofstr. 19 b.

**Ein jung. Mädchen** aus anst. Fam., sucht Stellung zur Erlern. d. inner. u. äuß. Wirthschaft. Gesf. Off. zu richten (6018)  
R. Wilsch per Heimfoot, Kr. Thorn.  
**Ein gebildetes junges Mädchen**  
aus guter Familie, sucht e. Stelle als **Stütze der Hausfrau**  
sofort oder später ohne Gehalt. Familienanschl. erwünscht. Gesf. Offerten sind an den Buchdruckereibesitzer Herrn Droze in Rosenbergr Wpr. unter Nr. 901 zu senden. (5941)

**Ein junges Mädchen**  
Gutsbesitzerstochter, die mehrere Jahre der Wirthschaft zu Hause vorgestanden hat, lochen kann, kinderlieb u. musikalisch ist, auch gern überall zugreift, sucht Stellung in seinem Hause als Gesellschafterin. Gehalt nach Uebereinkunft. Familien-Anschluß Bedingung. Antritt sofort oder später. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5867 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Kinderfräulein**  
bessere Kindermädchen u. Stützen der Hausfrau bild. d. Fröbelschule, Berlin, Wilhelmstr. 105, in einem 1-3 monatlichen Curfus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellg. Lehrplan gratis. Ausw. billige Pension. Die Vorsteherin Clara Krohmann  
**Die Kinderfräuleinstelle in Dwiezki ist besetzt.** (5978)  
**Funk.**

**DAMEN**  
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6110)

**Eine anspruchslöse, erfahrene Erzieherin**  
welche auch die Aufsicht und Pflege der Kinder, sowie Hülfeleistungen im Haushalt zu übernehmen hat, wird für zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 8-6 Jahren auf einer Oberförsterei in Ostpreußen von sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsforderungen und Zeugnissen unter Nr. 5984 an die Expedition des Gesellsigen erb.

**Eine Kindergärtnerin**  
II. Klasse wird für zwei Kinder im Alter von 6 und 2 1/2 Jahren zu engagiren gesucht. (5877)  
Herrmann Fränkel, Thorn.  
**Eine durchaus tüchtige Directrice**  
für besseren Puz, der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. März bei hohem Gehalt angenehme und dauernde Stellung. Den Offert. bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.  
Hermann Kallmann, Vriesen Westpr.

**Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin,** der polnischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerten bitte Zeugnisse, Gehaltsanpr. u. Photographie beizufügen. Berth a. Loefler, verehel. Mojes, Spezial-Puz- u. Mode-Magazin.  
**Ein junges Mädchen** aus guter Familie, welches sich zur (5945)  
**Verkäuferin**  
ausbilden will, wird per sofort bei freier Station zu engagiren gesucht. Bevorzugt werden solche, die in ihrer freien Zeit sich in der Wirthschaft beschäftigen wollen. Familienanschl. Meldungen mögl. mit Photographie erb. Leo Ghrlich, i. Ja. Jonas Alexanders Ww., Buchhandl. u. Druckerei, Schreibmat. u. Galanteriewaaren, Rogasen.

**Ich suche für mein Colonialwaaren-Geschäft eine (5697)**  
**Dame**  
für Caffe und einf. Buchführung. Eintritt 15. Februar cr. evtl. später. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. Wilhelm Müller, Lanenburg i. P.

**Für mein Puz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** suche per 15. Februar eine durchaus (5388)  
**tüchtige Puzdirectrice**  
welche auch im Verkauf thätig sein muß, bei sehr dauernder angenehmer Stellung. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie erbittet  
Max Grohmann, Witow i. Pomm.

**Eine tüchtige Directrice**  
für Schneiderei und Mäntelconfection wird von sofort gesucht. Offert. nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen (freie Station im Hause und Familienanschl.) briefl. mit d. Aufschrift. Nr. 5717 durch die Exped. des Gesellsigen erbeten.

**Eine gewandte, flotte Verkäuferin**  
von vortheilhafter Erscheinung, welche mit der Kurz-, Weiß- und Puzbranche vollkommen vertraut, sucht per 1. März oder 1. April (5929)  
B. Wunderlich, Stolp i. Pomm.

**Ein einfaches Mädchen**  
das eine kl. Landwirtschaft selbstständig führen kann, von sofort gesucht. Off. unter Nr 5689 an die Expedition des Gesellsigen einzufenden.  
Für mein Puz-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ein (5780)  
**junges Mädchen**  
als Lehrling. Gustav Krüger i. Firma: P. Wienß Nachflgr. Neuteich Wpr.

**Als Stütze der Hausfrau**  
wird ein fleißiges, bescheidenes, ordentliches Mädchen auf ein mittleres Gut für 1. März cr. gesucht. Anfangsgehalt 120 Mk. Bewerbungen mit Angabe der Familienverhältnisse u. Befähigung der Photographie verb. briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5987 d. d. Exped. d. Gesellsigen erbeten.

**Suche sofort ein (5926)**  
**junges Mädchen**  
als Stütze, welches schneidern und plätten kann und die ländliche Hauswirthschaft versteht. Gehaltsangabe. Frau Guttsch. Hertel, Gorzyce Reg.-Bez. Bromberg.

**Suche per sofort resp. 1. Februar ein anständiges, ehrliches, tüchtiges Ladenmädchen**  
für mein Schankgeschäft. Anfangsgehalt b. freier Station 15 Mk. v. Monat. Robert Friedrich, Medfan's Nachf., Dt. Chlau.

**Zu sofortigem Antritt resp. 1.2.94** wird eine tüchtige (5927)  
**Meierin resp. Meier**  
gesucht, erfahren in Prima-Butterbereitung, Aufzucht und Mastung von Schweinen und Kälbern. Bewerber, die sich durch Zeugnisse als vorzüglich qualifizirt ausweisen können, mögen sich melden, wenn möglich, mit Photogr. Dom. Gr. Goltman u. Sobnowik. Ebendasselbst findet e. leistungsfähiger

**Stellmacher**  
zu Marien Stellung.  
**Eine katholische (5935)**  
**Wirthin**  
welche deutsch und polnisch spricht und die feine Küche gut versteht, desgl. ein  
**Stubenmädchen**  
das Oberhemden plätten kann, finden Stellung zum 1. April auf  
Dominium Lipienten b. Laskowik.  
**Eine einfache, tüchtige Wirthin**  
evang., der polnischen Sprache mächtig, mit der bürgerlichen und feineren Küche, sowie Wäsche, bewandert, in der Federziehung gründlich erfahren, wird zum 1. April d. Js. gesucht. (Misch wird zur Molkerei geliefert.) Meld. mit Gehaltsanpr. u. Zeugnissabschr. verb. briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5893 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Wirthschafterin.**  
Ein anständiges Mädchen, moß, wird per sofort gesucht. Photographie erwünscht. (5872)  
Carl Guttentag, Stadtpart-Hotel Inowrazlaw.  
**Eine ältere, anst., kath. Wirthin**  
welche nöthigenfalls mit Hand anlegt, wird zur selbst. Fähr. einer kleineren Wirthsch. v. sof. gegen h. Geh. gesucht. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschrift. Nr. 5686 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Dom. Neugrabia bei Thorn** sucht sofort ein ordentliches älteres  
**Stubenmädchen**  
welches plätten und nähen kann. Lohn 120 Mark. (5983)  
**Eine zuverlässige rüstige (5786)**  
**Kinderfrau**  
wird von sofort gesucht. Zeugn. Abschr. an v. Leipziger, Dom. Morst bei Schwab zu senden.

**Eine Aufwartefrau**  
wird vom 1. Februar ab gesucht. (5882)  
Ober-Bergstraße 13, 1 Tr.



**Dr. Paul Schulz**  
 pract. Arzt und Specialarzt für  
 das Naturheilverfahren.  
**Königsberg i. Pr.**  
 Weißgerberstraße 22.

**Zu soliden  
 Kapitals-Anlagen**  
 empfiehlt  
 Preussische Consols,  
 Westpr. 3 1/2 % Pfandbr.  
 Danziger 4 % Hyp. Pfandbr.  
 Hamburger 4 % do.  
 Pommerische 4 % do.  
 Sächsischer 4 % do. (5023)  
 Deutsche 4 % Grdsch.-Obi.  
 zum Berliner Tagescourse  
 bei billigster Provisionsberechnung  
**Meyer & Gelhorn,**  
 DANZIG.  
 Bank- und Wechselgeschäft.

Zum Eindecken von  
**Schindeldächern**  
 die Schindel aus hiesigen Waldungen,  
 Lieferung zur nächsten Bahnhafstation,  
 empfiehlt sich unter reeller Bedienung  
 und 30jähriger Garantie (3451)  
**M. Reif, Schindelmeister,**  
 Zinten.

Die Eindeckung von  
**Schindeldächern**  
 aus reinem Kernholz hiesiger Waldungen  
 zu bedeutend billigeren Preisen als  
 meine Konkurrenz. Lieferung franco  
 nächsten Bahnhof. Zahlung nach Ueber-  
 einkunft. Gefällige Aufträge erbittet  
**S. Reif, Schindelmeister,**  
 Schippenbeil. (3452)

**Kinder-Milch**  
 ist in der Löwen-Apotheke, der  
 Schwänen-Apotheke, bei Herrn Frick  
 Ryser, Hans Raddas, Altestraße 5,  
 Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30,  
 Fr. Schuss, Döberode, und von mein-  
 em Milchwagen zu haben. Auf Wunsch  
 werden Flaschen auch nach auswärtig  
 versandt. (1920)  
**B. Plehn, Gruppe.**

**Glasirte Thonrohre**  
 Thonrippen  
 Thontröge  
 Bandplatten  
 Stahlharte Thonfliesen  
 einfarbig und bunt, für Flure,  
 Küchen, Meiereien,  
**Cement-Fliesen**  
 u. f. w. empfiehlt bei großem  
 Lager (2153)  
**C. Matthias, Elbing**  
 Schleusendam 1.

**Kilian Holleber,**  
 Weinberg-Besitzer,  
 Thüngerheim am Main  
 bei Würzburg (5934)  
 empfiehlt seine reingehaltenen,  
 größtentheils selbstgebauten Weiß- u.  
 Rothweine, sowie seine an den Pro-  
 duktionsplätzen persönlich eingetauften  
 Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere  
 von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. Liter an.  
 Solide, tüchtige Vertreter gesucht.

In Folge Betriebsverweiterung ist  
 eine gut erhaltene 10pferd.  
**Lokomobile**  
 geeignet für landwirthsch., Mühlen- und  
 Ziegelei- u. Betriebe, billig zu ver-  
 kaufen. (5401)  
 Chemische Fabrik Schirpitz,  
 (Kreis Thorn.)

**Zur Fastenzeit**  
 empfehle ich Schott. Salzher. 1893 Rang  
 a No. 18, 20, 22-24 Mt., Frontth.-Fett-  
 her. n. Plum, K. 20, K. 22, K. 24, K. 26,  
 Holl. Her. 21, 23-30 Mt., Hochsee-Flehen  
 a No. 12, 14, 16 Mt., alte Schotten 10, 12, 14  
 Mt., sämmtl. Sort. in 1/2, 1/4 u. 1/8 Lo.,  
 geräucherte Hefenbällchen a Kiste 11 u.  
 12 Mt., halbe Kiste 6 Mt., ca. 12 Schock In-  
 halt. Feische Heringe in 1/2 Kisten zum  
 Tagespreise. Versand nur gegen Nach-  
 nahme oder Vorher-Einreichung des  
 Betrages.  
 W. Ruschewitz,  
 (5113) Danzig, Fischmarkt 22.

**Karl Riesel's Gesellschaftsreisen**  
 (Herren- und Damenbetheiligung)  
 nach  
**ORIENT,**  
 - Ende Februar -  
 mit Rom, **ITALIEN,** m. Riviera  
 Neapel, Corfu.  
 - März-April -  
 mit Algier **SPANIEN** und  
 Marokko  
 - April -  
 Programme gratis und franco in (5976)  
**Karl Riesel's Reisekontor, Berlin,** Königsgrätz-  
 Strasse 34.

**Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.**  
 Technisches Geschäft.  
**Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.**  
 Referenzen auf Wunsch. (5402)

Einem geehrten Publikum von **Garnsee u. Umgegend**  
 die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die  
**Schlosserei und Maschinenbauerei**  
 meines Vaters übernommen habe. Durch langjährige Thätigkeit an  
 größeren Plätzen glaube ich, mir die Kenntnisse erworben zu haben,  
 um alle in mein Fach schlagende Arbeiten aufs sauberste und pünkt-  
 lichste auszuführen und bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen  
 auch auf mich übertragen zu wollen. (5932)  
 Garnsee, den 25. Januar 1894.  
 Hochachtungsvoll **Gustav Schachsneider.**

**Das Gold-**  
 Silber-,  
 Granat- und  
 Corallen-  
 waaren-Lager **Goldschmiedegasse 5, Danzig,** soll wegen  
 Dispositionsveränderung behufs Ermittlung der Aktiva durch  
**Ausverkauf**  
 gänzlich geräumt werden. Vorhanden sind: (5966)  
 Goldene und silberne Ketten, Medaillons, Armbänder, Uhren  
 (goldene von 20 Mt. an), Broches, Boutons, Kreuze, Nadeln,  
 Knöpfe zc.  
 Goldene Damen- und Herren-Siegel- und Freundschaftsringe  
 (mit gefehl. Stempel).  
 Leib-Schmuckringe, massiver Goldreif mit Todtentopf, von 7  
 bis 11 Mt. pr. Stück.  
 Artillerieringe, massiver Goldreif mit Granate, von 7 bis 11 Mt.  
 pr. Stück.  
 Kaiser-Ringe, Neuheit, dehnbare Schlangenring, von 19 bis  
 24 Mt. pr. Stück zc.  
 Silberne Suppen-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Becher,  
 Serviettenringe, Besteckschalen zc.  
 Double-Schmuck (15% Gold auf Silber) aller Art, wie Ketten,  
 Armbänder, Medaillons zc.  
 Granatcolliers, Broches, Boutons, Armbänder, Nadeln zc. aus  
 den besten Fabriken Böhmens in großer Auswahl.  
 Corallenschmuck, Armbänder, Broches, Boutons, Nadeln in allen  
 Stärken und Farben.  
 Große Auswahl in Tafelaufsätzen, Fruchttschalen, Kuchenteller,  
 Zucker- und Butterdosen, Menagen zc. in Alfenide, guter  
 Verfilberung.  
 Auswahlsendungen gern zur Verfügung. Wiederverkäufer  
 besondere Berücksichtigung.  
 Die Preise stellen sich bis 100 Prozent billiger als die in  
 den Katalogen der f. g. Versand-Geschäfte verzeichneten.  
**G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.**

**Grab-Denkmal**  
 aus polirtem Granit, Marmor und  
 Sandstein,  
 Crystallgrabplatten mit unzerstörbarer Hoch-  
 glanzpolitur. Neuheit!  
 empfiehlt bei großer Auswahl  
**C. Matthias, Elbing,**  
 Schleusendam 1.

\*\*\*\*\*  
 Gesucht 60- bis 70000 Mt. à 4 1/2 %  
 zur 1. und einzigen Hypothek  
 auf gediegenes Apothekenbesitzthum in großer Stadt der Provinz  
 mit werthvollem Grundbesitz. Darlehen wird bald oder später auf  
 möglichst lange Zeit fest von einem Privatmann gesucht. Vermittler  
 unbeachtet. Näheres unter H. 2403 durch Haasenstein & Vogler,  
 A.-G., Breslau. (6007)  
 \*\*\*\*\*

**Türk. Pflaumenmus**  
 empfiehlt  
**Emil Behnke,**  
 Strasburg Wpr. (5349)  
 3 Torfstechmaschinen zu verkaufen.  
 Bromberger Cement-Fabrik.

**Umsonst**  
 versend. illustr. Preislisten über  
 Musikinstrumente aller Art.  
 Zugbar. m. Klavierstimmen  
 preisgekröntes Spezial. Accord-  
 zither mit Zubehör zu 9, 11,  
 12 u. 15 Mt. Vers. z. Fabrikpr.  
**Herm. Oscar Otto,**  
 Marktentrichen in Sachsen.

**Dauflagung.**  
 Meine Schwester litt seit vielen  
 Jahren an Bettlägen, und da nichts  
 helfen wollte, wandten wir uns endlich  
 an den homöopathischen Arzt Herrn  
 Dr. med. Hops in Hannover. Dieser  
 heilte meine Schwester in kurzer Zeit  
 und wir sprechen daher unsern besten  
 Dank aus. (gez.) Hugo Römer,  
 Niederhosenbach b. Birkenfeld.

**Eine frische Sendung  
 echt russ. Bonbon**  
 eingetroffen. (5999)  
**A. Flach,**  
 Marienwerderstraße 50.  
 In Ostasien wo bei Thorn stehen  
 3 Vorrichter

gut erhalten, 1 kompletter (5725)  
**Oberläufer-Spitzgang**  
 fast neu, beides von G. Luther, Braun-  
 schweig, billig zum Verkauf.  
**500 Taschenuhren.**  
 !!billiger!!  
 als Versandgeschäfte bei (5892)  
**O. Jordan, Uhrm. Marienwerder.**

**Geschäfts- u. Grund-  
 stücks-Verkäufe  
 und Pachtungen.**  
 Verkauft mein (5711)  
**Hotel**  
 sofort anderer Unternehmungen halber  
 bei ca. 10 000 Mt. Anzahlung billigt.  
 17 Fremdenzimmer, großer Hof und  
 Stallungen. Agenten nicht ausgeschl.  
 Hotelier Voelch, Königsberg i. Pr.

**Bäckerei-Verkauf.**  
 Gr. Bäckerei, verb. m. Conditorei, b.  
 6000 Mt. Anz. z. verk. Federit  
 Andersen, Danzig, Holzgasse 5.

**Sehr gute Brodstellen.**  
 Ein selten gutes  
**Material- u. Schankgesch.**  
 Restauration, verbunden mit Hotel,  
 ist Umstandshalber von sofort bei billig.  
 Miethe sehr günstig abzugeben.  
 Ferner: Ein sehr gutes (5963)  
**Material-Geschäft**  
 in Königsberg bei billiger Miethe und  
 sehr guter Kundsch. hat abzugeben  
 A. Riuhar, Landsberg Ditr.

**Meine Restauration**  
 die ich 18 Jahre geführt habe, ist vom  
 1. April d. J. veränderungshalber unter  
 günstig. Beding. z. verpacht. Näheres bei  
 5900) Adolf Brock, Gnesen.

**Ein Grundstück** in welchem sich ein  
 noch eine Fleischerei befindet, mit gut.  
 Erfolge betrieben wird, ist wegen Todes-  
 falls unter günstigen Bedingungen von  
 sofort zu verkaufen Bromberg,  
 Ritterstraße 17. (5960)

Eine gut eingerichtete  
**Buchbinderei**  
 ist wegen Krankheit des Besitzers billig  
 zu verkaufen. Off. briefl. unter Nr.  
 5955 an die Exped. des Geselligen erb.

**Gasthof im Kirchdorf**  
 mit regem Verkehr, gute Gebäude, 12  
 Morgen Acker l. M. nebst 35 Morgen  
 Waldparzelle, ist für 9500 Mt. bei  
 3000 Mt. Anzahl. zu verk. Off. w. br.  
 mit Aufsch. Nr. 5953 a. d. Exp. d. Ges. e.

Vollständige Gebäude zur Anlage  
 einer Molkerei in Slupp bei Melno zu  
 vermieten. Restantanten mögen sich  
 melden. 150-200 Milchkuhe vorhanden.  
 C. Stoyke, Slupp bei Melno.  
 Mein seit vielen Jahren mit bestem  
 Erfolg betriebenes (5442)  
**Schank-, Materialwaaren-,  
 Holz- und Kohlen-Detail-  
 Geschäft**

nebst einträglicher Restauration, be-  
 absichtige ich krankheitshalber an einen  
 nachweislich tüchtigen Geschäftsmann,  
 der 2- bis 3000 Mark Caution stellen  
 kann, unter günstigen Bedingungen  
 abzugeben.  
 Dirschau, im Januar 1894.  
 Hermann Hein.

Eine im vollsten Betriebe gut ein-  
 gerichtete Gießfabrik in Westpr. ist  
 Umstandshalber zu verkaufen eventl.  
 zu verpachten. Offerten werden brieflich  
 mit Aufsch. Nr. 4296 durch die Exped.  
 des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Sofort zu verkaufen.**  
 Ein gut gehendes Restaurant mit  
 Gastgerechtigkeit, Ausspannung, vier  
 Fremdenzimmern, in einer Stadt mit  
 20000 Einw. (Pr. Posen, dicht an der  
 Infant.-Kaserne, 100 Schritt v. Bahnh.  
 gelegen, ist Familienverhältnisse halber  
 sofort zu verkaufen. Meld. briefl. mit  
 Aufsch. Nr. 5375 d. d. Exp. d. Geselligen.  
 Meine Gastwirthschaft  
 nebst dazu gehörigen Stallungen, Hof-  
 raum, Vorplatz zc., sowie Mietshaus,  
 beabsichtige ich Familienverhältnisse  
 halber billig zu verkaufen. (4091)  
 C. Thimm, Ww., Dirschau.

**Eine gute Brodstelle.**  
 Todes halber beabsichtige ich mein  
 seit vielen Jahren gut eingeführtes  
**Produkten-Geschäft**  
 in der besten Lage einer Kreis- und  
 Garnisonstadt, unter günstigen Be-  
 dingungen von sofort zu verpachten.  
 Johanna Kunow, Löwen Spr

**Gastwirthschaft**  
 mit großem Park u. Regelpark, 7,5 km  
 von Graudenz, an d. Graudenz-Gulm'er  
 Chaussee, ganz nahe der Bahnhafstation  
 gleichen Namens, (5222)  
**Mischke**  
 beliebter Ausflugsort, ist vom 1. April  
 d. Js. an einen tüchtigen Gastwirth  
 zu verpachten.  
 Graudenz, Aron C. Bohm.

**Vorzügliche Brodstellen für  
 Wauffakturierten.**  
 Ein Lokal, worin seit 20 Jahren ein  
 Manufakturgeschäft mit gutem Erfolg  
 betrieben, geht in andere Hände über-  
 gegangen, ist zu vermieten u. vom  
 1. Oktober d. Js. zu beziehen. Die  
 Lage ist die beste am Ort, das Haus  
 steht am Marktplatz u. an der Kirche.  
 Dasselbe wird neu gebaut u. ff. einge-  
 richtet. Der Ort ist lebhaft, die Um-  
 gegend sehr wohlhabend u. daher ein  
 leistungsfähiger Manufakturist er-  
 wünscht. Meldungen nimmt entgegen  
 F. H. Müller, Reutrich,  
 Kr. Niederung.

**Meine Gastwirthschaft**  
 ohne Konkurrenz, an gr. Bahnh., K-  
 jerne u. Fabrik gel., m. 2 Hekt. Garten,  
 resp. Baupl. u. ca. 8 1/2 Hekt. f. g. Acker  
 m. 2 Sch. Wied., g. Gebd. incl. Viech.,  
 a. z. Exped. u. Gärt. f. geig., i. Umst.  
 halb. sof. bill. z. verk. Meld. w. briefl. m.  
 Aufsch. Nr. 5842 d. d. Exp. d. Ges. erb

**Mein Gartengrundstück**  
 in Moder, 1 Kilom. von Thorn, 4 Morg.  
 Land mit mass. neuem kl. Wohnhause,  
 Stallungen u. großem Treibhause, wor-  
 auf eine Kunstgärtnerei betrieben wird,  
 beabsichtige ich von sofort unter günstigen  
 Bedingungen zu verkaufen oder auf  
 mehrere Jahre zu verpachten. Das  
 Grundstück liegt am Brabestusse, da-  
 her für Gärtner sehr geeignet. (3473)  
 Czecholinski, Gr. Moder.

**Mein Gut**  
 von 470 Morg., in einem Park, darunter  
 46 Morg. schattige Kiefernweiden, mit  
 guten Gebäuden, landschaftl. m. 12,000  
 Mt. beziehen, ist m. Juvent. f. 28,000 Mt.  
 b. 10,000 Mt. Anz. z. verk. Off. verb.  
 br. m. Aufsch. Nr. 5957 a. d. Exp. d. Ges. e.

**Das Rittergut**  
 Adl. Reutrich bei König in Westpr.  
 kommt am 15. Febr. a. d. Königl. Gericht  
 in Folge Subhaftation z. Versteigerung.  
 Das Gut liegt direkt a. d. Chaussee u.  
 1 Stunde v. d. Bahn, ist 1500 Morg. groß  
 u. 35-jähr. Familienbes. u. kann jedenfalls  
 unt. äuz. günst. Beding. übernom. werb.  
 Ausgef. sind 272 Schfl. Winterroggen.

**Reutengüter-Verkauf.**  
 Haupttermin zum Verkauf von  
 Parzellen auf der Besizung Sieg-  
 friedsdorf, 1 Kilometer vom Bahnh.  
 und Zuderfabrik Schönsee Wpr.,  
 findet bei dem unterzeichneten Besitzer  
**Montag, den 5. Februar,**  
**Dienstag, d. 6. Februar cr.,**  
 von 10 Uhr Vormittags,  
 statt. Die Parzellen können vor dem  
 angeetzten Termin besichtigt werden.  
 Anzahlung je nach Größe der Parzellen  
 100 bis 200 Mark. (5728)  
 R. Gasowski, Siegfriedsdorf.

Vorgedachten Alters wegeh verkaufe  
 meine in der Feldmark Leissen belegenen  
**Ländereien**  
 nebst totem u. lebenden Inventar  
 sowie (5804)

**2 Schemen**  
 für jeden annehmbaren Preis unter  
 sehr günstigen Zahlungsbedingungen.  
**A. Seelig, Essen Wpr.**  
 Suche von gleich oder 1. April 1894  
 ein herrschaftliches Gasthaus  
 zu pachten. Offerten werd. briefl. mit  
 Aufsch. Nr. 5289 a. d. Exp. d. Ges. e.

**Eine gute Gastwirthschaft**  
 oder Restauration, in d. Stadt oder  
 Dorf, mit auch ohne Land, wird zu pachten  
 gesucht. Offerten nebst Preisangabe  
 werden bis zum 1. Februar unter Nr.  
 69 postlagernd Liebenmühl erb. Retour-  
 marke bitte beizufügen (5847)

**Gastwirthschaft**  
 wenn mögl. m. Materialgesch., wird m.  
 3000 Mt. Anzahl. sof. geig. Off. u. d. 800  
 Rogat-Zeitung, Marienburg, erb.  
 Suche ein Gut im 10meiligen  
 Umkreise der Kreisstadt Flatow, über  
 300 Morgen groß in einem Plan, von  
 fiskallicher Forst begrenzt, mit guter  
 Jagd auf Hochwild, sowie etwas Fischerei  
 und mit guten Gebäuden, im Preise  
 bis 60,000 Mark zu kaufen. Grund-  
 steuerbetrag ist anzugeben. Zusüh-  
 liche Offerten erbitte unter Nr. 5956  
 postlagernd Patrzewo Westpr.

19. Fort  
 „M  
 wenn  
 sein u  
 öfter n  
 als das  
 was ist  
 in Er-  
 nicht  
 lichen  
 Vorrich  
 Er  
 aus de  
 Notizen  
 hielten.  
 stärker  
 der ein  
 auf der  
 konnte.  
 Löften f  
 in einer  
 und d  
 Zwische  
 feinen,  
 sichtsbar  
 waren  
 genau  
 stellung  
 und sic  
 ertracht  
 same f  
 zufällig  
 finden!  
 „Do  
 der S  
 verftege  
 lassen  
 der nac  
 zwei W  
 großen  
 Welt u  
 heit un  
 und fe  
 feinen  
 Lebens,  
 mehr A  
 theilen  
 Thelle  
 die gan  
 hat, a  
 heutige  
 die ihm  
 unverb  
 unter d  
 werden  
 den es  
 Oberlei  
 der All  
 zählend  
 den Ge  
 nur der  
 wo das  
 schlingt  
 zuverlä  
 und Ag  
 in den  
 und m  
 mächtig  
 gemacht  
 Es wir  
 über de  
 benen  
 heit we  
 werden  
 Mensch  
 und Gh  
 lungen  
 gleich e  
 bleiben,  
 Aber e  
 geben z  
 sich nu  
 Kräftige  
 Aufgab  
 von all  
 mit bre  
 allgeme  
 Scheide  
 Norden  
 Mensch  
 werden  
 ander  
 Welt  
 die New  
 stehen,  
 volution  
 Fäden i  
 liche Fu  
 Wahl h  
 schaft n  
 Ziel er  
 die Wöl  
 auf ihr  
 ist die  
 Ziel, d  
 Mensch  
 Diener,  
 Macht,  
 ist auch  
 Lohn.“



Auf der Reize des Jahrhunderts.

19. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Man muß ein gutes Gedächtniß haben“, sagte Atkins, „wenn man ein Verschwörer, wie das romantische Wort heißt, fein und sicher gehen will. — Das geschriebene Wort ist öfter wohl noch zum Verräther von Geheimnissen geworden als das gesprochene. Nun, meine Herren sind fest und was ich einmal erfährt, das hastet in meinem Gehirn wie in Erz gegraben; eins nur darf ich dem bloßen Gedächtniß nicht überlassen, dazu reicht leider die Schwäche der menschlichen Natur nicht aus, aber so habe ich denn doch meine Vorsicht nur auf einen Punkt zu richten.“

Er öffnete ein Schubfach seines Schreibtisches und nahm aus demselben einige Karten, welche Zeichnungen und Notizen von seinen Reisen in verschiedenen Ländern enthielten. Der Boden dieser Schublade war kaum merkbar stärker als ein gewöhnliches Brett und hob sich, wenn auf der einen Seite einer bestimmten Stelle gedrückt wurde, auf der anderen empor, so daß man ihn herausnehmen konnte. Die zwei Holzplatten, welche diesen Boden bildeten, lösten sich, nachdem Atkins die Spitze eines Federmessers in einen kaum sichtbaren Haarpalt gesteckt, von einander, und dazwischen befand sich ein in dem ausgefüllten Zwischenraum verschlossenes Heft von einem unendlich feinen, aber starken Papier, auf welchem mit rother, kaum sichtbarer Tinte in kleinen, nur durch eine Lupe erkennbaren Buchstaben sich eine große Anzahl von Namen mit genauer Adresse befand, welche ähnlich wie bei der Aufstellung von Stammbäumen mit einander verbunden waren und sich von Seite zu Seite fortsetzten. An der Spitze der ersten Seite befand sich ein großes K. Atkins betrachtete wohlgefällig mit einem stolzen Lächeln dieses seltsame Heft, für dessen Bedeutung kaum Jemand, dem es zufällig in die Hände gefallen wäre, ein Verständnis hätte finden können.

„Das ist“, sagte er, die Hand auf das Papier legend, „der Schlüssel zur Macht und Weltherrschaft. Ich allein verstehe ihn zu gebrauchen, ich allein kann seine Kraft wirken lassen über die ganze Erde hin. Ich habe diesen Bund, der nach Tausenden zählt, entstehen lassen aus mir allein, zwei Mitglieder habe ich persönlich angeworben für den großen Bund, den ich zusammengeflochten, um die alte Welt umzufürzen und ein neues Reich der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit herzustellen, in dem es keine Armen und keine Unterdrückten mehr geben und in dem Jeder seinen reichen Antheil haben soll an allen Genüssen des Lebens, welche die große weite Welt noch so unendlich viel mehr Menschen bieten kann, wenn sie sich gleichmäßig vertheilen über die weite Erde, die heute zu dem größten Theile noch brach liegt. Jedes Mitglied verpflichtet sich, die ganze Kraft seines Lebens und Alles, was er ist und hat, an die Arbeit der Unterwürfung und Zerstörung der heutigen Gesellschaft zu setzen und zugleich den Befehlen, die ihm von dem Mittelpunkt des Geheimbundes zugehen, unverbrüchlich zu gehorchen. Jedes Mitglied hat wieder unter den gleichen Bedingungen zwei neue Mitglieder anzuwerben und deren Namen demjenigen mitzutheilen, durch den es die Befehle der Oberleitung empfangen. Und diese Oberleitung bin ich allein“, sagte er, mit stolz aufleuchtenden Blicken den Kopf erhebend, „in meinen Händen ruht der allein maßgebende Befehl über die nach Tausenden zählende Schaar, ich allein kenne sie alle, die dem Bunde den Gehorsam gelobt haben. Jedes Mitglied aber kennt nur den, der ihn angeworben, Niemand außer mir weiß, wo das Ende der Kette liegt, die sich über die ganze Welt schlingt. Ich erfahre alles, was anderswo geschieht, durch zuverlässige Berichte, überall habe ich meine Kundschafter und Agenten, in der Armee, in den Bureaux der Regierungen, in den Comptoirs der Fürstentümer, überall ist mein Ohr und meine Hand, und ich bin selbst erstauet über den mächtigen Erfolg meines Gedankens, der mich zum Herrn gemacht hat über eine so gewaltige unmittelbare Kraft. Es wird gelingen, das Gebäude der heutigen Gesellschaft über den Haufen zu stürzen. Freilich werden die übertriebenen Phantasien der Sozialdemokratie niemals eine Wahrheit werden, der Besitz und auch sein Zeichen, das Geld, werden niemals aus der Welt verschwinden, so lange die Menschen ungleich geschaffen werden, so lange Selbstsucht und Ehrgeiz die Triebfedern ihrer Empfindungen und Handlungen sind, und die Produktion lauter gleich begabter und gleich entwickelter Menschen wird ein unlösbares Problem bleiben, so lange das Firmament sich um seine Achse dreht. Aber eins wird man thun müssen, der Arbeit das Recht geben zu einer entsprechenden Verwerthung, das aber läßt sich nur dann machen, wenn der Staat die Arbeit in seine Kräfte und rücksichtslos herrschende Hand nimmt. Die Aufgabe ist nicht so schwer als sie scheint, wenn man nur von allen Vorurtheilen absteht und das, was nöthig ist, mit draconischer Gewalt durchführt. Auch die Ideen der allgemeinen Brüderlichkeit sind Hirngespinnste, die nationalen Scheidungen werden sich niemals verwischen. Süden und Norden und Osten und Westen werden niemals gleichartige Menschen hervorbringen, die großen nationalen Gliederungen werden bleiben und sich vielleicht noch schärfer gegen einander abgrenzen. Und“, rief er, „diese Staaten der neuen Welt werden von denen beherrscht werden, welche die Revolution zu leiten und zum Siege zu führen verstehen, von dem vor Allen, der die Kräfte, welche die Revolution vorbereiten und ihr den Boden ebnen, an festen Fäden in seiner Hand hält. Mir vor Allem wird die herrliche Frucht des Sieges einst zufallen und ich werde die Wahl haben, in welchem Nationalgebiet ich die neue Gesellschaft mit meinem Willen beherrschen will. Werde ich dies Ziel erreichen?“ sagte er sinnend. „Die Weltgeschichte und die Völkerverwicklung zieht oft mit unendlicher Langsamkeit auf ihrer Bahn dahin. Doch gleichviel, vorwärts zu gehen ist die erste Bedingung, um zum Ziel zu kommen, und das Ziel, das ich mir vorgesteckt, ist wohl die Arbeit eines Menschenlebens werth, selbst wenn des Schicksals mächtiger Diener, der tückische Zufall, es unerreichbar macht. Die Macht, über die ich jetzt gebiete durch diesen Talisman hier ist auch schon der Arbeit werth und giebt mir einen stolzen Lohn.“

Er fügte die Notizen, die er den verschiedenen Briefen entnommen hatte, seinem Heft ein und verschloß dieses dann wieder in dem Boden des Schubfaches seines Schreibtisches.

Wieder senkte er nachdenklich den Kopf, seine Züge verfinsterten sich.

„Es ist richtig“, sagte er dann, „diese Maritana, die mich so spröde und stolz zurückwies, hat dennoch einen Liebhaber, so sehr sie das auch vor der Welt zu verbergen versteht. Dieser kalte blaßrote Geck, der sie begleitet und den ich morgen kennen werde, ist es, der mir im Wege steht. Der Portier hat einem Goldstück nicht widerstanden; es ist ein Kammerherr von Holberg, der — ich erinnere mich, von ihm gehört zu haben — in der Hofgesellschaft eine gewisse Rolle spielt. Ein Kammerherr“, fügte er, mit leuchtendem Lächeln hinzu, „das ist ein Duzendmensch, nach der Schablone gearbeitet, dessen Ehrgeiz nur darin besteht, den hohen Herrschaften, welche sich für eine übermenschliche Gattung halten, die Stühle zurecht zu rücken. Welche Verirrung für ein Weib, wie diese Maritana! Ich bedarf einer Frau, die mich unterstützt in meiner Arbeit, mir die Menschen dienbar zu machen und meine Fäden anzuknüpfen, wo mein geheimer Talisman nicht ausreicht; aber es muß eine Frau sein mit feinem Verständnis und feurigem Geist, die im Stande ist, meinen Lebenszweck zu verstehen und sich zu begeistern für das große, leuchtende Ziel, dem ich mein Leben geweiht, — eine Frau, die fähig ist, mit mir die Herrschaft zu theilen, wenn ich sie erringe! Und diese Maritana ist ein solches Weib; ich würde sie zu meinem Werkzeug, vielleicht zu meiner Gefährtin erziehen können. Ein feines Verständnis, eine tiefe, feurige Empfindung spricht aus ihrem ganzen Wesen, aus der Art, wie sie den Sinn der Dichterverke in Ton und Worten mit unwiderstehlicher dramatischer Kraft zum Ausdruck zu bringen weiß. Und dann“, sagte er mit glühend aufleuchtenden Blicken, „liebe ich diese Frau, die so anders ist, wie die übrigen Alle, die mir nicht nur ein unschätzbare Werkzeug sein, sondern auch den höchsten Genuß des Lebens bieten würde; und ich will jeden Genuß des Lebens vorweg nehmen, da ja der endliche Preis meines Ringens und Arbeitens immerhin noch vom Zufall abhängt. Ein Mensch, wie dieser Kammerherr von Holberg, stellt sich mir entgegen — was kann er einem Wesen, wie dieser Maritana, bieten? Kann sie ihn lieben? Unmöglich, wenn sie nicht seine bedeutungslose Gestalt mit dem Schimmer ihrer eigenen Phantasie umgiebt; ich war zu siegesgewiß, ich hätte erst dieses Phantasiabild zerstören müssen, ehe ich ihr nahe. Doch es ist nicht zu spät, auch das wird gelingen, wie mir schon Vieles gelungen ist — jetzt habe ich freilich etwas Anderes zu thun, diese ewigen Probe-Revolutionen in Belgien genügen nicht, das Feld muß auch anderswo bearbeitet werden. Ich habe in Westfalen einen meiner geschicktesten Agenten, dort muß die Fahne hochgezogen und ein Schreckschuß gethan werden, der die Fundamente der alten Zwingburg erschüttert und die Macht der Agitation erkennen läßt.“

Er verschloß sorgfältig seinen Schreibtisch und zog sich in sein Schlafzimmer zurück.

Am andern Morgen ertheilte er seinem Diener Kiesel die nöthigen Befehle in Betreff der sorgsamsten Aufbeahrung der für ihn eingehenden Korrespondenz und fuhr, nur einen kleinen Handkoffer mit sich nehmend, nach dem Bahnhof.

Er zuckte zusammen, als er auf dem Perron den Kammerherrn von Holberg erblickte.

Der Zug stand schon bereit. Holberg stieg in eins der geöffneten Koupees. Sogleich folgte ihm Atkins. Er grüßte artig und nahm seinen Platz dem Kammerherrn gegenüber ein.

Die Beiden blieben allein und bald verließ der Zug die Halle. Atkins versuchte durch die Bitte um Erlaubniß, ein Fenster niederzulassen, eine Unterhaltung anzuknüpfen, er fragte nach einigen Ortschaften, die man von ferne liegen sah und that Alles, was man, ohne zudringlich zu sein, thun kann, um seinen Reisegefährten zu einem jener leichten Gespräche zu veranlassen, die unter Umständen zu näherer Bekanntschaft führen können.

Der Kammerherr antwortete auf jede Frage artig, aber so kalt und ablehnend, daß mit seiner Antwort der Versuch einer Fortsetzung des Gesprächs sofort abgelehnt war.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

M. S. in Gr. Sch. Der von Ihnen bezeichnete Arbeiter hat auf die Altersrente, auch wenn er nach Vollendung des 70. Lebensjahres drei volle Jahre arbeitet, keinen Anspruch, da er nicht nachweisen kann, daß er in den Jahren 1888 bis 1890 zusammen 141 Wochen in einem verpflichtenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden hat. Derselbe hat jedoch bei eingetretener Erwerbsunfähigkeit Anspruch auf Invalidenrente, wenn er im Stande ist, außer den bis jetzt geleisteten Versicherungsbeiträgen, die an der vollen fünfjährigen Wartezeit fehlende Beitragszeit durch eine nach dem Gesetz verpflichtende Beschäftigungszeit in den letzten 5 Jahren vor dem Eintritt der Invalidität zu ergänzen. Hierbei kommen die Zeiten bescheinigter Krankheit von 7 Tagen bis zu 1 Jahr und vorübergehender Unterbrechung des zwischen einem bestimmten Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehenden Arbeits- oder Dienstverhältnisses bis zu 4 Monat in einem Jahre auf die Wartezeit mit in Anrechnung.

Wismarscheide. 1) Ein Vertrag vor dem Versteigerungstermin zwischen zwei Personen, wonach die eine die andere gegen Entgelt vom Mitbieten eines zur Zwangsversteigerung stehenden Grundstücks abhält, ist nicht strafbar. 2) Weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, steht ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zu, wenn die letzteren für mindestens fünf Beitragsjahre entrichtet worden sind. Dieser Anspruch muß binnen drei Monaten nach der Verheirathung geltend gemacht werden. Mit der Erstattung erlischt die durch das frühere Versicherungsverhältnis begründete Anwartschaft. 3) Geschäftliche Auskünfte werden durch den Briefkasten nicht gegeben.

S. M. Ist der Gendarm in Uniform und mit Seitengewehr bewaffnet gewesen, so befand er sich im Dienst, wenn er von dem Wirth zur Unterstützung gegen renitente Gäste aufgerufen wurde.

Er war in dieser Eigenschaft auch berechtigt, die Seitenwaffe zu ziehen, wenn die Haltung des einen der Gäste, der an ihn die aufgeführten, mindestens ungehörigen Fragen wegen der Arretirung stellte und durch sein angeblich gewohnheitsmäßiges Greifen in seine Jaquettafche in ihm die Vermuthung eines thätlichen Widerstandes erwecken mußte. Ob sich die bei dem Vorfall theilgenommenen Gäste eines Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben, muß die nähere Untersuchung ergeben.

S. H. Der Empfänger verlor den gegangenen Postpakete hat niemals Anspruch auf Schadenersatz, sondern nur der Absender. Wir geben Ihnen anheim, sich zur Aufklärung des Sachverhalts an das dortige Postamt zu wenden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 27. Feuchtkalt, meist bedeckt, vielfach Niederschläge, frische bis starke Winde. 28. Feuchtkalt, meist wolkig, Niederschläge, Schwach windig. 29. Kälter, wolkig mit Sonnenschein, windig. 30. Kalt, wolkig, strichweise Niederschläge, frische Winde.

Bromberg, 25. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht Weizen 130—134 M., Roggen 112—116 M., geringe Qualität 108—111 M. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 M., Brau 133—140 M. — Erbsen Futter- 135 bis 145 M., Kocherbsen 155—165 M. — Hafer 140—150 M. — Spiritus 70er 31.00 M.

Thorn, 25. Januar. Getreidebericht der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen blau, 128/29 Pfd. bunt 123 M., 130/31 Pfd. hell 126 M., 133/35 Pfd. hell 130/31 M. — Roggen: blau, 121/23 Pfd. 113 M., 124/25 Pfd. 114 M. — Gerste: Brauware 133/42 M., feinste über Notiz, Futterware 101/103 M. — Hafer: gute, gesunde Waare 140/42 M.

Berliner Cours-Bericht vom 25. Januar. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,40 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,70 Bz. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,40 Bz. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 100,80 B. Staats-Anleihe 4% 101,30 B. Staats-Schuldversch. 3 1/2% 100,00 Bz. Sächsische Provinzial-Obligations 3 1/2% 95,30 Bz. Preussische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,30 Bz. Ostpreuss. Pfandb. 3 1/2% 96,60 Bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 98,20 Bz. Preussische Pfandbriefe 4% 102,10 B. Westpreuss. Ritterchaft I. B. 3 1/2% 96,80 B. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2% 96,80 B. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 96,80 B. Preuss. Rentenbr. 4% 103,40 Bz. G. Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 97,70 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 120,25 B.

Antlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle. Berlin, den 25. Januar 1894.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 30—50, Schweinefleisch 46—56 M. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse — per Stck., Enten 1,80 bis 2,50, Hühner — M. pro Stck. Fische. Leb. Fische. Hechte 40—61, Zander 51—65, Barsche 52, Karpfen 64—80, Schleie 82, Bleie 15—36, bunte Fische 45, Aale 60—120, Wels 50 M. pro 50 Kilo. Zweifische in Eis. Dorsch 160 Forellen —, Hechte 30—45, Zander 38—80, Barsche 35—40, Schleie —, Bleie 12—22, Plöge, 14—22 Aale 60—90 M. p. 50 Kilo. Geräucherte Fische. Dorschelachs —, Aale 50—120 Pfg., Stör — M. p. 1/2 Kilo, Stundeln 0,30—6,00 M. p. Schd. Butter. Preise fr. Butter incl. Provision. Ia 106—110, IIa 100—105, geringere Hofbutter 94—98, Landbutter 85—92 Pfg. per Pfd. — Eier per Schod netto 3,20—3,30 M. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—38, Kästler 12—70 M. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Dauber 1,50—1,60, blaue — M. Mohrrüben p. 50 kg. 2,50, junge per Bund, —, Petersilien. p. Schd. 0,75—2,00, Kohlrabi junge per Schod —, Gurken pro Schod —, Salat pro Schod —, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Magdeburg, 25. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,20. Fezt.

Die große Verbreitung, welche das Molkereigewerbe in den letzten Jahren in ganz Deutschland, und nicht zum Mindesten in unserem Osten, genommen hat, forderte gebieterisch, Mittel und Wege zu finden, um eine gerechtere Bezahlung der Milch herbeiführen zu können, als dies bisher, nach der gelieferten Literzahl, üblich war. Das natürlichste war die Bezahlung der Milch nach Fettgehalt.

Die zur Ermittlung des Fettgehalts gebräuchlichen Apparate kamen diesen Bestrebungen jedoch nicht ausreißend genug nach. Theils waren die Apparate zwar genau, jedoch zu komplizirt, so daß Massenuntersuchungen, wie sie in Genossenschafts-Molkereien notwendig sind, sehr viel Zeit in Anspruch nehmen, theils war das Verfahren ein so peinliches, daß nur geübte Chemiker dasselbe ausführen konnten und schließlich war dasselbe nicht nur zeitraubend, sondern dies und der Apparat selbst sehr theuer.

Der Babcock'sche Milchprüfer, welcher ein schnelleres und weniger kostspieliges Untersuchen ermöglichen sollte, kam den an einen handlichen Apparat zu stellenden Anforderungen schon wesentlich nahe, doch zeigte er noch viele Konstruktionsfehler und Mängel, die seine Verbreitung verhinderten. Nach vielen vergeblichen Bemühungen ist es nunmehr endlich der Firma Eduard Ahlborn in Hildesheim gelungen, diesen Apparat zum Gebrauch geeignet zu machen, und brachte genannte Firma vor Kurzem den neu konstruirten

Ahlborn'schen Milchprüfer, System Babcock

in den Handel, der gerechtes Aufsehen erregte und großen Anklang fand. Von der gesamten Fachpresse nicht nur allein wurde der Apparat auf das Eingehendste besprochen, sondern auch hervorragende Fachmänner zollten demselben die ihm gebührende Anerkennung. Die große Verbreitung in der kurzen Zeit seines Bestehens ist wohl der beste Beweis für seine Verliebtheit. Einem ganz ungenübten Meier ist es möglich, sich, nur durch Zuführenaahme der dem Apparat beigegebenen Beschreibung, zu informieren und stündlich 48 Proben anzufertigen, die pro Probe nur ca. 3 Pfg. kosten. Das Verfahren selbst ist ein sehr genaues, die Fettlösung greuzt sich klar und scharf ab und wird der Fettgehalt selbst direkt von der Scala, ohne Gebrauch einer Tabelle, abgelesen. Der Apparat ist geschmackvoll und solide ausgeführt, dabei sehr billig und nimmt sehr wenig Raum ein.

Da allen Vorkommnissen auf dem Molkereigebiet stets gefolgt wird, muß auch dieser Apparat erwähnt und dazu bemerkt werden, daß die Firma Eduard Ahlborn auch in der Provinz Westpreußen, in Danzig, Milchsaunaegasse 18, eine Filiale besitzt, in der ein großes Lager von Molkereimaschinen, Geräthen, Bedarfsartikeln und Ersatztheilen gehalten wird, auch steht dort der oben besprochene Apparat zu Jedermanns Ansicht. Im Uebrigen wird auf die in diesem Blatte regelmäßig erscheinenden Inserate genannter Firma hingewiesen. [5938]



Zum 1. April nimmt die Ackerbau-  
schule Zelenin bei Berent (5822)  
**junge Leute**  
als Schüler auf. Lehrzeit unentgelt-  
lich. Meldungen an den Dirigenten  
dortselbst.

**Hotelwagen**  
4-6sitzig, gut erhalten u. leicht, so-  
fort zu kaufen gesucht. Meld. verb.  
briefl. m. d. Anst. Nr. 5789 d. d.  
Exp. d. Gef. erbeten.

**Feine Butter**  
kauft stets zu hohen Preisen gegen Sof-  
kaffe, Jahresabschluss erwünscht  
**Paul Müller**, Buttergroßhandlung,  
Berlin W., Köpenicker Str. 15.

**Alee-, Graß- und andere  
Feld-Sämereien**  
kauft und verkauft (5523)  
F. Wollenweber, Neuenburg.

**Faschinen!**  
Beabsichtige einige hundert Morgen  
Äcker Schonen durchzuführen zu  
lassen, woraus Faschinen zu gewinnen  
sind. Reflektanten wollen sich melden  
in Ruden bei Schulz. (5914)  
Edm. Alty.

**Fabrik - Kartoffeln**  
unter vorheriger Demusterung kauft  
(3783) **Albert Pitke**, Thorn.

**Rothklee, Weißklee  
schwed. Alee, Senf, Spörgel**  
sowie alle anderen  
**Feldsämereien**  
kauft **Max Scherf**.

Dom. Tassdorf bei Müdersdorf,  
Ostbahn, kauft jeden Posten (5884)  
**Maschinen-Stroh**  
und erbittet Offerten  
Böttger, Rittergutsbesitzer.

**Haferstroh**  
zum Verkauf an Thüringer Dar-  
lehnskassenvereine, wird zu kaufen  
geucht. (5925)  
**Knauff**, Koblenz Str.

Verbands-Anwalt  
ländlicher Genossenschaften.  
Der hiesige getrodte Fuchshengst  
**Borax**

(Ardenner) deckt fremde Stuten gegen  
Zahlung von 10 Mark und 50 Pf. in  
den Stall. (5061)  
C. E. Gerlich, Bantau.

**Weierei-Einrichtung**  
für Rohwollbetrieb:  
Separator, komplett, Butterfaß,  
Knetter und Transmission  
wegen Beitritts zur Genossenschaft  
billig verkäuflich in Jannschau per  
Rosenberg Wpr. (5489)  
Ebenfalls sind mehrere 4jährl.  
zu Heitzwecken geeignete

**Pferde**  
zu verkaufen.

**Borst-Fabrik**  
unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats,  
empfiehlt (5961)  
ff. Dauerwurst . . . a Pfd. Mk. 1,30  
ff. Cervelatwurst . . . " " 1,10  
ff. Leberwurst . . . " " 0,70  
ff. Dampfurst . . . " " 0,70  
ff. Räucherfleisch . . . " " 1,20  
ff. Würstchen . . . " " 0,70  
ff. Luchsfett . . . " " 0,70  
sowie sämtlichen Aufschnitt in  
besten Qualität.  
**Sally Ruben, Danzig,**  
Breitgasse 19/20.

**Wenn Sie husten  
gebrauchen Sie  
Kaiser's Brust-Caramellen**  
wohlschmeckend und sofort lindernd  
bei Husten, Seifenkehl,  
Brust- und Lungenkatarrh.  
Echt in Pack. a 25 bei Herrn **Fritz  
Kaiser**. Bestandtheile: Zuder,  
Malz und Sichtenextract. (5003)

**Kreuzsaitige  
Pianos**  
in solidester Eisen-  
construction mit  
bester Repe-  
titions-Me-  
chanik.  
vorzüglich  
geeignet für  
Unterrichts- und  
Übungszwecke von  
M. 450,- ab.

**Ein Berliner Oderkahn**  
mit Verdeck, Getreideboden m. Verjählag,  
Umständehalber billig zum Verkauf im  
Thornen Hafen, blank oder mit Inventar.  
Tragfähigkeit 2200 Ctr. Auskunft  
ertheilt **Revisor F. Ansh, Thorn.**

**Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,**  
empfehlen Pa. Puz-, Bau- und Düng- (4590)

**Kalk**

von ihrem Kalkwerk in Schimischow, sowie Schmittmaterial in allen  
Dimensionen von ihrem Dampfagelwerk in Gr. Strehlitz.  
Anfragen und Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeten.  
Kalk wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

**Eduard Ahlborn, Filiale Danzig.**  
Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.  
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.  
**Neu**  
**Ahlborns  
Milchprüfer**  
System Babcock.  
Prospecte auf gef. Anfrage.  
Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.  
Illustrierte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

**Das billigste Loos der Welt!!**  
Treffer:  
in jedem Jahre  
3 mal Frs. 600.000  
3 " " 300.000  
3 " " 60.000  
3 " " 25.000  
6 " " 20.000  
6 " " 10.000  
18x6000, 18x2000,  
36x3000, 36x1250,  
108x1000, 3450x400.  
Jedes Loos  
wird mit wenigstens Fr  
400 gezogen und in Gold  
à 58 Pct. mit 185 Mk.  
prompt bezahlt.  
Capitalanlage mit hoher Gewinnchance sind  
**Ottomanische Fr. 400 Loose**  
wovon jedes Loos gewinnt, keine Nierte. Binnen  
Jahresfrist fallen die neubestehenden Gewinne in  
6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt  
und überall gesetzlich erlaubt sind. (5112)  
**Nächste Ziehung 1. Februar.**  
Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen  
vorherige Zahlung d. Nachnahme per Stück  
à Mk. 100, oder 2 monatliche Raten à Mk. 6  
Prospecte versende kostenfrei. Liste nach jeder Ziehg.  
**Bank J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.**  
Wiederverkäufer gesucht.

**Einrichtung  
completer  
Sagewerke**  
**C. BLUMME & SOHN**  
SPECIAL-FABRIK für Säge- und  
Holzbearbeitungs-Maschinen  
Ueber  
500  
Walzengatter  
geliefert  
KATALOGE  
gratis und franco  
**BROMBERG  
PRINZENTHAL**  
Eigene Geschäftsstellen in Olin am Rh.  
Tagebüch. Breslau, Hamburg,  
Warschau, Lucca, etc.

**Laake's neue Patent-Ackeregge**  
D. R. P. 31536/66/207.  
Vollkommenste  
Egge  
für alle Ver-  
hältnisse.  
**Doppelte  
Leistung**  
gegen die  
alte Quadrat-Egge.  
Kein Verstopfen.  
Zwei-, drei- oder vierbalkige Felser je nach Erforderniss.  
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich.  
**Allein berechnigte Fabrikanten**  
**Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.**

**Mast- und Fresspulver  
für Schweine.**  
Daselbe bewirkt bei großer Futter-  
Ersparniß rasche Gewichts-Zunahme,  
schnelles Fettwerden, hält die Thiere  
stets bei offenem Leib und schützt sie  
vor vielen Krankheiten. Nur acht, wenn  
jede Schachtel mit dem Namenszug **Geo  
Bötzer** versehen ist. Per Schachtel 50  
Pfg. zu haben in der Schwannapotheke.

**Caaterbsen**  
Circa 200 Ctr. frühe (5718)  
auch in kleineren Posten, hat abzugeben  
Nittergut Neu-Clintsch b. Zudau,  
Preis Carthaus.

**Künstl. Blumen**  
und Blätter für Kranzbinderei u. Puz,  
auch Ausschläge billigst. Liste gratis.  
(3163) **Otto Boden, Rvickau i. S.**

**Gummi-Artikel.**  
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt  
a/M., versendet versch. Preisliste nur  
bester Spezialitäten geg. 10 Pf. (9434)

**Nordhäuser  
Kornbranntwein!**  
Versandwaara, 40-48% zum bil-  
ligsten Tagespreise;  
Feinere Qualitäten, je nach Alter und  
Korngehalt, a M. 1-2 p. 1/1 Ltr. excl.  
Fass oder a M. 1 1/4-2 1/4 p. 1/1 Ltr.  
incl. Flasche, Kiste und Packung;  
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie  
Cognac) a M. 3.- p. 1/1 Liter incl.  
Flasche Kiste und Packung.  
Preise verstehen sich „ab hier,  
netto Cassa“, bei grösseren Bezügen  
nach Uebereinkunft.

**Kneiff & Wagener,**  
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,  
Nordhausen am Harz.

**Grimmische  
Gesundheits-  
Kinderwagen!**  
Ein Erfolg der Nothzeit!  
Die Kinder u.  
Puppenwagen-  
Fabrik von  
**Julius Treubar, Grimma i. S.**  
versendet umsonst u. frei ihren Ka-  
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.  
Eleganz der Muster unerreicht da-  
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.  
Special: Nach ärztl. Vorchr. herge-  
stellte Kinderwagen v. 7 1/2-75 Mk.

**Zum Wohl**  
meiner Mitmenschen bin ich gerne  
bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk  
(keine Medicin od. Scheinmittel) namhaft  
zu machen, welches mich 80jähr. Mann  
von 5jähr. Magenbeschwerden, Appetit-  
losigkeit und schwacher Verdauung befreit  
hat. **F. Koch**, Königl. Förster a. D.  
in Wellerien, Kr. Hörter, Westfalen.

**Viehverkäufe.**  
**Dunkelfuchswallach**  
Vollblut, 10 Jahr, 5", tüchtiges Ad-  
jutantenpferd, vorzügl. Springer, billig  
zu verkaufen. von Kornakki,  
(5923) Lieut. im Regt. Schwerin.

**Ein Hapshengst**  
mit Stern, 3 Jahre alt,  
1,65 m groß, hat zu verkaufen Volk-  
mann, Rosenau bei Rosenberg Wpr.  
Ein sehr schöner im-  
portirter Simmenthaler

**Bulle**  
1 1/2 Jahr alt, ganz roth, sofort preis-  
werth zu verkaufen in Dom. Adl.  
Kruschin bei Rajmowo Wpr. (5921)

**Einigen Geschäften in Olin am Rh.  
Tagebüch. Breslau, Hamburg,  
Warschau, Lucca, etc.**

**Stammzüchtere der grossen weissen  
englischen Vollblutrassen**  
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Fried-  
richswerth. Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G.  
1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magde-  
burg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. Bremen 25 Preise.  
Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung  
Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Aus-  
stellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hohheit Erzherzog  
Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-  
Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt  
Wien. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel  
ist bei Erhaltung einer derben Constitution: formvollendeter Körper-  
bau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die  
Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfü-  
gung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu  
Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe  
Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere  
werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab  
Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei  
Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)  
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.  
3-4 " " " 80 " " 70 "  
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende voll-  
jährige Erstlingsäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vor-  
handen. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.  
**Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.**

**Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station  
Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Ver-  
sender und werden während der Wintermonate die  
Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die  
Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.**

**72 Stück Mastvieh**  
verkäuflich. Dom. Bierzighufen bei  
Marwalde Ostpr. (5681)

**20 Fernfette 3 jährige  
Holländer Stiere**  
zu verkaufen in Gr. Wieland bei  
Ebing. (5951)

**6 hochtragende Sterken**  
zum Verkauf. (5928)  
Gr. Warkow b. Stracewo.

**4 hochtragende Sterken**  
sind zum Verkauf bei (5996)  
Maria Schröder, Montau.

**100 Mastschafe  
und Hammel**  
verkauft Heinrichau b.  
Freystadt Westpr. (5806)

**Sprungfähige u. kleinere engl.  
Yorkshire-Eber**  
sowie  
**Zuchtsäue**  
verschiedenen Alters verkauft  
**Dom. Rehden Wpr.**

**20 Absackferteil**  
sind in Knappstaedt bei Culmsee  
verkäuflich. (5398)

**Buten**  
a Pfd. 70 Pf., in Bierhuben bei  
Lippinen.

**Kuh-Kälber**  
v. reinblütig. Holländern  
und Ostfriesen sucht zu kaufen  
**Dom. Rehden Wpr.**

**Einen Eselhengst**  
sucht zu kaufen, gef. Offerten erb.  
Dom. Seubersdorf b. Garnsee Wp.

**Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.**

**Stammzüchtere der grossen weissen  
englischen Vollblutrassen**  
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Fried-  
richswerth. Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G.  
1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magde-  
burg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. Bremen 25 Preise.  
Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung  
Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Aus-  
stellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hohheit Erzherzog  
Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-  
Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt  
Wien. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel  
ist bei Erhaltung einer derben Constitution: formvollendeter Körper-  
bau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die  
Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfü-  
gung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu  
Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe  
Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere  
werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab  
Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei  
Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)  
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.  
3-4 " " " 80 " " 70 "  
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende voll-  
jährige Erstlingsäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vor-  
handen. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.  
**Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.**

**72 Stück Mastvieh**  
verkäuflich. Dom. Bierzighufen bei  
Marwalde Ostpr. (5681)

**20 Fernfette 3 jährige  
Holländer Stiere**  
zu verkaufen in Gr. Wieland bei  
Ebing. (5951)

**6 hochtragende Sterken**  
zum Verkauf. (5928)  
Gr. Warkow b. Stracewo.

**4 hochtragende Sterken**  
sind zum Verkauf bei (5996)  
Maria Schröder, Montau.

**100 Mastschafe  
und Hammel**  
verkauft Heinrichau b.  
Freystadt Westpr. (5806)

**Sprungfähige u. kleinere engl.  
Yorkshire-Eber**  
sowie  
**Zuchtsäue**  
verschiedenen Alters verkauft  
**Dom. Rehden Wpr.**

**20 Absackferteil**  
sind in Knappstaedt bei Culmsee  
verkäuflich. (5398)

**Buten**  
a Pfd. 70 Pf., in Bierhuben bei  
Lippinen.

**Kuh-Kälber**  
v. reinblütig. Holländern  
und Ostfriesen sucht zu kaufen  
**Dom. Rehden Wpr.**

**Einen Eselhengst**  
sucht zu kaufen, gef. Offerten erb.  
Dom. Seubersdorf b. Garnsee Wp.

**Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.**

**Stammzüchtere der grossen weissen  
englischen Vollblutrassen**  
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Fried-  
richswerth. Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G.  
1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magde-  
burg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. Bremen 25 Preise.  
Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung  
Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Aus-  
stellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hohheit Erzherzog  
Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-  
Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt  
Wien. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel  
ist bei Erhaltung einer derben Constitution: formvollendeter Körper-  
bau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die  
Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfü-  
gung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu  
Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe  
Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere  
werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab  
Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei  
Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)  
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.  
3-4 " " " 80 " " 70 "  
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150-400 Mk.), gedeckte und hochtragende voll-  
jährige Erstlingsäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200-300 Mk.) sind stets vor-  
handen. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.  
**Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.**

**Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station  
Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Ver-  
sender und werden während der Wintermonate die  
Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die  
Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.**

**72 Stück Mastvieh**  
verkäuflich. Dom. Bierzighufen bei  
Marwalde Ostpr. (5681)

**20 Fernfette 3 jährige  
Holländer Stiere**  
zu verkaufen in Gr. Wieland bei  
Ebing. (5951)

**6 hochtragende Sterken**  
zum Verkauf. (5928)  
Gr. Warkow b. Stracewo.

**4 hochtragende Sterken**  
sind zum Verkauf bei (5996)  
Maria Schröder, Montau.

**100 Mastschafe  
und Hammel**  
verkauft Heinrichau b.  
Freystadt Westpr. (5806)

**Sprungfähige u. kleinere engl.  
Yorkshire-Eber**  
sowie  
**Zuchtsäue**  
verschiedenen Alters verkauft  
**Dom. Rehden Wpr.**

**20 Absackferteil**  
sind in Knappstaedt bei Culmsee  
verkäuflich. (5398)

**Buten**  
a Pfd. 70 Pf., in Bierhuben bei  
Lippinen.

**Kuh-Kälber**  
v. reinblütig. Holländern  
und Ostfriesen sucht zu kaufen  
**Dom. Rehden Wpr.**

**Einen Eselhengst**  
sucht zu kaufen, gef. Offerten erb.  
Dom. Seubersdorf b. Garnsee Wp.

**Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.**

**Stammzüchtere der grossen weissen  
englischen Vollblutrassen**  
der Domäne Friedrichswerth, S.-Coburg-Gotha, Station Fried-  
richswerth. Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G.  
1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magde-  
burg 14 Preise. 1890 Strassburg i. E. 12 Preise. Bremen 25 Preise.  
Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung  
Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Aus-  
stellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hohheit Erzherzog  
Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-  
Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt  
Wien. Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel  
ist bei Erhaltung einer derben Constitution: formvollendeter Körper-  
bau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die  
Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfü-  
gung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu  
Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe  
Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere  
werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab  
Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei  
Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)  
Es kosten: 2-3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.  
3-4 " " " 80 " " 70 "  
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).